



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

126 (16.3.1939) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-291652](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-291652)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 5, 14/15, Bernspr.-Gemein. Nr. 354 21. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich, 12mal, Bezugspreis: Drei Monate monatlich 2,20 RM u. 50 Pf., halbjährlich 3,70 RM u. 90 Pf., jährlich 7,20 RM u. 1,80 RM. (einjährliche Postumschlaggebühren zuzüglich 70 Pf. Vertriebsgebühr, Ausgabe B wird wöchentlich 7mal, Bezugspreis: Drei Monate monatlich 1,70 RM u. 30 Pf., halbjährlich 3,20 RM, jährlich 6,40 RM. (einjährliche Postumschlaggebühren zuzüglich 40 Pf. Vertriebsgebühr, B ist die Zeitung am Wochenende (auch d. h. d. d. d. d.) verbindlich, besteht kein Anspruch auf Entschädigung.



Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12spaltige 85mm-zeile 15 Pf. Die 4spaltige 85mm-zeile im Textteil 10 Pf. Mannheimer Ausgabe: Die 12spaltige 85mm-zeile 10 Pf. Die 4spaltige 85mm-zeile im Textteil 4 Pf. Schwabinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12spaltige 85mm-zeile 4 Pf. Die 4spaltige 85mm-zeile im Textteil 15 Pf. — Zahlung- und Druckort Mannheim. Ausschließlicher Geschäftsstand: Mannheim, Postfach 10, Postfach 10, a. N. 4900. Verlagort Mannheim. — Einzelpreis 10 Pfennig.

Früh-Ausgabe A

9. Jahrgang MANNHEIM Nummer 126

Donnerstag, 16. März 1939

Der Führer in Prags Kaiserburg Großartige Marschleistungen der deutschen Truppen in Böhmen und Mähren Karpato-Ukrainer leisten den Ungarn bewaffneten Widerstand

Im dichten Schneegestöber

Einzug in die alte deutsche Stadt an der Moldau

Prag, 15. März. (SB-Funk.) Von Böhmisches-Weiss aus trat der Führer am Mittwoch um 17 Uhr mit seiner Begleitung unmittelbar auf dem kürzesten Wege die Fahrt nach Prag an, das die Autosolonne 19.15 Uhr erreichte. Um 19.45 Uhr zog der Führer in die alte Prager Kaiserburg, den Grabstein, ein, wo er mit seinem Stabe Wohnung nahm. Um 20 Uhr wurde von der Burgwache eines deutschen Schützenregiments auf der Linde des Grabstein die Führerkolonne geführt.

Die Fahrt des Führers führte in fast ununterbrochenem dichtem Schneegestöber an der marschierenden Truppe vorbei, deren Marschleistungen bei der scharfen Kälte und dem zeitweiligen fast wuchtigen Schneesturm unerhört und über jedes Lob erhaben waren. Ueberall, wo die Truppen den Führer erkannten, schickten die Soldaten trotz der großen Strapazen die Freude aus den Augen, ihren Obersten Befehlshaber unter sich zu wissen.

Die Fahrt des Führers durch das böhmische Land und der Einzug in Prag kam der Bevölkerung völlig überraschend.

Der Führer auf dem Grabstein

In den historischen Räumen der alten Kaiserburg, die sich hoch über dem Lichtmeer der alten deutschen Stadt an der Moldau erhebt, sind um den Führer zahlreiche führende Männer des Reiches versammelt. Man sieht die Generale und Offiziere der in Prag einrückenden Truppen, den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, den Oberquartiermeister I im Generalstab des Heeres, Generalleutnant v. Stiely, die persönlichen und militärischen Adjutanten des Führers, den Chef der Reichskanzlei, Reichsminister Dr. Lammer, den Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei mit seinen englischen Mitarbeitern, den Gruppenführern Daluege und den Gruppenführern Hedrich und Wolf, den Reichsminister des Auswärtigen mit seinem Stabe, Reichspressesekretär Dr. Dietrich mit seinem Stabsleiter Hauptamtsleiter Sandermann, Reichsleiter Vorermann, Staatssekretär Dr. Stuckart und den Landesgruppenleiter der NSDAP in Prag, Reifig, und andere mehr.

Ungarn wird die slowakischen Grenzen nicht überschreiten

DNB Preshburg, 15. März.

Kriegsminister Csilos hat folgenden Befehl erlassen:
Nachdem ungarisches Militär in die Ostlo-

wakei einmarschiert ist, wurde die Mobilisierung der jüngsten fünf Jahrgänge in den betroffenen Gebieten der Ostslowakei angeordnet.

Von hiesiger ungarischer Seite wird erklärt, daß es sich bei den Meldungen über den Einmarsch ungarischer Militärs in die Ostslowakei um ein Mißverständnis handelt. Die ungarischen Truppen hätten auf ihrem Marsch in die Kar-

pato-Ukraine lediglich die Grenze an einigen Stellen nicht eingehalten. Der ganze Zwischenfall sei auf dem Weg freundschaftlicher Regelung beizulegen.

Eine slowakische Mitteilung an Polen

DNB Warschau, 15. März.

Der slowakische Außenminister Dzurancz hat in einem offiziellen Telegramm dem polnischen Außenminister die Proklamation der Unabhängigkeit der Slowakei und die Schaffung des slowakischen Staates in den letzten Grenzen des slowakischen Landes mitgeteilt.

Belehrte und Unbelehrbare

Mannheim, 16. März.

Chamberlain und Halifax haben Anteil genommen, in den englischen parlamentarischen Körperschaften zu den Ereignissen, die zur Auflösung der Tschecho-Slowakei führten, in großen Zügen Stellung zu nehmen. Wenngleich festzustellen ist, daß sich die führenden englischen Politiker der zwingenden Logik der Vorgänge nicht verschließen und daß ihre Haltung die Ruhe nicht vermissen läßt, die allein eine Ueberlegenheit den Ereignissen gegenüber garantiert, ist doch zu sagen, daß man offenbar nicht den richtigen Maßstab für die Würdigung der Methoden gefunden hat, die bei diesem Anlaß angewandt wurden.

Es ist festzustellen, daß ein Verstoß gegen den sogenannten Geist von München nur bei den Tschechen vorlag. Sie sind in ihrem Verhalten gegenüber der deutschen Minderheit und in den Beziehungen zum Deutschen Reich in die übelsten Methoden der Bessers-Zeiten zurückgefallen. Wir brauchen hier nur auf das Zeugnis der „Times“ hinzuweisen, die in diesen Tagen ebenfalls schrieb, daß sich die Tschecho-Slowakei nicht wundern brauche, wenn sie jetzt die Müllung für die Sünden der Vergangenheit erhalte.

Die Entwicklung, wie sie in dieser Wetterrede Europas vor sich gegangen war, forderte eine klare Entscheidung, wenn nicht eine Verbrodung des Friedens der Welt daraus entstehen sollte. Wir erblicken in dieser Lösung eine Entscheidung, die den neuen besseren Geist in Europa vorbereiten kann, denn wir sehen in ihr in erster Linie die Tatverdung des tschechischen Bekennnisses zur historischen Lebensgemeinschaft im großdeutschen Raum.

Im übrigen ist die Erkenntnis von der Zwangsläufigkeit der Entwicklung in der Tschecho-Slowakei schon in weiterer englischer Kreise gedungen. „Daily Mail“ erklärt, der Zusammenbruch des tschecho-slowakischen Staates sei unvermeidlich gewesen. Das Ergebnis habe lediglich örtliche Bedeutung. Ganz Europa bleibe ruhig. Die Tschecho-Slowakei sei die künstliche Schöpfung von Versailles gewesen, die daran zugrunde gegangen sei, daß sie das Selbstbestimmungsrecht der Völker nicht beachtet habe. Die Tschecho-Slowakei sei weder eine gerechte noch eine logische Erscheinung gewesen. Sie habe lediglich eine strategische Konzeption dargestellt. Sie sei ein zusammengewürfelter Staat wie die alte österreichisch-ungarische Monarchie gewesen, der beim ersten Ansturm zusammenbrechen mußte. Man müsse sich wundern, daß dieser Staat überhaupt so lange als lebensfähig angesehen worden sei. Die Entwicklung brauche weder Furcht noch Alarmstimmung auslösen, man müsse im Gegenteil das Verschwinden der Tschecho-Slowakei willkommen heißen, denn dieses Konglomerat habe eine dauernde Gefahr für den Frieden Europas dargestellt. Ein weiterer großer Fehler von Versailles sei nunmehr richtiggestellt worden. Europa sollte froh sein darüber, daß mehrere Grenzen ohne einen großen Konflikt geändert worden seien.

Im negativen Sinne sieht von dieser Hal-

Der Vormarsch in Böhmen

Die Tagesziele planmäßig erreicht / Mehrere Flugplätze besetzt

Berlin, 15. März. (SB-Funk.)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Vormarsch der deutschen Truppen, unter ihnen die Verbände der 4. Verfügungstruppe, ist trotz harter Behinderung infolge weiter andauernder Schneefälle und Glatteis auf den Straßen planmäßig vor sich gegangen.

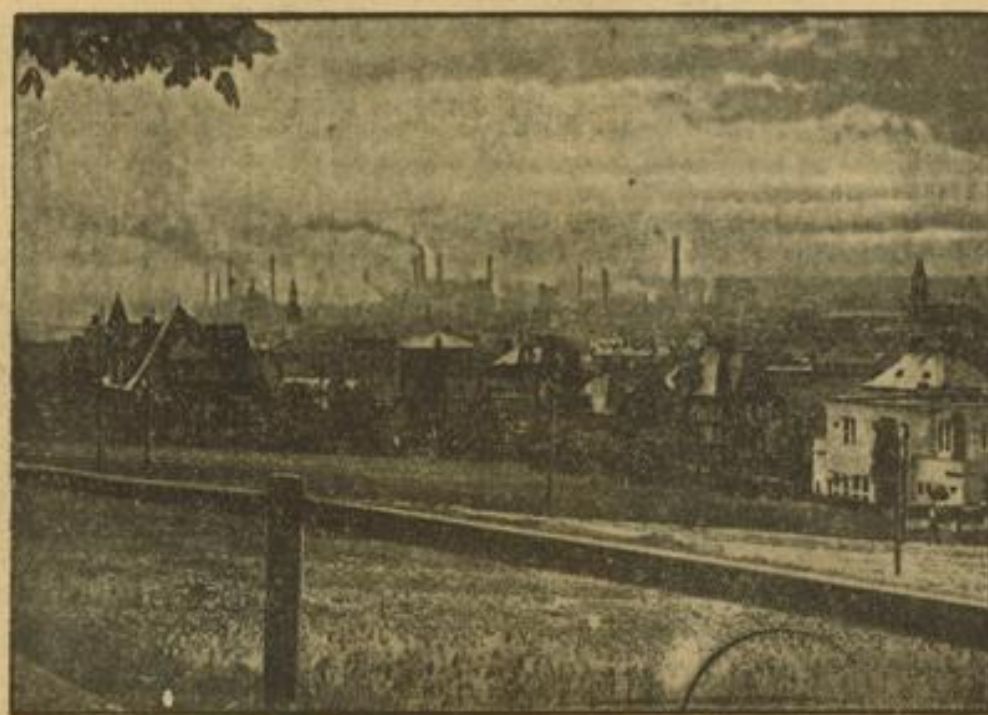
Zwischenfälle haben sich bisher nicht ereignet. Die in dem mährischen Raum von Schlesiens und aus der Ostmark her vorgehenden Truppen haben um 16 Uhr die Verbindung untereinander hergestellt.

Auch in Böhmen haben die Truppen ihre Tagesziele erreicht.

Im Laufe des Tages wurden Teile der Fliegertruppe trotz heftigen Schneetreibens eingesetzt.

In Böhmen und Mähren rücken ferner weitere Flughafenkommandos ein, die die Flugplätze einschließlich der dort befindlichen Flugzeuge übernehmen.

Zahlreiche Abteilungen der Flak-Artillerie nahmen an dem Einmarsch des Heeres teil.



Zum Einmarsch der deutschen Truppen Blick auf die Stadt Mährisch-Ostau, die von Truppen des 8. Armeekorps und Abteilungen der 4. Stabs-„Adolf Hitler“ besetzt wurde.

Wang Londons das Echo ab, das man aus Paris hört.

Es klingt überall die tiefe Enttäuschung darüber durch, daß durch das entschlossene Handeln des Führers eine schon durch viele Jahrhunderte gehende Absicht und Planung der französischen Politik endgültig verhindert worden ist.

Wir wissen, daß wir in den Tschachen die westlichste Spitze des Slavenniums zu sehen haben, das schon aus seiner geographischen Stellung heraus immer wieder zu Auseinandersetzungen mit dem benachbarten und umgebenden Deutschland getrieben wurde.

Frankreichs alter Traum von der Mainlinie sollte von hier aus Wirklichkeit werden. Von der am weitesten ins Reich hineinreichenden nordwestlichen Ecke, in der Eger lag, sollte die Tschache als die Bollwerklinie des politischen Willens Frankreichs vorstehen, während sich die Franzosen in ihren nächsten Träumen Mainz als ihre Basis ausersahen hatten.

Und aus dieser Tatsache heraus — daß der tschechische Staat in erster Linie eine politische Konstruktion nach dem Willen Frankreichs war — ergibt sich auch das Pariser Echo. Dennoch respektiert man. Bezeichnend ist die Stimme des „Petit Parisien“: „Ostwärts Frankreich seit den Mächtigsten Kommandierungen von jeder Vertragsverpflichtung gegenüber der Tschache-Kowasch befreit ist, kann es die Ereignisse, die Mitteleuropa umwälzen, nicht gleichgültig verfolgen.“

Einen Schuß Ironie enthält die Bemerkung der „Action Française“: „Wir müssen darauf hinweisen, wie unstatig es gewesen wäre, einen einzigen französischen Soldaten im September 1938 zur Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit einer Bevölkerung zuzulassen, die darauf gar keinen Wert legt. Im Lichte der heutigen Vorgänge in der Slowakei muß man sich wahrhaftig fragen, ob wir in der Gesamtheit des tschechischen Gebietes mit Blumen oder mit Gewehrschüssen empfangen worden wären. Wie hätte sich diese Armee verhalten, deren Einheitlichkeit uns schriftlich gewährleistet worden war?“

So zieht Frankreich mit ironischen Worten die Schlußbilanz unter ein politisches Abenteuer.

K. Hageneier

Das schlechte Gewissen

Geheimnisvolle Gasse in London
DNB London, 15. März.

In der vergangenen Nacht kam auf dem Flugplatz in Croydon ein Flugzeug mit elf Flüchtlingen aus Prag an, deren Namen streng geheim gehalten werden.

Die Agenturen vermuten, daß es sich um früher bedeutende Persönlichkeiten aus der Tschache-Slowakei handelt. Von der tschechischen Gesandtschaft wurde nach Ankunft der Flüchtlinge jede Auskunft über deren Namen verweigert, vielmehr betont, daß es sich lediglich um Flüchtlinge handle.

Es ist jedoch aufgefallen, daß die Namen der Leute, die in einem führenden Hotel abgestiegen sind, in ein Sonderbuch eingetragen worden sind, das sofort in einen Safe eingeschlossen wurde.

Botschaft Tifos an die Slowaken in Amerika

DNB Newyork, 15. März.

Die „New York Times“ bringt auf der ersten Seite eine Botschaft Tifos an die in Amerika lebenden Slowaken, die der Präsident dem Vertreter des Blattes in Prag auf dessen Ersuchen telefonisch übermittelt hat. In der Botschaft gibt Tifo Kenntnis von der Unabhängigkeitserklärung. Freut euch mit uns, so ruft er aus, die Slowakei ist nun nicht mehr länger ein geduldetes Anhängsel, sondern überall Herr im eigenen Haus.

Der Lohnsteuerabzug ab 1. April

Ein wichtiger Runderlaß

Wie vom Reichsfinanzministerium mitgeteilt wird, sind die ab 1. April 1939 im Altreichsgebiet geltenden neuen Lohnsteuer-Durchführungsbestimmungen am 10. März 1939 erlassen und im Reichsanzeigerblatt und im Reichssteuerblatt veröffentlicht worden. Dazu ist noch ein Runderlaß des Reichsministers der Finanzen ergangen. In diesem Erlaß werden die wichtigsten Neuerungen behandelt und die Arbeitgeber darüber unterrichtet, wie die Einführung der Arbeitsgruppen I bis IV der Lohnsteuertabelle vorzunehmen ist. Es liegt im Interesse aller Arbeitgeber und aller Arbeitnehmer, sich mit den neuen Bestimmungen alsbald vertraut zu machen und sich darüber zu unterrichten, ob die Steuerarten 1939 der Gemeindebehörde oder dem Finanzamt zur Veranlagung vorgelegt werden müssen. Solche Änderungen müssen noch im März 1939 herbeigeführt werden.

Zuspitzung in der Karpato-Ukraine

Woloschin übergibt die Staatsgewalt nicht an die Ungarn

Budapest, 15. März. (HB-Funk)

Der karpato-ukrainische Ministerpräsident Woloschin hat am Mittwoch um 19 Uhr die bis 20 Uhr befristete Aufforderung der ungarischen Regierung beantwortet um Blutvergießen zu vermeiden, die Staatsgewalt in der Karpato-Ukraine an den militärischen Oberbefehlshaber der einrückenden ungarischen Truppen zu übergeben. Woloschin teilt mit, daß drei seiner Vertrauensmänner sich auf dem Wege nach Budapest befinden. Er bitte die ungarische Regierung, die militärischen Operationen in der Karpato-Ukraine unverzüglich einzustellen.

Außenminister Graf Csaky ließ daraufhin Woloschin wissen, daß seine Abordnung in Budapest mit der bekannten ungarischen Gastfreundschaft aufgenommen werden würde, daß es aber ihm, Csaky, unmöglich sei, die militärischen Operationen aufzuhalten, da diese bereits an verschiedenen Stellen zu weit vorgeschritten seien. Er, Csaky, hoffe, daß Woloschin als Priester seinen ganzen Einfluß in der Karpato-Ukraine geltend machen werde, damit unnützes Blutvergießen vermieden werde.

Tschachen sprengen Munitionslager

Aus Chust wird berichtet, daß das Eisenbahngleis bei Chust unterbrochen ist. Ein Munitionslager ist von den Tschachen in die Luft gesprengt worden.

Die Tschachen wollen freien Abzug

Der Chef des ungarischen Generalstabes gab Mittwoch folgendes bekannt:

In sämtlichen Abschnitten des Vormarschgebietes in der Karpato-Ukraine bringen die ungarischen Honved-Truppen weiter vor.

General Prchala hat eine militärische Abordnung mit dem Ersuchen an den Kommandanten der dortigen ungarischen Kavalleriedivision entsandt, dem tschechischen Militär eine fünfjährige Frist zum freien Abmarsch aus der Karpato-Ukraine zu gewähren.

Der Chef des ungarischen Generalstabes hat die Gewährung dieser fünfjährigen Abzugsfrist an die Bedingung der sofortigen Waffenlieferung seitens der Tschachen geknüpft.

Die Karpato-Ukraine mobilisiert

Chust, 15. März. (HB-Funk)

Von Seiten der karpato-ukrainischen Regierung wurde die Mobilisierung von drei Jahrgängen für die Verstärkung der karpato-ukrainischen Truppen angeordnet. Mittwochvormittag sind 2000 Sic-Leute aus Chust an die Front abgegangen.

Der tschechische Militärbezirkskommandant des Kreises Chust weigerte sich, die Waffen des dort stationierten tschechischen Militärs zu übergeben. Die karpato-ukrainische Regierung ist unter allen Umständen gewillt, die tschechischen Truppen zu entwaffnen und die Waffen an die mobilisierten heimischen Jahrgänge zu geben.

Von der Front wird gemeldet, daß die Kämpfe mit den eingedrungenen ungarischen Abteilungen andauern.

Die ungarischen Truppen nähern sich der polnischen Grenze

DNB Warschau, 15. März.

Wie die Polnische Telegraphenagentur aus Budapest meldet, nähern sich die ungarischen Truppen, die in den Tälern der Flüsse Ung und Latorica in die Karpato-Ukraine einmarschierten, rasch der polnischen Grenze. Die ersten ungarischen Patrouillen können, der Meldung der Polnischen Telegraphenagentur zufolge, am Mittwochabend an der polnischen Grenze eintreffen. Der Widerstand, der den ungarischen Truppen entgegengesetzt werde, sei schwach, die tschechischen Truppen verhielten sich passiv.

An die Bevölkerung Böhmens und Mährens

Ein Aufruf des Oberbefehlshabers des Heeres

Berlin, 15. März. (HB-Funk)

Nach dem Willen des Führers und Obersten Befehlshabers der deutschen Wehrmacht sind deutsche Truppen in euer Land eingerückt mit dem Auftrage, Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten und den Schutz der Bevölkerung zu übernehmen.

In den unter den Schutz der deutschen Truppen gestellten Gebieten ist die vollziehende Gewalt auf mich und die Oberbefehlshaber der Heeresgruppen übertragen.

Die gesamte öffentliche Verwaltung arbeitet, soweit nichts anderes bestimmt wird, weiter.

Dies gilt auch für Polizei, Post und Eisenbahn sowie für die öffentlichen Betriebe.

Jeder bleibe an seiner Stelle und führe seine Arbeit fort. Arbeitsniederlegung wird als Sabotage gewertet.

Den Anordnungen der deutschen Militärbehörden ist unbedingt Folge zu leisten.

Jeder halte sich an die gegebenen Befehle, die dem Wohle der Gesamtheit wie des einzelnen dienen.

Berlin, den 15. März 1939.

Der Oberbefehlshaber des Heeres
von Brauchitsch.

Wie Prag den Einmarsch erlebte

Die tschechische Bevölkerung völlig überrascht

(Drahtbericht unseres Prager Vertreters)

K. O. Prag, 16. März

Die deutschen Truppen erreichten Prag ohne jeden Zwischenfall. Als am Mittwochmorgen die Arbeiter wie immer in ihre Betriebe eilten, dröhnte plötzlich in den Straßen das Getatter schwerer Motore. Die Straßenbahnen blieben stehen: die ersten Panzer der deutschen Wehrmacht marschierten auf. Die Tschachen waren völlig überrascht. Wenn einige von ihnen vielleicht auch den Einmarsch der Deutschen erwartet hatten, so waren sie doch alle geradezu verblüfft über die unerhörte Schnelligkeit, mit der die Spitze der Wehrmacht Prag erreichte.

Das Sendegebäude war schon am frühen Morgen, ebenso wie das Polizeipräsidium, durch H besetzt worden, die in motorisierten Abteilungen als Vorbund der deutschen Truppen in Prag eintraf. Der tschechische Sender rief in kurzen Zeitabschnitten immer wieder die Bevölkerung zur Besonnenheit und Ruhe auf.

Die deutschen Panzer kamen gleichzeitig von Süden, Osten und Westen in die Stadt. Die verblüfften Tschachen sprangen aus den Straßenbahnwagen und verlorfalten bekannt das unjehener eindrucksvolle militärische Schauspiel. Prager Deutsche fielen in ihrer Freude den Kraftfahrzeugen der Wehrmacht um den Hals.

Rutz nach 10 Uhr übergab die H einem deutschen Offizier das Sendegebäude. Der Jubel der Volksdeutschen, die in den letzten Tagen dem Terror des kommunistischen Böbels ausgehehlt waren, kennt keine Grenzen. Immer mehr Hauskreuzflagen erscheinen im Stadtbild.

In Brünn und Jglau

Die deutschen Truppen haben sofort den weiteren Vormarsch ins tschechische Gebiet angetreten. In Brünn wurden unsere Soldaten mit gerabezu frenetischem Jubel empfangen. Die Stadt gleicht einem Flammenmeer.

Gegen 11 Uhr vormittags trafen am Mittwoch auch in Jglau die deutschen Truppen ein. In wenigen Minuten war die Stadt in ein Flammenmeer getaucht. Die nationalsozialistischen Gemeindevertreter übernahmen die Verwaltung. In den Straßen stehen auch hier die Tschachen in großen Gruppen beisammen und sehen verwundert dem machtvollen Aufmarsch der deutschen Wehrmacht zu. „So große Tanks haben wir noch nicht gesehen.“

Der Führer und oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat den Konteradmiral von Seebock, bisher Kommandant der Befestigungen der pommerischen Küste, zum Inspekteur der Marineartillerie ernannt.

Der politische Tag

Jeder, der einmal von den Türmen Prags herabgeschaut hat und mit wachen Sinnen Straßen und Brücken, Kirchen, Paläste und Wehrbauten der alten Stadt durchstreift hat, wird den Hauch der deutschen Kultur verspürt haben, der aus jedem Winkel dem Betrachter entgegenstrahlt. Überall dort, wo sich Kultur in Werken menschlicher Kunst ausgeprägt hat, zeigt die Woldaustadt ihr deutsches Gesicht. Es gibt keine innere Verbindung zwischen diesem alten Prag und jener neuen Metropole, die in amerikanisch betonten Bauten eine Weltgeltung zu dokumentieren veruchte.

Eine deutsche Stadt ist Prag geblieben auch in der Zeit, da von ihren 900 000 Einwohnern nur 50 000 Deutsche waren. Hier hat die Geschichte der Stadt, deren Glanzperiode stets auf deutsche Leistungen zurückging, ein Zeugnis hinterlassen, das durch das tschechische Element nicht gemindert werden konnte. — So weit geschichtliche Quellen in die Vergangenheit zurückreichen, zeigen sich die Deutschen als das tschechische Element. Prag war gegründet, um Mittelpunkt des Handels zu sein, und die Träger des Handels im böhmischen Raum waren im ganzen frühen Mittelalter ausschließlich die Deutschen, denen die Fremden 1035 ihre damals schon allangekommenen Rechte bestätigten, „in Prag nach deutschem Gesetz und Rechtsbrauch zu leben!“

Prags erster Bischof war der Niederösterreicher Dima, der 973 mit deutschen Geistlichen ins Land kam. Die Deutschen waren auch die Hüter der weltlichen Macht und bewachten als solche die Prager Burg, wenn der Herzog mit seinen Mannen außer Landes war. Sie wohnte in dem „Vicus Testonicorum“ als freie Bürger, und der Name des heutigen Stadtteils Tesnoby ist nichts anderes als die verwelkete Form des Namens „Deutschenhof“. Durch die Geschichte des alten Prags hindurch erhalten die deutschen Kaufleute und Bürger immer wieder ihre Rechte verbürgt, die sie von den tschechischen Leibeigenen der Fürsten deutlich distanzieren.

So bestimmen unter Wenzel I. im Anfang des 13. Jahrhunderts die Deutschen allein das Schicksal der Gemeinde; die Prager Kleinseite lebte unter Magdeburger, die Altstadt unter Nürnberger Recht. Nicht weniger als 84 v. H. der maßgebenden Bürgerfamilien tragen zu Wenzels Zeiten deutsche Namen. Die „König-Saalers Chronik“ weiß zu berichten, daß, als Johann von Luxemburg 1310 als König in die Stadt einzog, in den Gassen mehr deutsch als tschechisch gesprochen wurde. Das 14. Jahrhundert brachte Prag unter Karl IV. eine außerordentliche Blüte. Mit der Ausgestaltung des Domes und dem Bau der Karlsbrücke erhielt die damalige Hauptstadt des Reiches jene architektonischen Meisterwerke, die noch heute die Wahrzeichen der Stadt sind. Peter Parler aus Schwäbisch-Gmünd baute hier nach Vorbildern seiner heimatischen Formentwelt, und mit den Kirchen und Klöstern entstand damals jene unendliche Fülle deutscher Kunst, die zum Teil noch heute in Prag erhalten ist. 1344 wurde Prag Erzbischof, und 1348 gründete Karl die älteste Universität des Reiches.

Eine neue Blütezeit des deutschen Schaffens bereicherte Prag, als seit 1526 die Habsburger die böhmische Krone trugen und sich um die Reichshofrechtshauszlei Rudolf II die Gesandten der Länder scharten. Die Renaissance hielt damals ihren Einzug und Prag war für sie das Einfallstor nach dem Norden des Reiches. Noch heute zeugen das Schwarzenberg-Palais und viele andere Renaissance-Bauten von diesen Tagen, die im Verein mit dem zwei Jahrhunderte später herrschenden Barock das Gesicht der Stadt prägen.

Im 18. Jahrhundert entstanden unter der Meisterhand des frankischen Architekten Christoph Dienzenhofer und seines Sohnes, unter Johann Fischer von Erlach, Baldassare Rumann und dem Substanzdeutschen Peter Brandl die Paläste des Adels. Wie deutsches Kunstschaffen hier auf dem alten Boden des Reiches unvergängliche Schöpfungen der Bildenden Kunst hervorbrachten, so geschah es auch in der geistesgeschichtlichen Entwicklung des Landes. Karl Heinrich Seibt, der Schüler Gottscheds, leitete die Epoche der Aufklärung ein. Mit ihm wurden das deutsche Theaterwesen und die Oper einer neuen Blüte entgegengeführt, vor allem nach dem Jahre 1783, als das Prager Deutsche Nationaltheater mit der Aufführung der „Emilia Galotti“ eröffnet wurde.

So reichen sich in der Kulturgeschichte Prags alle Zweige des deutschen Kunstempfindens und Kulturschaffens die Hände. Durch diese Kräfte ist Prag zu dem geworden, was es ist und die Paläste Wallenstein, Kinzlyhs, der Geschlechter Rostiz, Lam Gallas und Thun-Hohenstein und alle die anderen Ausprägungen des deutschen Geistes haben auch Alexander von Humboldt veranlaßt, die Stadt unter die vier schönsten der Welt zu rechnen.

Die Hebr... Der kürz... stien wu... erhielt.

Tag

Mit dem Führer nach Prag

Ein Bericht von der dramatischen Fahrt Adolf Hitlers durch verschneites böhmisches Land

Prag, 15. März. (SB-Funk.)

Heute am frühen Nachmittag traf der Führer, von Berlin kommend, im Sudetengau ein. Gegen 15 Uhr erreichte der Führer Böhmisches Leipa.

Ueber das böhmische Land tobt seit 12 Stunden ununterbrochen ein schwerer Schneesturm hinweg. Tief sind alle Straßen und Wege verschneit. Die Wälder sind mit schweren Schneelasten bedeckt. Ueberall türmen sich hohe Schneeverwehungen, es ist eifrig kalt und der Sturm treibt in wirbelnden Wolken den Schnee vor sich her. Schon hier in Böhmisches Leipa ist es klar, daß die deutschen Truppen, die in diesem Sturm und diesem dichten Schneegestöber vorgehen, fast Uebermenschliches leisten müssen. Generalleutnant Höpner erbat dem Führer Bericht. Im Befehlswagen des Sonderzuges findet eine kurze militärische Beratung statt. Der Führer entscheidet, obwohl die Truppen erst wenige Stunden in Marsch sind: Es wird nach Prag gefahren! Trotz Eis und Schnee und Sturm und tiefverwehten Straßen! Trotz alledem! Der Führer läßt sich durch nichts abhalten! Wo deutsche Truppen marschieren, da ist auch der Führer! Wo ihre Kolonnen vorgehen, da fährt auch die Kolonne des Führers.

Zunächst geht die Fahrt noch durch Dörfer des Sudetengaus, durch Dauba, Tösch und Wallach. Ueberall steht die Bevölkerung an der Straße. Jemandem hat es sich herumgesprochen, daß der Führer kommt, und nun stehen diese treuen deutschen Menschen seit Stunden in dem eisigen Schneesturm. Sie sind völlig eingeschneit, aber ihre Augen leuchten, die Hände fliegen empor zum Deutschen Gruß! Jubelnd bringt das „Sieg Heil!“ in das Sturmgeschrei hinein: Der Führer ist da! Der Führer fährt langsam an ihnen vorüber, und sie alle wissen, wohin er fährt.

Ueber die Grenze nach Prag!

Bei Liboch ist die bisherige deutsch-tschechische Grenze erreicht. Die Schlagbäume haben sich gehoben. Punkt 18 Uhr überschreiten wir die Grenze. Drei tschechische Zollbeamte stehen vor dem provisorisch errichteten Zollhäuschen, das ihnen Unterkunft gewährt. In strammer Haltung grüßen sie militärisch den Führer.

Weiter geht die Fahrt auf Melnik zu. Kaum sind die Weinberge, die das Städtchen umgeben, in dem rosenden Schneetreiben zu erkennen. Tief schwarz steht drüben die Elbe dahin, düster gegen das treibende Weiß der Schneemassen kontrastierend. Immer wieder muß der Führer seine Fahrt auf der vereisten und verwehten Straße verlangsamen. Motorisierte Verbände, gespannte Geschützbatterien kämpfen sich mühsam voran. Alle Wagen sind weiß, wie Gespenster sehen die Schützen aus, die voranzukommen versuchen. Nicht nur sie selbst und ihre Maschinen sind völlig mit Schnee bedeckt, sogar die arbeitenden Motore starrten von Eis und Schnee.

In Melnik gibt es einen kurzen Halt. Die tschechische Polizei salutiert vor dem Wagen. Die Bevölkerung kommt neugierig heran, schaut herein und gibt auf deutsch Auskunft nach dem Weg. Der Marktplatz von Melnik ist ein einziger Parkplatz der deutschen Truppen.

Von Melnik aus geht es gerade nach Süden. Wir passieren die große Elbebrücke, die von

deutschen Polen gesichert ist. Treu halten die Männer hier Wacht, und als sie an dem vordersten Wagen die Führerstandarte erkennen, da leuchten ihre Augen auf.

Wieder passiert der Führer lange motorisierte Kolonnen und erstaunlich ist die Präzision, die großartige Haltung dieser Truppen. Das sind deutsche Soldaten! — und einem Augenblick schweift die Erinnerung zurück an die Stunden heute genau vor einem Jahr, als die deutsche Wehrmacht vor der Burg in Wien vor ihrem Führer und Obersten Befehlshaber paradierte. Welch stolzes Jahr geht heute zu Ende, welch ein Weg von der Burg zu Wien zu der Burg in Prag. Es wird dunkel und der Sturm nimmt zu. Fahl liegt das weite Land, das im Sommer von wogenden Kornfeldern bedeckt ist. Nichts ist von Prag zu sehen. Der Schneesturm scheint es verschlungen zu haben. Dann plötzlich taucht in grellem Licht der Scheinwerfer eine Tafel auf: „Praga 15 Kilometer“.

Prag ist erreicht!

Und dann sind auch schon bald die ersten Vorstadthäuser erreicht. Es werden mehr und mehr, sie schließen sich zu ganzen Straßenzügen zusammen, und dann tauchen wir ein in die Helle der Stadt. Hoch droben über ihr erhebt sich die gewaltige Silhouette der Burg. Niemand noch ahnt in Prag, daß der Führer kommt. Die Menschen drängen sich um die Anschlagtafeln der Zeitungen. Straßenbahnwagen sind überfüllt. Lichtreklamen werfen ihre zuckenden roten und blauen Lichter in die Straßen. Die Stadt ist ruhig. Ja, es scheint, als sei nach den verwirrt und aufgeregten Tagen der vergangenen Woche mit dem Verschwinden der Heger vom Schlags Benesch, nach dem Ende des letzten Abenteuers auch in diese alte deut-

sche Stadt Prag wieder der Friede eingekehrt, als sei ein schwerer Alpdruck von ihr gewichen.

Um 19.10 Uhr erreicht der Führer den Stadtkern, und kurz vor 20 Uhr fährt die Kolonne in den großen Hof der Burg ein. Es ist ein Augenblick geschichtlicher Größe, als sich die herrliche Silhouette des St. Veits-Domes aus dem Dunkel hebt und die Schönheit seiner gotischen Fassade sich enthüllt. Historische Erinnerungen werden in diesem Augenblick wach, wir denken an die Gestalt Kaiser Karls IV., der in der Mitte des XIV. Jahrhunderts die Burg als Stätte deutscher Kaiserherrschaft errichtete und hier in Prag die erste Universität Deutschlands schuf.

Wir denken an die Huldbigung des böhmischen Herzogs Wenzel hier in Prag vor dem Gründer des ersten Deutschen Reiches, König Heinrich I., vor über 1000 Jahren.

Und nun zieht der Führer mit seiner Begleitung in die Burg ein, betritt er die weite Treppe der Gemächer, steigt er die Treppe empor, schaut vom Fenster seines Zimmers auf das Lichtermeer Prags hinunter. Es ist Punkt 20 Uhr, und auf dem Fahnenmast der Burg geht die Führerstandarte hoch, von der Burgwache eines Schützenregiments feierlich gehißt.

Der Führer hat Prag und die Länder Böhmen und Mähren in seinen Schutz genommen: von dieser Stunde an hält er ihr Geschick in seinen Händen. Von draußen her tönt der volle Klang der Glocken vom St. Veits-Dom, den deutsche Baumeister schufen; sie schlagen laut über Böhmen und Mähren und das ganze Deutsche Reich hinweg die Stunde, da der Führer einzog auf der Burg in Prag.

Chamberlains Meinung

Keinerlei Verpflichtungen Englands / Unlogische Folgerungen

Drahtbericht unseres Londoner Vertreters)

l. b. London, 16. März.

Der Einmarsch der deutschen Truppen in Prag hat in England ungeheuren Eindruck gemacht. Die Schlagzeilen der Zeitungen überfüllen sich bei der Ankündigung der sich in Böhmen und Mähren vollziehenden Ereignisse in riesigen Lettern.

Die Sachlichkeit der englischen Berichterstatter läßt jedoch erheblich zu wünschen übrig. Die Ursachen, die es erforderlich machten, diese Länder unter den Schutz des Reiches zu stellen, werden vielfach verschwiegen oder in tendenziöser Weise ausgelegt. Immerhin steht sich die englische Presse übereinstimmend zu der Feststellung veranlaßt, daß Deutschland nunmehr die stärkste und entscheidende Macht auf dem Kontinent geworden sei.

Premierminister Chamberlain gab gestern vor dem Unterhaus eine längere Erklärung zur Lage ab, die von Außenminister Lord Halifax in ähnlichen Formulierungen auch vor dem Oberhaus vorgetragen wurde. Chamberlain betonte dabei, daß die geplante Garantie der tschecho-slowatischen Grenze nicht wirksam geworden sei, und jedenfalls für England keine wei-

teren Verpflichtungen einschließen, weil die Unabhängigkeitserklärung der Slowakei die Voraussetzungen geändert habe. Der tschechische Staat habe aufgehört zu existieren.

Nach einer Darstellung des Ablaufes der Ereignisse wies der Premierminister den Vorwurf zurück, daß die englischen Staatsmänner schon bei der Unterzeichnung des Münchener Abkommens diesen Ausgang der Dinge im Auge gehabt hätten. Er könne auch nicht annehmen, daß irgendeine andere Macht, die in München vertreten gewesen sei, dieses Ergebnis im Sinne gehabt habe.

In seinen weiteren Ausführungen gab der englische Premier der absolut unbegründeten Meinung Ausdruck, daß der „Wegfall in der internationalen Lage“ das Vertrauen Europas erschütterte. Obwohl es ihm nicht entgangen sein dürfte, daß die Schuld an den chaotischen Zuständen in der einstigen Tschecho-Slowakei in dem brutalen Terror gegenüber den Deut-

schen und Slowaken und in dem abgelenkten Maß der Tschechen lag und daß schließlich der tschechische Staatspräsident selbst das Schicksal seines Volkes in die Hände des Führers legte, hielt Chamberlain die Bemerkung für angebracht, daß die jetzigen Ereignisse nicht mit dem Geiste des Münchener Abkommens in Uebereinstimmung gebracht werden könnten. Trotzdem werde die britische Regierung sich nicht von ihrem Kurs abbringen lassen, da sie sich für verpflichtet halte, dem großen Friedenswunsch der Völker nachzukommen.

Begeisteter Empfang in Pilsen

Reichenberg, 15. März. (SB-Funk.)

Der Einmarsch der deutschen Truppen in Pilsen war am Mittwoch um 6 Uhr früh vollzogen. Die deutsche Bevölkerung war trotz des Schneesturms seit Nacht auf den Beinen und bereitete den einmarschierenden Truppen einen begeisterten Empfang. Ueberall waren Hofenfreisjahnen von den Deutschen Pilsens angebracht worden. Die Uebergabe vollzog sich in aller Ruhe. Bereits eine Stunde später sah man deutsche Polizisten mit tschechischer Polizei in den Straßen Dienst tun.

Generalarbeit von Brauchitsch bei den einrückenden Truppen

DNB Berlin, 15. März.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat sich Mittwoch nachmittag zu den in Böhmen und Mähren einrückenden deutschen Truppen begeben.

Beflaggung bis auf weiteres

Berlin, 15. März. (SB-Funk.)

Der Reichsminister des Innern gibt bekannt: Das Ende der mit meiner Anordnung vom 15. März dieses Jahres verfügten Beflaggung der Dienstgebäude der staatlichen und kommunalen Verwaltungen und der Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts wird besonders bekanntgegeben werden.

Eisenbahnbetrieb in Böhmen und Mähren

DNB Berlin, 15. März.

Der Eisenbahnbetrieb, sowohl im Personen- wie im Güterverkehr, wird in dem unter deutschen Schutz gestellten böhmischen und mäh-

Bessere Cigaretten Zug für Zug genießen: das heißt rauchen!

ATIKAH 5A

Das „Drama Mitteleuropas“

Frankreich sorgt sich um die Karpato-Ukraine

(Drahtbericht unseres Pariser Vertreters)

h. w. Paris, 16. März.

Das französische Außenministerium nahm am Mittwochmittag offiziell davon Kenntnis, daß die deutschen Truppen mit dem Einverständnis der Prager Regierung in die Länder Böhmen und Mähren eingerückt sind. Außenminister Bonnet setzte sich telefonisch mit dem französischen Botschafter in Berlin, Coussandre, in Verbindung, ferner mit dem französischen Botschafter in London, Corbin, und mit dem polnischen Botschafter in Paris, Lukasiewicz. Im französischen Parlament sind bereits einige Interpellationen zu den neuen außenpolitischen Vorgängen eingelaufen.

Der „Temps“ stellt in seinem Leitartikel zu dem „Drama Mitteleuropas“ fest, daß die internationalen Garantien keinen Anlaß gehabt hätten, für einen Staat zu funktionieren, der innerlich zerbröckelt sei, sich plötzlich aufgelöst und sich selbst aufgegeben habe. Im übrigen empfiehlt das Blatt, die Entwicklung auf internationalem Gebiet sehr genau zu verfolgen, wobei das völlige Schweigen Sowjet-

rußlands gegenüber den jüngsten Ereignissen verzeichnet wird.

Die übrigen Blätter begnügen sich vorwiegend mit sparsamer Wiedergabe der Ereignisse. Der jüdische Leitartikel des „Intransigent“ scheint am meisten die gewaltlose und ohne Blutvergießen erzielte Durchführung des deutschen Einmarsches in Böhmen zu bewundern. „Deutschland häuft ohne einen Tropfen Blutvergießen Sieg auf Sieg und zerstört das Gleichgewicht des Kontinents. In 48 Stunden ist ein Land vollkommen weggewischt worden, ohne daß ein Kanonenschuß, ohne daß ein Gewehrschuß gefallen... Für Frankreich und England gibt es daraus nur eine Lehre zu ziehen: Ihr Aufrüstungsprogramm zu intensivieren und ihre Bande noch inniger zu gestalten.“

Der „Paris Soir“ spricht von einem „zerstörerischen Vormarsch“. Noch nie seit dem Kriege habe man so dramatische Stunden, wie die der letzten Nacht in Berlin, durchlebt. Der „Paris Midi“ erklärt, es sei wahrscheinlich, daß Deutschland in Zukunft jeden blutigen Konflikt in Mitteleuropa verhindern werde. Die Pariser Sorgen werfen sich im Augenblick am meisten auf die Karpato-Ukraine, da man dort den weiteren Gang der Ereignisse noch nicht klar zu übersehen glaubt.



Die Helmkehr des toten Patriarchen nach Bukarest (Scherl-Bilderdienst-M) Der kürzlich in Cannes verstorbene rumänische Kirchenfürst und Ministerpräsident Miron Cristea wurde jetzt in die rumänische Hauptstadt übergeführt, wo der Tote ein Staatsbegräbnis erhielt. Unser Bild zeigt die Geistlichkeit im Trauerzuge bei der Ueberführung.

Das ist Italiens Bilanz:

Verstärkung des deutschen Einflusses

(eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

dr. v. l. Rom, 16. März

Wirtschaftliche Kreise sehen und begrüßen in der durch Deutschland vollzogenen Neuordnung Zentraleuropas einen entscheidenden Schritt zur Neuordnung Gesamt-europas überhaupt. In Zusammenhang mit der gegenwärtigen Entwicklung in Böhmen und der Slowakei stellt man fest:

1. Die Drohung an der Südoßergrenze ist für immer beseitigt.

2. Die unlogische, da nicht natürlich bedingte englisch-französische Einflußnahme im südost-europäischen Raum wird binnen kurzem beendet sein.

3. Der deutsche Einfluß ist verstärkt, was die Verstärkung des Einflusses der gesamten Achsenmächte darstellt.

In diesem Sinne — daß München im September 1938 ein Anfang aber niemals das Ende einer Politik war — stellen innerhalb der sich in Zentraluropa so kräftig abzeichnenden Neuordnung GesamtEuropas die natürlichen For-

derungen Italiens einen entscheidenden Faktor dar. Durch die Ausschaltung des gefährlichsten Krisenherdes im Herzen Europas, so stellt man in Rom weiter fest, hat sich Deutschland erneut als Garant der Ordnung und des Friedens erwiesen. Die aus neue verstärkte Achse Berlin-Rom aber ist der die Zukunft beherrschende Faktor dieses neuen Europas.

Arabische Extrablätter zur Klärung in Böhmen

DNB Beirut, 15. März.

In Beirut, Damaskus und Aleppo wurden Extrablätter von den großen arabischen Zeitungen ausgedruckt, in denen ausführlich über die Lösung der tschechischen Frage berichtet wird. Die Blätter weisen auf die freiwillige Entscheidung der tschechischen Staatsmänner hin, das Schicksal des tschechischen Volkes dem Führer anzuvertrauen.

Mährisch-Osttau arbeitet wieder

Die tschechischen Arbeiter gehen wie immer in die Fabriken

Mährisch-Osttau, 15. März (S-B-Hunt.)

In der großen Industriestadt Mährisch-Osttau entwickelt sich am Mittwochvormittag bereits wieder das rege Bild des alltäglichen Lebens. Schon von weitem sieht man die Schloten der Fabriken rauchen, die Märkte sind wie üblich besetzt und die Läden offen.

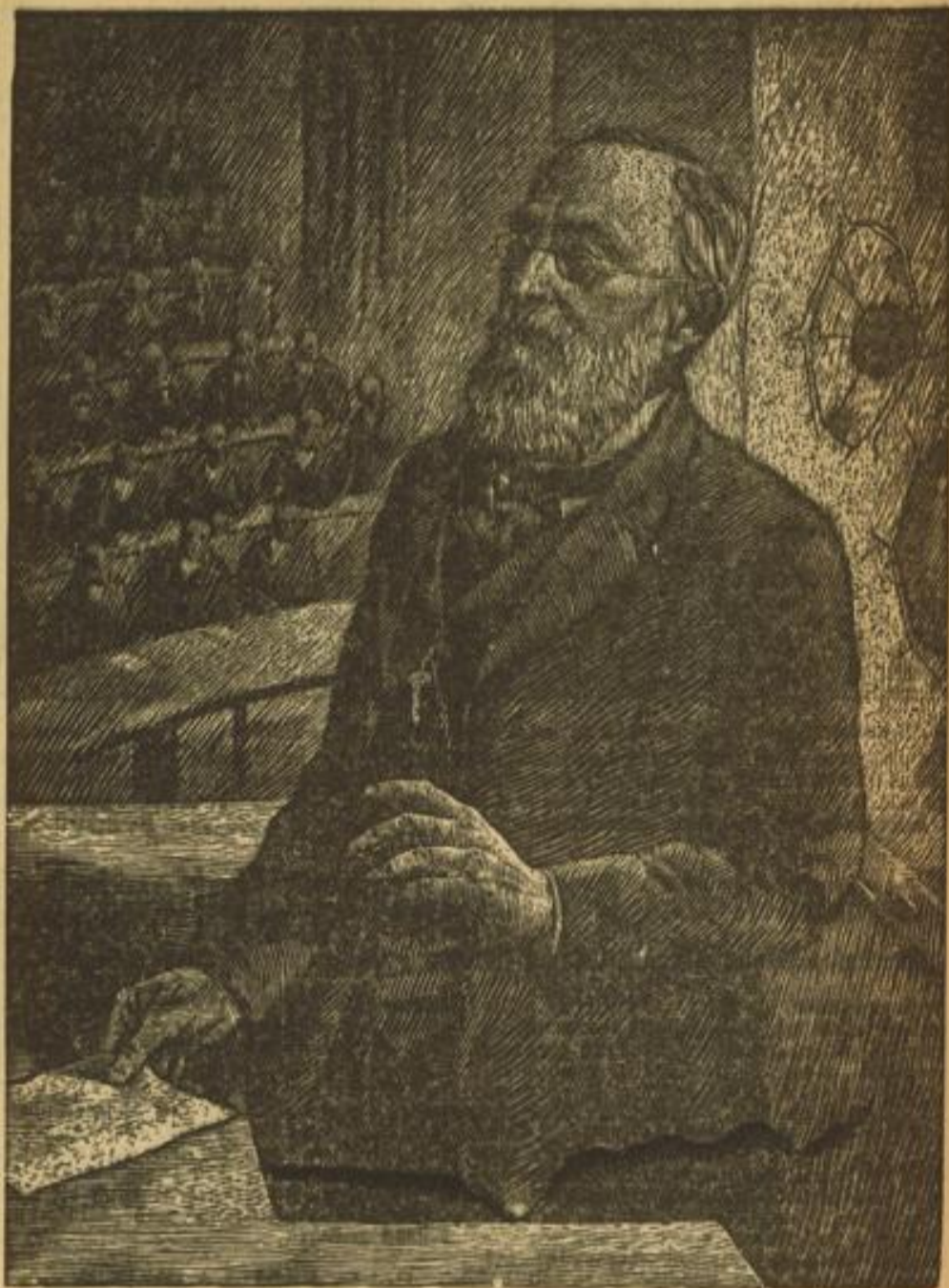
Wenn nicht H-Posten vor den öffentlichen Gebäuden ständen und gelegentlich in den Straßen Fahrzeuge und Kolonnen der Wehrmacht zu sehen wären, merkte man kaum etwas von der großen und einschneidenden Umwälzung, die sich über Nacht hier vollzogen hat. An den Straßenecken hängen Plakate mit dem Aufruf des Oberbefehlshabers der Heeresgruppe, in denen zur Bewahrung der Ruhe und Ordnung aufgefordert wird und die notwendigen Anweisungen für die Übernahme der Vollzugsgehalt durch die deutsche Wehrmacht gegeben werden.

An hiesigen Wirtschaftskreisen gibt man offen der Benugung über die jetzt vollzogene Be-

hebung eines auch das wirtschaftliche Leben schwer belastenden Unruhezustandes Ausdruck. In den Arbeiterwohnorten herrscht absolute Ruhe. Scharen von Arbeitern ziehen zum normalen Schichtwechsel in die Fabriken, die sich wie ein großer Kranz um die ganze Stadt ziehen.

Die Freude der deutschen Bevölkerung über den schicksalhaften Wechsel bricht sich immer wieder in rührenden Kundgebungen Bahn. Überall, wo Deutsche wohnen, hängen Hakenkreuzfahnen, die zum Teil in aller Eile über Nacht genäht wurden, aus den Fenstern. Auch an tschechischen Häusern sieht man oft die Symbole des Dritten Reiches.

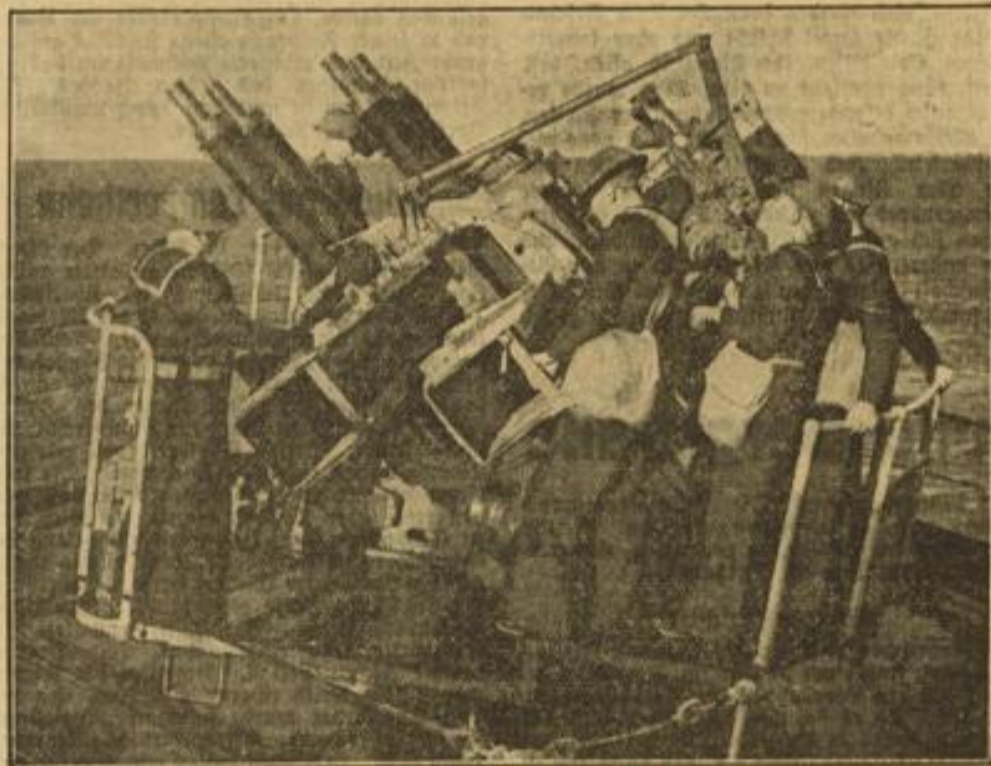
Die polnische Regierung hat die Errichtung einer Gesandtschaft in Preßburg beschlossen, womit die Anerkennung des slowakischen Staates ausgesprochen ist. Zum Leiter der polnischen Gesandtschaft in Preßburg wurde der bisherige polnische Generalkonsul in Ujhorod, Czajupczynski, ernannt.



RUDOLF VIRCHOW

Die Zelle bildet den einfachsten Ausdruck des Lebens, sie ist gewissermaßen des Lebens Herd. Und wenn wir annehmen, daß die Krankheit, wenn auch eine anormale, so doch immerhin eine Erscheinung des Lebens ist, dann ergibt sich, daß wir auch den Urgrund der Krankheit in der Zelle zu suchen haben. Auf diese Tatsache gestützt, baute Virchow, der große Lehrmeister der Heilkunde, vor rund 50 Jahren seine berühmte Zellular-Pathologie auf. Virchow's Lehren wiesen den Weg zu einer neuen, fruchtbaren Auffassung über das Wesen der Krankheit und ihre Ausbreitung im menschlichen Körper; sie führten mit zum heutigen wissenschaftlichen Arztum. In Virchow fand der Gedanke einer umfassenden wissenschaftlichen Berufsausbildung des Arztes seinen höchsten Ausdruck.

Die Grundanschauung, daß der Arzt auch den gefunden Menschen beobachten müsse, wenn er die Krankheit erkennen und heilen soll, wurde von Virchow immer wieder vertreten. Je genauer der Arzt und vor allem der Hausarzt als ständiger Berater den Gesamtzustand des einzelnen kennt, um so schneller und sicherer wird er Gefährdungen erkennen, sie vermeiden lehren und mit Hilfe seiner wissenschaftlich erprobten Heilmethoden und vertrauenswürdigem Arzneimittel helfend eingreifen können.



Britisches Flugabwehrgeschütz bei den Frühjahrsmanövern

Ein bemerkenswertes Flugabwehrgeschütz, das an die berühmten Orgelgeschütze aus der Frühzeit der Feuerwaffen erinnert. Man sah es auf dem Kreuzer „Newcastle“ bei den großen britischen Frühjahrsmanövern im Atlantik. (Scherl-Bilderdienst-M)

15jähriger Mörder gefaßt

Kratzwunden führte zur Entdeckung

Berlin, 15. März. (Eig. Meldung.)

Ein jugendlicher Mörder, der von der Stettiner Nordkommission gesuchte 15jährige Kurt Bartelt, konnte jetzt durch die Aufmerksamkeit eines Berliner verhaftet werden. Bei der Vernehmung im Berliner Polizeipräsidium legte der Verbrecher ein umfassendes Geständnis ab.

Der Mörder hat am 7. März in Stettin die Flurnachbarin Frau Jahnke mit einer Keule zu Boden geschlagen. Nachdem er seinem Opfer noch mehrere Messerstiche versetzt hatte, flüchtete er, verkaufte sein Fahrrad und fuhr nach Berlin. Dort übernachtete

er in einer Pension in der Nähe des Stettiner Bahnhofes.

Durch einen Zufall wurde der in den Straßen herumlungernde Verbrecher erkannt. Ein Berliner, dem der Dursche verdächtig vorkam, entdeckte bei näherem Hinschauen die im Stechbrief beschriebenen Kratzwunden im Gesicht. Er brachte den sich hartnäckig sträubenden Bartelt auf eine nahe Polizeiwache. Bei der dort angestellten Untersuchung fand man unter dem Mantel die blutbesetzten Kleider. Der Verbrecher wurde, nachdem er die Tat gestanden hatte, von Kriminalbeamten im Kraftwagen nach Stettin zurückgebracht.

Die erste Feierorgel im Gau Baden

In der Festhalle des Wieslocher Hauses der NSDAP (Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)



Eine mustergültige Invalidensiedlung bei Frohnau in der Nähe Berlins (Schirmer-M.) Da das vom Alten Fritz gegründete Invalidenhaus in Berlin im Rahmen der Umgestaltung der Reichshauptstadt der Spitzhacks zum Opfer fallen muß, wurde den Insassen des Invalidenhauses in Frohnau bei Berlin eine neue und mustergültige Siedlung errichtet. Unser Bild zeigt einen Teil der neuen schönen Bauten. Die Straßen harren noch ihrer Fertigstellung.

Ehrenmal bei der Brettener „Kaiserlinde“

Ein Kriegerdenkmal von Bildhauer Kollmar / Zeichen wirtschaftlichen Aufstiegs

Bretten, 15. März. (Eig. Bericht.) Die Brettener sind nun nahe daran, das zu Ehren ihrer im Kriege gefallenen Soldaten gepflanzte Ehrenmal seiner Verwirklichung zuzuführen. Es war ein weiter Weg bis dorthin. Vor der Nachübernahme war bereits der Plan erwogen worden, aber damals gab es sogar Vertreter der Ansicht, daß man den Toten am besten entspreche, wenn man kein Ehrenmal errichte. Als dann Bürgermeister Dr. Ort die Leitung der Stadtgeschäfte übernahm und zur Förderung des Planes einen „Verein zur Errichtung eines Frontsoldatenehrenmals“ ins Leben rief, war eine wichtige Vorarbeit geschehen. Aus den laufenden Beiträgen dieses Vereins, aus freiwilligen Spenden und Gaben sammelte sich langsam ein Betrag zusammen, der an die Ausführung denken ließ. Nun galt es, die Platzfrage zu lösen. Die Meinungsverschiedenheiten waren große. Ein Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen wurde ausgeschrieben und Bildhauer Kollmar in Karlsruhe als der geeignete Mann herausgefunden. Bildhauer Kollmar ging von seinem ersten Entwurf wieder ab und fertigte ein neues Modell an, das sich in den gewählten Platz bei der „Kaiserlinde“ bestens einfügte. Das schlichte Bauwerk wird gekrönt von einem Adler, der auf einer etwa 15 Meter hohen Säule thronet. Nachdem nun dieser Entwurf in allen Teilen als die beste und zugleich zweckmäßigste Lösung erkannt wurde, begannen umgehend am Platz bei der „Kaiserlinde“ die ersten Bauarbeiten. Die Zeit, da Bretten ohne Ehrenmal für seine Gefallenen war, wird also bald überwunden sein.

Ablenderstand des Bezirksobstbauvereins auf 405 Mitglieder gesteigert werden. Das Sportleben wird durch den Turnverein, der ein eindrucksvolles Winterwettbewerb hinter sich hat, und den Verein für Bewegungsspiele, die militärische Traditionen durch die Kriegerkameradschaft 1879, die ihr 60jähriges Bestehen im Rahmen einer schlichten Feier beging und die Kriegerkameradschaft 1910 sowie die Artilleriekameradschaft, die Geseilschaft durch die beiden Gesangsvereine „Frohinn“ und „Sängerbund“ bestens gewahrt.

Letzte badische Meldungen

Wertheims alte Schwimmschule verschwindet

Wertheim, 15. März. (Eig. Ber.) In der letzten Kaiserberichterstattung wurde u. a. auch vom Verkauf der städtischen Schwimmschule gesprochen, die ja, nach den neuerlichen Bestimmungen, nicht mehr in den Main ausgefahren werden darf. Die alte Schwimmschule konnte schon seit einer Reihe von Jahren den Bedürfnissen nicht mehr gerecht werden; der Entschluß, sie zu verkaufen und mit ihrem Ertrag eine neue zu errichten, ist unter diesen Umständen den Kaiserberichten nicht schwer gefallen. Es wird nun also eine neue Anlage gebaut werden.

Funde aus der Steinzeit

Uffradt b. Drusdal, 15. März. In der tiefsten Kiesgrube wurde ein noch gut erhaltener Beckenboden eines Mammuts aufgefunden, ebenso das Gehörnte eines Rennkäfers, demnach Funde aus der Steinzeit in unserer Gegend.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

Volldeutsche auf der Wacht. Morgen, Freitag, 20.30 Uhr, findet im Gasthaus „Zur Rose“ eine Versammlung des Vereins für das Deutschtum im Ausland statt. Es spricht Va. Müller, Mannheim, über „Volldeutsche auf der Wacht“. Der Vortrag ist bei freiem Eintritt mit einer Filmvorführung verbunden.

Sommertagszug am 26. März. Der Verkehrsverein veranstaltet am übermorgigen Sonntag, 26. März, unter Mitwirkung der Jugendorganisationen und der NS-Frauenkraft einen Sommertagszug.

Der Fremdenführerkurs, zu dem sich etwa 15 Teilnehmer gemeldet haben, nimmt mit Vorträgen von Professor Sätze, dem Vorsitzenden des Heimathverdes, seinen Fortgang, so daß wohl in diesem Sommer sachkundige Fremdenführer in genügender Anzahl zur Verfügung stehen.

Wiesloch, 15. März. Kein Musikinstrument ist zweckverbundener als die Orgel. Seit die Orgel vor länger als einem Jahrtausend in die abendländische Musik eingeführt wurde, hat sie sich in allen Sparten der Musikübung eine sichere Stellung erworben. Bei der reichen Klangschattierung der vielen Lippen- und Zungenpfeifenformen verfügt eine Orgel über fast unbegrenzte Möglichkeiten, diese Klänge zusammenzusetzen. Und das sind ihre Mittel, sich jederzeit jeder Anforderung, seit sie tonkünstlerisch oder tonkünstlerischer Art, anzugleichen.

Weiter ist kein Musikinstrument mehr ortverbunden als die Orgel. Ein anderes Instrument, sei es Klavier, Streich- oder Blasinstrument, ist für einen beliebigen Raum geeignet. Nur die Orgel wird in einen Raum eigens hineingestellt. Form, Größe und Beschaffenheit des Raumes, Nachhall, Dämpfungswerte und viele andere Faktoren bestimmen die baulichen Grundlagen eines Orgelinstrumentes. Es paßt somit nur in den Raum, für den es gebaut ist, und kann ohne erhebliche Abänderung nicht für einen anderen, sogar gleichgroßen, verwendet werden.

In der jüngsten Zeit hat sich neben den in Gebrauch befindlichen Orgeltypen der keltischen Kirchenorgel, der subjektiv farbenreichen Konzertorgel und der illustrierenden Kinoorgel ein neuer Typ entwickelt: die Feierorgel. Sie ist entsprechend ihrer Bedeutung als Ausdruck einer allumfassenden Gemeinschaft stark, fest und herb im Klang. Sie verzichtet auf die dynamisch reiche Wirkung der Konzert- und Illustrationsorgel und setzt an ihre Stelle klangliche Stetigkeit, Kraft und Feierlichkeit.

Als erste Orgel dieses Typs im Gau Baden wurde jetzt in Wiesloch in der Festhalle des Parteihauses eine dem Raum angepaßte kleine Feierorgel erstellt. Auf Anordnung von Bürgermeister Bender und nach Plänen und Dispositionen von Orgelsachberater Dr. Walter Leib wurde die Orgel, die Eigentum der Ortsgruppe Wiesloch der NSDAP ist, nachdem die mehrere tausend Mark betragenden Kosten von Gönnern und namhaften Mitgliedern der Wieslocher Ortsgruppe aufgebracht waren, von einer Orgelfirma in Steinfurt erbaut, von derselben Firma, die auch die Orgel in der Kongreßhalle in Nürnberg und die Feiernorgel in Ruffeln baute.

Die Wieslocher Orgel ist eine Pfeifenorgel, deren Betätigung auf elektropneumatischer Art erfolgt. Aufgestellt ist sie in einer Kammer seitlich des Saales mit in den Saal hineinragendem, ruhig wirkendem Pfeifenprospekt. Der Spieltisch ist fest verschiebbar, so daß die Orgel vom Saal, von der Bühne und von außen gespielt werden kann. In ihrer Gesamtlösung ist die Orgel schlicht und ohne konzertmäßige Spielhilfen, ihr Klang ist offen, hell, strahlend, ohne überlaut zu sein. Dies wurde erreicht durch besondere Abmessungen der Pfeifen, die alle so gehalten sind, daß sie selbst ohne viel lautstärkebetragendes Tonvolumen erhalten und vor allen Dingen sich mit Pfeifen anderer Klanggruppen gut mischen. Wie das Gemeinwesen sich um das Einzelwesen aufbaut, und wie andererseits das Einzelwesen in der Gemeinschaft aufgehen muß, das ist bei dieser Orgel symbolisch verwirklicht. Und weiter zeigt sich

bei der Entfaltung der klanglichen Mittel dieses Instruments, daß die Tonstärke der Einzelregister hier keineswegs groß ist, daß aber der Gesamtklang kräftig und wuchtig ist, weil jede Pfeife zu ihrem Teil richtig eingesetzt und zum wichtigsten Teil des Ganzen wird.

Ihre Weihe erhielt die Wieslocher Feiernorgel bei der am vergangenen Sonntagabend abgehaltenen Dietrich-Eckhart-Gedenkstunde. wkg.

Dichterstunde mit Otto Gmelin

Karlsruhe, 15. März. (Eig. Ber.) Der aus Karlsruhe stammende oberrheinische Dichter Otto Gmelin wird am Samstag, 18. März, einen Vortrag über „Das Wesen der Dichtung“ halten. Träger der Veranstaltung, die 20.15 Uhr im großen Rathhausaal stattfindet, sind die NS und der NS-Belehrerbund. Beide Organisationen sind besonders mit Dichtung und Schrifttum verbunden, denn das Wort gedreht vom Anfang an zum politischen Kampf und zur weltanschaulichen Erziehung. Die Dichterstunde wird dadurch noch zu besonderer Bedeutung erhoben, daß der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe dem Dichter öffentlich eine Ehrengabe der Stadt überreichen wird.

Seuchenrückgang abgeklöpft

Karlsruhe, 15. März. In der letzten Woche hat die Zahl der verzeichneten Gemelden und die der freigegebenen Ortschaften sich die Waage gehalten. Denn seit 7. März ist die Maul- und Klauenseuche in zwei Gemeinden neu und in 4 Gemeinden wieder ausgebrochen. Es waren am Abend des 14. März genau wie in der Vorwoche noch 41 Gemeinden und Orte verzeichnet.

Kind vor dem Ertrinken gerettet

Neckar, 15. März. (Eig. Ber.) In einem unglücklichen Augenblick fiel das dreijährige Töchterchen eines Landwirtes in eine zwei Meter tiefe Sandgrube. Gerade Zeit vergangen, bis der Vater das Kind dem sicheren Tode entreißen konnte. Der Zustand des Kindes ist aber trotzdem sehr ernst.

Kleine Dienerheimer Nachrichten

Ordnungs-Erinnerungsfeier. Zu einer würdigen Erinnerungsfeier an die große geschichtliche Tat des Führers vor einem Jahr als er mit den deutschen Truppen seine Heimat ins Großdeutsche Reich heimführte, wurde die Feier des 13. März, zu der sich auf Einladung der Ortsgruppenleitung der NSDAP die Parteigenossen und Mitglieder der Formationen und Gliederungen im Saal des „Kaisersaals“ eingefunden hatten. Ortsgruppenleiter Va. Braun gab in seiner Ansprache einen Rückblick auf die große Zeit und erinnerte nochmals an das gewaltige Geschehen des letzten Jahres. Die Feierstunde wurde umrahmt durch musikalische Vorträge der Gemeindefestspiele.

Neues aus Lampertheim

Lampertheim, 15. März. Der älteste Gesangsverein, MGG 1863, veranstaltete anlässlich seines 75. Jubiläums im überfüllten „Reichssaal“ ein Konzert, das in der Vortragsfolge etwas ganz Besonderes bot. Nach dem A-cappella-Chor „Ich heb zu dir die Hände“, den der Chor mit guter Einfühlung zu Gehör brachte, folgte die Aufführung des Jullius „Heimat“ von Hugo Kuhn für Männerchor, Alt und Klavier. Dieses Chorwerk voll erklafter Schönheit fand eine gute Wiederholung. Die sechs Einzelchöre waren gut durchgearbeitet und wurden trotz ihrer Komplexität mit Sicherheit zu Gehör gebracht. Besonders gut gelang der Schlusschor „Heimat“. Die Leitung lag in Händen von Lehrer Wilsdorf, der den Chorführer auf beachtliche Stufe gebracht hat. Frau Klara Reizenrath-Heber (Darmstadt) gestaltete die Solopartie sehr eindrucksvoll. Ihr Vortrag brachte reichen Beifall. Begleitet am Klavier war Viktor Reith (Darmstadt). Auch ihm wie dem Chorführer wurde dankbarer Beifall gesendet. Theo Herrmann-Frankfurt sang Lieder von Hugo Wolf. Herzlichen Beifall erntete er mit dem „Ständchen“ von R. Strauß, so daß er sich zu Freigaben verstehen mußte. Kapellmeister Erich Dalbach (Frankfurt) war ihm ein guter Begleiter am Klavier.

So war das Jubiläumskonzert in jeder Beziehung ein Erfolg. Am Abend fand im „Darmstädter Hof“ eine Nachfeier der Vereinsmitglieder statt, in der man der Bedeutung des Tages noch besonders gedachte.

Im Jahre 1914, am 1. März, gründeten Carl, Wilhelm und Adolf Wadenbusch eine Ofen- und Herbfabrik, im Schloffen sich damit der bereits bestehenden Brettener Industrietraktion an. Der Betrieb wurde zunächst in kleinem Ausmaß betrieben, wurde auch durch den bald darauf einsetzenden Weltkrieg empfindlich gestört. Nach dem Kriege wurde aber das Geschäft sofort wieder aufgenommen und 1919 eine eigene Werkstätte erworben. Der Absatz stieg, der Auf des Unternehmens begründete sich immer mehr. 1926 zählte man bereits 88 Betriebsangehörige, im Jahre 1927 wurde im Industriepark der Stadt eine neue Fabrikanlage erstellt. Die Zahl der Betriebsangehörigen stieg auf 90. In einer schönen Betriebsfeier in der „Stadt Florheim“ beging die Firma ihr 25jähriges Bestehen. Kreisleiter Worch und Bürgermeister Dr. Ort waren Gäste und freuten sich über das innige Verhältnis zwischen Betriebsführung und Betriebschaft.

Wie an diesem Einzelbeispiel der wirtschaftliche Aufschwung nachgewiesen werden kann, so auch in den sehr künftigen Bilanz. Wenn beispielsweise die Vereinsbank ihren Umsatz von 40 auf 50 Millionen Mark und die Spareinlagen um 275.000 Mark innerhalb eines Jahres erhöhen konnte, so ist das nicht allein ein Vertrauensverhältnis für die nunmehr seit 75 Jahren bestehende Bank. Auf einem ganz anderen Gebiet, dem Obstbau, konnte der Mit-

Handwerker sichern ihren Lebensabend.

Jedem Handwerker ist durch das Gesetz über die Altersversorgung des Deutschen Handwerks freigestellt, diejenige Versorgungsform zu wählen, die am besten seinen Bedürfnissen entspricht. Ebenso vielfältig wie die wirtschaftlichen und persönlichen Verhältnisse der einzelnen Handwerker sind auch die Möglichkeiten für die Gestaltung seiner Alters- und Hinterbliebenenversorgung.

Die Lebensversicherung bietet die Möglichkeit der Rentenversicherung und der Kapitalversicherung, das versicherte Kapital fällt dem Handwerker bei Erreichen eines bestimmten Alters oder bei vorzeitigem Tode in voller Höhe seinen Hinterbliebenen zu. Der Handwerksmeister, der sein Leben lang auf den Erfolg seiner eigenen Arbeit und seiner selbständigen Wirtschaftsführung gestellt ist, wird sich mit Hilfe

eines solchen Kapitals die seinen besonderen Wünschen und Bedürfnissen entsprechende Versorgung schaffen: er kann im Alter dieses Kapital zinsbringend anlegen oder sich damit eine Rente kaufen, aber auch ein Haus erwerben oder eine Hypothek tilgen. — Wegen eines Zusatzbeitrags kann für den Fall vorzeitiger Invalidität Beitragsfreiheit und eine Invaliden-Rente mitversichert werden.

Handwerker, laß' Dich über die vielen Möglichkeiten und die Leistungen der privaten Lebensversicherung von einem Fachmann beraten.

Es geht auf Ostern zu

Es ist ein ganz eigenes Gefühl, in den letzten Wochen vor Ostern noch auf der Schwand...

Es kommt vor, daß auch der eifrigste Schüler während des Unterrichts einmal abdriftet...

Auf dem Weg zur Schule und auf dem Heimweg sind diejenigen, die „es nun bald geschafft“ haben, ganz besonders bestig mit ihren...

Die letzten Wochen vor Ostern verfliegen mit Windeseile. Eben war es noch Montag, und schon ist wieder Samstag...

Lochner zeigt seine Flugkunst

bei den Veranstaltungen der Mannheimer Flak am nächsten Sonntag

Am „Tag der Wehrmacht“ tritt natürlich auch die Mannheimer Abteilung des Flakregiments 49 mit einem überaus reichhaltigen Programm...

Neben mannigfaltigen Vorführungen der Abteilung wird die Veranstaltung besonders gewürzt durch die Teilnahme des Deutschen und holländischen Meisters im Kunstflug 1937, Flugkapitän Lochner...

Für den Sonntagmittag ist dann folgendes Programm in der Flakfabrik in Raleral (Station der OEG Kaiserlicher Wab) vorgesehen:

12.00—14.00 Uhr: Eintopfessen in der Turnhalle der L/49 mit Standkonzert.

Ab 12.00 Uhr: Kasernenbesichtigungen, Rundfahrten mit Zugmaschinen und Wehrwagen.

14.00—14.30 Uhr: Vorführungen aller Waffen, Abwehr von Tief- und Hochangriffen und Panzerwagen auf die Flakfabrik.

14.30—15.00 Uhr: Kräfteleben (Vorführungen mit Kraftfahrzeugen).

15.00—15.30 Uhr: Kunstflugveranstaltung des...

Im Mannheimer Fascio-Heim

Ein lehrreicher Besuch / Die italienische Kolonie hält fest zusammen / Vorbildliche Arbeit an der Balilla-Jugend / Auch die Frauen tragen Uniform / Alle fühlen sich bei uns wohl

Alle jene Menschen, die auf fremdem Boden Dienst und Arbeit tun, stehen unter dem zwingenden Gesetz, das ihnen das Schicksal aufzählt...



Die Jugendleiterin Matilde Fondelli

Nun konnte man in Mannheim schon oft die Frage hören: Wie geht eigentlich die Betreuung der Auslandsitaliener, insbesondere jener in unserer unmittelbaren Umgebung, vor sich?

Das „GB“ hat sich auf den Weg gemacht, um dies alles einmal zu erfahren...

Wir steigen in der „Casa d'Italia“ (italienisches Heim) in A 2, 5, eine Treppe hoch — und bekommen vom italienischen Vizekonsul und gleichzeitigen Fascioleiter für Baden und Pfalz, Romeo Spinielli, und seinen Mitarbeitern jede gewünschte Auskunft.

Die Betreuung der vom Mutterlande nach hier gekommenen Italiener liegt ausschließlich...

in den Händen des Fascio. Die verantwortlichen Kräfte haben es dabei nicht leicht, ihren Aufgaben gerecht zu werden.

Nicht nur vom politischen und nationalen Standpunkte, sondern auch von der menschlichen Seite aus betrachtet, ist die Arbeit des Fascismus in allen italienischen Niederlassungen im Auslande erfolgreich gewesen.

An die Stelle der Entmutigung, die einst unsere Landsleute niederbrachte, ist jetzt ein neues, mächtiges Rationalgefühl getreten, das ihnen die notwendige Kraft für ihre Arbeit fern der Heimat verleiht.

Die unerträgliche Lage, in welcher sich vor dem Kriege die italienischen Auswanderer befanden, als sie, schloß betruen von der Regierung ihres Heimatlandes, auf sich selbst angewiesen waren, ist verschwunden.

Heute aber findet der Italiener im Auslande in der Casa d'Italia eine Heimstätte des Vaterlandes, die ihn aufnimmt, schirmt und schützt bei seinem harten Daseinskampf in der Fremde.

Sport- und Hilfsorganisationen geschaffen. Jahr für Jahr reisen Tausende unserer Kinder, die im Auslande wohnen, nach Italien, wo sie, in Feststädten am Gebirge oder am Meer untergebracht, den Geist unseres herrlichen Vaterlandes von heute in sich aufnehmen können...

In Mannheim und Umgebung leben rund 300 Italiener, die zusammengefaßt sind in der Ortsgruppe „Alberto Picco“ — so geheißt nach einem im Weltkriege gefallenen und mit den höchsten Orden ausgezeichneten italienischen Offizier.

Die Aufgaben der Fascioleitung

„Es war nicht leicht,“ — erzählt Spinielli in seiner selbstlosen Art — „die Landsleute seinerzeit zusammenzubringen und ihnen ihre vaterländische Aufgabe klarzumachen.“

Den früheren Fascioleuten erwachsen besondere Aufgaben, die klare Entscheidungen verlangen. Ihr Tag ist mit jeht, zwöf und noch mehr Stunden intensiver Arbeit ausgefüllt.

Einer der wesentlichen Faktoren im Aufgabenbereich der Fascioleitung ist die Betreuung der Landarbeiter. Besonders

Advertisement for Tagtäglich Lodix zur Schuhpflege! featuring a shoe and the brand name.

In den Sommermonaten, wo etwa 2000 Landarbeiter allein in Baden in Diensten stehen, schwärmen Fascioleiter Spinielli und seine Mitarbeiter nach den badiſchen und pfälzischen Ortschaften und Bauernhöfen aus, um nach dem Rechten zu sehen...

80 Kinder in der Schule

Bekanntlich spielt die Jugenderziehung nicht nur im Reich Adolf Hitlers, sondern auch im faschistischen Italien eine besonders wichtige Rolle; denn auch Mussolini sagt,



Warum kann sie täglich mit den Kindern ausgehen?

Während sich andere Hausfrauen mit der Duzarbeit abrackern, geht sie täglich ein Stündchen mit den Kindern spazieren. Dabei muß sie ihren ganzen Haushalt ohne Hilfe besorgen.



IM SCHLAFZIMMER können Sie im zum Beispiel für folgende Sachen verwenden: Schließfachmöbel, Nachtschlampen, Glas- und Marmorplatten, Spiegel und Aufsätze, Fußböden, Kristall-, Glas- und Porzellanbehälter, Trink- und Wassergläser, Kannen und Seifenschalen, Türen, fensterrahmen und noch vieles andere mehr!

Die beste Hausfrau kommt im Haus nicht ohne IMI's Hilfe aus!



Ein Ballia-Junge aus Mannheim

(Zeichnungen: Edgar John)



Der Faschistleiter für Baden und Pfalz, Vizekonsul Romeo Spinelli

Stabsleiterin Frau Sacco gab uns ein farbiges Bild dieser wichtigen Organisation, die sich vor allem auf dem karitativen Gedanken aufbaut. „Gegenseitige Hilfe für alle Italiener, besonders für solche, die sich in Not befinden!“ Dieser Ausspruch des Duce ist zum Lofungs- und Leitwort der italienischen Frauenschaft geworden.

„Frau Sacco, wollen Sie uns bitte einmal sagen, in welcher Weise die von Ihnen geführte Organisation praktisch arbeitet?“

Zielbewußte Frauenschulung

In unseren monatlichen Zusammenkünften werden zunächst alle Fragen, die aus dem Lebensbereich der Frau und Mutter entstehen, erörtert. Dann haben wir Koch- und Nähkurse eingerichtet, die regelmäßig von einigen Tausend Frauen besucht werden. In den letzten werden vor allem die Kleinkinder-Ausstattungen angefertigt, die dann den werdenden Müttern geschenkt werden. Ein neu eingerichteter Medizinkurs ist im wesentlichen auf die Säuglingspflege abgestimmt. In diesem Zusammenhange sind auch unsere Gynäkistinnen zu nennen, die eifrig besucht werden, um verschiedene, nicht unbedingt nötigen Rundfragen und Vorträge weiterzubringen... Wir legen großen Wert darauf, unsere Frauen planmäßig, aber doch individuell zu schulen.

Die „Casa d'Italia“ ist also allen Italienern eine zweite Heimat geworden. An Sonntagen, nach einer Woche voll harter Arbeit, kommen die Männer in dem heimeligen Gemeinschaftsraum zusammen, trinken ihren Wein und dröseln ihren Stat. Hier ist für sie die Brücke zum Vaterlande!

Neues aus Seckenheim

Die Wiederkehr des Tages der Gründung des Großdeutschen Reiches wurde auch in Seckenheim feierlich begangen. Die Formationen und Gliederungen traten zur Feierstunde im Badischen Hof ein. Ein Musikstück leitete die Feier ein. Es folgten, durch Männer vorgetragen, Einzel- und Gruppen-Sprechere, die begleitet waren von Musikstücken und Kampfliedern. Ortsgruppenleiter Rauls schloß die in markanten Worten den Kampf des Führers und der Bewegung, dem wir die Schaffung Großdeutschlands zu verdanken haben.

Nachdem vor einigen Wochen die Vegetationsarbeiten der weißen Vogels die Geflügelzüchter Seckenheims und Umgebung in Atem hielten, melden sich nunmehr auch die Rindherde. Der Geflügelzüchter Zimmermann (Station) erhielt dieser Tage von einem Jährigen Koblenzler ebenfalls ein Ei im Gewicht von 103 Gramm.

Am kommenden Sonntag veranstaltet die Seckenheimer Ortsgruppe im Schloßsaal ein großes Konzert zugunsten des RKB. Neben Einzelstücken der beteiligten Vereine kommen auch Marschstücke zum Vortrag. Den musikalischen Teil übernimmt die 11er-Kapelle.

Bei dieser Gelegenheit weisen wir nochmals darauf hin, daß am kommenden Freitag, am 18. Uhr, die Sportabende der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ für Kinder von 4 bis 10 Jahren in der Schulturnhalle beginnen. Die Übungen dauern ungefähr eine Stunde. Diese Sportabende werden von einer befähigten Sportlehrerin geleitet, die das Rinderturmen nach den neuesten Richtlinien durchführt. Es ergeht daher an sämtliche Eltern Seckenheims der Appell, die Kinder diesem Kurs zuzuführen, um damit die Kleinen schon in früher Jugend durch körperliche Erziehung gesund und widerstandsfähig zu halten.

Der hiesige Kleingärtnerverein beabsichtigt, mit der Geländeweise des Gartengeländes

Farben-Hermann

Farbe und Farben für Industrie und Handwerk
Harding'sches Karbolineum
G 7. 17 u. 17a Fernsprecher 24673

des im Sommerdam ein Sommerfest zu verbinden. Bis zu diesem Zeitpunkt wird das Gelände einen neuzeitlichen Charakter erhalten, zumal die alten Schuppen entfernt und durch Gartenhäuser gleichen Stils ersetzt werden, was dem Ganzen eine einheitliche Linie gibt.

Die Festveranstaltung anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Turnerbundes „Fahn“ ist nunmehr endgültig auf den 19. und 20. August festgesetzt worden. Am 23. April findet das 6. Saalchaufturnen im Schloß statt, das im Hinblick auf das Jubiläum als Jubiläumsschaufturnen aufgeboten wird.

daß ein Staat und ein Volk ohne gesunde Jugend keine Lebensmöglichkeiten verloren hat. Aus dieser klaren Erkenntnis heraus schickt Italien nur solche Leute als Führer ins Ausland, die eine gute charakterliche Selbsterziehung erkennen lassen. Nicht vieles Wissen entscheidet dabei, sondern die geistige und seelische Haltung.

Die zur Zeit in Mannheim tätige Leiterin der italienischen Jugendorganisation, Mariella Frondelli, hat eine langjährige Praxis hinter sich. Von Griechenland und Albanien ist sie über das Rheinland vor Monaten nach Mannheim gekommen. Ihr obliegt zuerst die politische Ausrichtung und der rein schulmäßige Unterricht der in Mannheim und Umgebung lebenden italienischen Kinder.

Zweimal zwei Stunden in der Woche kommen die Kleinen in die „Casa d'Italia“ zur Schule. Das Schulzimmer unterscheidet sich von einem deutschen kaum. Da sind die bekannten Bänke, auf solchen sich jeder von uns den Holenboden glänzend gewetzt hat, die Tafel und die dazugehörigen Schwämme und Kreidestifte, das Pult mit den nicht gern gesehenen Notizbüchern, die große Landkarte — alles Dinge, die jedem vertraut sind. Auch den hier verammelten Kindern, die ja an den übrigen Wochenagen vormittags die deutschen Schulen besuchen.

Nicht mehr als 13 Kinder hat Fräulein Frondelli, als sie hierherkam, vorgefunden; sie hat es verstanden, die Zahl auf rund 80 zu bringen — und dies in ein paar wenigen Monaten. Diese erstaunliche Leistung hat das zuständige Ministerium in Rom schon verschiedene Male gelobt. Mit Recht!

Wir hatten Gelegenheit, mit den Kindern eine Schulstunde abzusehen, und wir hatten dabei dieselbe bunte Fabel vor uns, wie sie. Mit dem Unterricht in der italienischen Sprache beginnt die Stunde, um dann in Geschichte und Geographie überzugehen. Das sind die Hauptfächer, die gelehrt werden. Um die Stunde nicht „lehrhaft“ und trocken zu machen, wird zwischen durch Gesungen — und da sind die Mädel und Bubens ganz auf Dacht. In den Volkliedern ist das Leben, Sitten und Brauchtum des fernem Vaterlandes und der Jauber der südlichen Heimat eingefangen, und in den schnellen Militär- und Balladliedern klingt der Schritt der italienischen Jugend.

In jeder Stunde werden die Schüler, die die beste Leistung zeigten, mit Büchern, Füllhal-

tern und ähnlichen praktischen Dingen ausgezeichnet. Und zwar bestimmen die Auszeichnungen die Mitschüler selber; so wird eine einseitige Beurteilung von Seiten der Lehrkraft von vornherein vermieden.

Ab und zu bekommen auch alle etwas zu knabbern, zu schlucken oder zu trinken: echten italienischen Fruchtsalat und dergleichen. Das macht den Kindern natürlich große Freude, und sie entschädigen dann ihre Lehrerin durch Fleiß und gutes Betragen.

Ein besonderes Erlebnis werden in diesem Jahre die in Mannheim ansässigen Jungitaliener im Alter von 9 bis 21 Jahren haben: einen vierwöchigen Aufenthalt in den soge-

nannten Sommerkolonien in allen Teilen Italiens. 2000 junge Menschen aus allen Erdteilen werden dort zusammenkommen und Erholung finden.

Wir sehen, daß für die „GIL“ (Gioventu Italiana del Littorio All'Estero), die italienische Jugendorganisation im Ausland, viel getan wird, um alle Kräfte dem Vaterlande zu erhalten.

Nicht weniger wichtig ist die Pflege der Familie und des Mutterinstinkts, denn ohne gesunde Mutter keine gesunde Jugend! Dies liegt im Aufgabenbereich der „Fascio Femminile“, der italienischen Frauenschaft, deren Mitglieder — im Gegensatz zu unserer Frauenschaft — auch uniformiert sind. Frauen-

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Heute „Das Rheingold“. Am Donnerstagabend wird im Nationaltheater in neuer Einstudierung „Das Rheingold“ von Richard Wagner gegeben. Die musikalische Leitung hat Staatskapellmeister Karl Elmendorff. Die Regie führt Intendant Friedrich Brandenburg. Morgen wird Schillers romantische Tragödie „Die Jungfrau von Orléans“ zum erstenmal im Nationaltheater wiederholt. Die Titelrolle spielt dabei wieder Heria Rietmann. Die beiden Schüler vorstellungen „König Richard III.“ am Samstag, 18. März, und „Das Räubchen von Heilbrunn“ am 21. März fallen aus.

Peter Kreuder kommt mit seinen Söhnen. Am kommenden Sonntagabend wird der bekannte Komponist Peter Kreuder mit seinem Ensemble im Hofgarten in Mannheim ein Gastspiel geben. Nicht nur als Schlagwerkkomponist hat sich Peter Kreuder einen Namen gemacht; er ist es, der die Musik zum letzten Parzelltagfilm lief. Auch für die Bewegung komponierte er einen Marsch: „7 Millionen“ — ein „Schlag“, der bei feierlichen Anlässen, insbesondere beim Einmarsch der Fahnens, gespielt worden ist. Dieser stündliche Marsch wurde zuerst auf dem Wüchberg von 15000 Sängern vortragen. Sein Gastspiel in Mannheim dürfte bestimmt hohes Interesse begehen.

Das gute, alte „Kintopp“. Auch Sie werden über die Tragödien des „Kintopp“ der alten Zeit herzlich lachen. Versäumen Sie es darum nicht, einen tiefen Blick in die „Flickerfische“

auf deren „Glanz und Glend“, zu werfen! Glanz und Glend der Flickerfische, jene einmalige Sammlung alter Spielfilme wird nur noch dreimal im Planetarium durch das Volkshilfswerk gezeigt: Am kommenden Freitag, Samstag und Sonntag, jeweils 10.15 Uhr. Besorgen Sie sich rechtzeitig Karten! Viele müssen das letztemal umkehren!

Eisfaher — aufgepackt! Auf Grund der ausgezeichneten Schneeverhältnisse und der starken Nachfrage führt das Sportamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in der Zeit vom 19. bis 26. März 1939 einen Eisfaher in Tobmaberg durch. Der Teilnehmerpreis beträgt für Unterkunft und Verpflegung, sowie Hin- und Rückfahrt einschl. der Skiführergebühr RM 40.—. Die Abfahrt erfolgt am 19. 3. 39, vorm. 6.15 Uhr mit Omnibus ab Posterturm. Sofortige Anmeldungen nehmen alle AdD-Dienststellen, Orts- und Betriebswart entgegen.

„Die Schreibmaschine“ im Film. Das Amt für Berufsberatung und Betriebsführung in der Deutschen Arbeitsfront zeigt am Sonntag, den 19. März, vormittags 11 Uhr, im Planetarium einen Film „Die Schreibmaschine“, der durch einen sachlich geschulten Vortragenden erklärt wird. Er behandelt auf werbungsfreier Grundlage, Bau, Arbeitsweise und Pflege der Schreibmaschine; er zeigt, wie man richtig maschinenscheidet und wie man durch Wahl einer vernünftigen Arbeitsmethode sich beruflich entfalten, gesund erhalten und zu Best- und Höchstleistungen kommen kann.



Anregend und gehaltvoll mit Dr. Oetker-Puddingpulver

Quark-Arem mit Früchten

1/2 l Milch, 75 g (3 gehäufte Eßl.) Zucker, 250 g Quark (Topfen), 2-3 Eßl. Milch, 1 Päckch. Dr. Oetker Puddingpulver, Vanille-Geschmack, einige Tropfen Dr. Oetker Backöl Zitronen, 6 Eßl. Wasser zum Anrühren, 1 Ei, 500 g totes oder eingemachtes Obst.

Man bringt die Milch mit dem Zucker zum Kochen, nimmt für den Rest ab, gibt das mit Eigelb und Wasser angequillte Puddingpulver unter Rühren hinein und läßt noch einige Male aufkochen. Das zu festem Schnee geschlagene Eiweiß rührt man nach dem Kochen unter den noch heißen Pudding. Der Quark (Topfen) wird durch ein feines Sieb gestrichen, mit der Milch glatt gerührt und mit dem Backöl gerührt; dann gibt man den Pudding eiförmig in eine Schale. Die Früchte legt man in eine Glasschale oder in kleine Gläser, füllt den Quark darüber und läßt ihn erkalten. Da Quark leicht säuert, muß die Speise frisch gegessen werden. Bitte auschneiden!

Wien

Die Veruff... und Tarifstrag... Fortgang mit... die wesentlic... tionenberf...

Als ersten... der Badische... mellaubungs... Binnenumf... heim, Ludwig... Sagenbe... ferat „Die Au... teressante Ein... im besondere... Numebe... wesentlich erf...

Die Binn... Mannheim-Bu... hat, beschränkt... sondern greift... auf die Seebe... fuhr und am... bezw. Abfuhr... dem Hinterlan... günstiger Aus... mittel.

Mit der B... knüpft in die... lagerung in F... Ludwigsh... erfter Stel... Zeit ist die B... sondern in G... unsere so erf... für spätere D... lagerhäuser r... daß das Bog... Bedeckflägel z...

Im Vorder... aus Langenbe... die Regelung... schen Schi... von der Regi... der gesamten... sammenarbeit... Sammelgüter... straße zu ein... Reichsbahn h...

Wien

„Dolfsden... Im Rahmen... DN werden... ter in S... des Mann... sondern herau... schäftsstelle... funktionszweck... Stelle nachma... auslanddeutsc... fen, die noch... mer Kunstwe...

Ber heute... ober in der U... Frage zur B... Tante, Bruder... Land aus dem... fort eine lebha... jahre margist...

Der hiesige... Kleingärtnerverein beabsichtigt, mit der Geländeweise des Gartengeländes



Wir liegen mit im Brennpunkt des Verkehrs

Und Mannheims Lagerhäuser gehören zu den größten / Der dritte Tag der Berufserziehungswoche

Die Berufserziehungs-Woche für Verkehrs- und Tariffragen nahm am Mittwoch ihren Fortgang mit zwei wichtigen Referaten, welche die wesentlichsten Probleme des Expeditionsverkehrs behandelten.

Als ersten Redner hatte man den Vorsitzenden der Badischen Tarifkommission für den Sammelabfuhrverkehr und Tarifkommissar der Binnenumschlagspedition der Häfen Mannheim, Ludwigshafen und Worms, Syndikus Langenbein, gewonnen, der in seinem Referat „Die Aufgaben des Expeditionswesens“ interessante Einzelheiten brachte, von denen uns im besonderen jene über den Verkehr im Räume des Mannheimer Hafens wesentlich erschienen.

Die Binnenumschlagspedition, die für Mannheim-Ludwigshafen besondere Bedeutung hat, beschränkt sich nicht auf den Rheinoberlauf, sondern greift einerseits weit darüber hinaus auf die Seeverfrachtung in der Ein- und Ausfuhr und andererseits auf die Heranführung bzw. Abfuhr der Schiffsgüter im Verkehr mit dem Hinterland der Rheinumschlagshäfen unter günstiger Ausnutzung jedes gebotenen Verkehrsmittels.

Mit der Binnenumschlagspedition eng verknüpft ist die Lagererei. Soweit die Getreidelagerung in Frage kommt, steht Mannheim-Ludwigshafen an Lagermöglichkeiten an erster Stelle im Reich. In der heutigen Zeit ist die Bedeutung des Lagererwerbes besonders in Erscheinung getreten, galt es doch unsere so erfreulich große Ernte zur Sicherung für spätere Jahre einzulagern. Die Getreidelagerhäuser reichen bekanntlich nicht aus, so daß das Lagererwerbe die Aufgabe erhielt Wehllager zu schaffen.

Im Vordergrund des Vortrages von Syndikus Langenbein standen die Ausführungen über die Regelung des Wettbewerbes zwischen Schiene und Landstraße. Die von der Regierung verlangte Nationalisierung der gesamten deutschen Wirtschaft macht die Zusammenarbeit auf dem Gebiete des Spediteur-Sammelverkehrs auf Schiene und Landstraße zu einer unbedingten Forderung. Die Reichsbahn hat angeregt, das gewerksmäßige

Sammeln von Stückgütern zwecks verbilligter Weiterbeförderung in geschlossenen Wagenladungen im Spediteur-Sammelverkehr einheitlich zu organisieren, d. h.: die daran beteiligten Schienen- und Kraftwagenpediteure zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenzuschließen und jede einzelne Sammelverkehrsverbindung einem der beiden Verkehrsmittel verbindlich zuzuweisen.

Die weiteren Ausführungen des Redners beschäftigten sich mit dem Ordnungswert im Expeditions-gewerbe, nach dessen Abschluß es darauf ankomme, die Leistungsfähigkeit aller Verkehrseinrichtungen zu steigern. Insbesondere würde an dem weiteren Ausbau der Motorisierung des Verkehrs auch das Expeditions-gewerbe tatkräftig mitarbeiten.

Anschließend sprach Willi Marschall über

die „Allgemeinen deutschen Expeditions-Bedingungen“. Diese Ausführungen gaben den aus ganz Süddeutschland zusammengekommenen Berufs-Kameraden viele Handhaben zur lebhaften Aussprache.

Einleitend schilderte der Redner die Entwicklung des Verkehrs im 19. Jahrhundert, insbesondere die Einführung der Eisenbahn-Verkehrs-Ordnung und -Tarife.

Auf Grund dieser geschichtlichen Bestimmungen war es auch den Spediteuren möglich, eine allgemeine Geschäftsordnung ihres Gewerbes aufzustellen, deren Ergebnis die heutigen „Allgemeinen Deutschen Spediteur-Bedingungen“ bilden, die nach den früheren unvollkommenen Verhältnissen mit der Zeit eine Befriedigung im Verkehr zwischen Wirtschaft und Spediteur gebracht haben.

Schreib' doch nicht so'n Quatsch!

Ein-Kapitel „Kaufmannsdeutsch“ / Und wie man abhelfen kann

Wenn man versucht, einmal die Gründe ausfindig zu machen, warum gerade die schriftliche Ausdrucksweise des Kaufmanns oft noch so viel zu wünschen übrig läßt. Obwohl doch unsere Sprache durchaus Schritt hält mit dem Fortschreiten unserer Zeit, so macht man dabei die folgenden interessantesten Beobachtungen:

Die meisten, ja wenn nicht alle Kaufleute können sich doch wohl mündlich verständigen; sie wären jedenfalls sofort sehr merkwürdig berührt, wenn man zu ihnen sagen würde, sie könnten sich ja nicht einmal richtig verständlich machen. Ist man nun aber gezwungen, das gerade mündlich Gesagte schriftlich niederzulegen, dann fangen sofort die Schwierigkeiten an, die in vielen Fällen unüberwindlich erscheinen und das Schreiben zu einer Qual machen.

Es wirkt doch zum Beispiel sehr komisch, wenn man hört, wie jemand sich morgens am Telefon sehr geläufig und richtig ausdrückt: Wir danken Ihnen bestens für Ihren freundlichen Auftrag. Sie dürfen sicher sein, daß wir

bestimmt alles tun werden, damit Sie die Ware so bald wie möglich bekommen“ und dann am Nachmittag bei der schriftlichen Befätigung des Auftrages schreibt:

„Für Ihr geehrtes Geht, danken wir Ihnen verbindlich und hat uns Ihr geschätzter Auftrag, den wir in Nota genommen haben, sehr gefreut. In Verantwortung Ihres Geehrten gestatten wir uns, Ihnen mitzutellen, daß wir selbstverständlich in jeder Weise alles tun werden, denselben umgehend zur Ausführung zu bringen, daß Sie alsbald in den Besitz der Ware gelangen.“

Warum jetzt plötzlich im Briefe die Sätze aufgebaut und unnötig erweitert werden, warum mehr Wörter auftreten, die man bei der mündlichen Verständigung nie anwenden würde, warum absichtlich grobe grammatische Fehler gemacht werden, ist nur sehr schwer zu erklären. Oft hört man auf derartige Fragen: „Ich kann doch nicht so schreiben, wie ich spreche!“ Warum denn nicht, wenn die Ausdrucksweise richtig und schön ist und keine Fehler enthält?

Die Deutsche Arbeitsfront hat, um jedem Gelegenheit zu geben, diesen Mängeln abzuhelfen, Lehrgemeinschaften eingerichtet, die heute eine große Teilnehmerzahl aufweisen und schon viel Beifall gefunden haben. Es handelt sich dabei um die folgenden Lehrgemeinschaften: 1. Die deutsche Rechtschreibung, 2. Wie schreibe ich einen wirkungsvollen Brief?, 3. Mündlicher und schriftlicher Gebrauch der Mutter-sprache. „Die deutsche Rechtschreibung“ behandelt zunächst: Wortlehre, Satzlehre, Regeln der Zeichensetzung in sehr ausführlicher Weise, dann die Schwierigkeiten der Rechtschreibung, Fremdwörter und je nach den Berufen der Teilnehmenden auch die Eigenheiten der verschiedenen Berufssprachen.

Das Briefeschreiben wird gelehrt

Die Lehrgemeinschaft „Wie schreibe ich einen wirkungsvollen Brief?“ wiederholt in den ersten Abenden das Hauptfachliche aus der Wort- und Satzlehre, dann nochmals etwas ausführlicher die Regeln der Zeichensetzung, besonders bei schwierigen Fällen, in der Hauptsache aber den kaufmännischen Brief, sein Wesen, Zweck und Aufbau, die verschiedenen Briefarten, unter anderem zum Beispiel Anfrage, Angebot, Auftrag, Mahnschreiben, Berberriefe, Bewerbungen usw.

Die 3. Stufe für Fortgeschrittene: „Mündlicher und schriftlicher Gebrauch der Mutter-

sprache“ behandelt die Anfertigung verschiedener kleinerer und größerer Arbeiten über die einzelnen Gebiete des Wirtschaftslebens und der Politik. Hier können wohl am besten die Wünsche der Teilnehmer berücksichtigt werden. Es wird weiterhin gelehrt, wie kleinere Vorträge aufgebaut und dann auch gehalten werden.

Diese Lehrgemeinschaften werden in O 4, 8/9 abgehalten und zwar beginnen sie wieder Anfang April d. J. Die Anmeldungen haben in O 4, 8/9 oder Rheinstraße 3-5 zu erfolgen, und zwar so bald wie möglich, damit auch zur festgesetzten Zeit begonnen werden kann.

Unsere Schachvereine kämpfen

Wird's Ueberraschungen geben? Die Mannschaftskämpfe des Mannheimer Schachbezirks beginnen wieder! Beteiligt sind Mannheimer Schachklub, Schachvereinsung Pfingstberg, ferner die Schachclubs in Käferthal, Redarshadt, Weinheim und Waldhof. Eine Mannschaft besteht aus zehn Spielern, die Kämpfe finden jeweils am Sonntagvormittag statt. Die erste Runde wird am 7. April ausgetragen. Favorit dürfte der Mannheimer Schachklub sein. Doch hat die Erfahrung gelehrt, daß gerade in den lokal orientierten Begegnungen sehr wohl Ueberraschungen möglich sind. Die Meldeliste der Vereine läuft mit dem 26. März ab.

Die Schachvereinsung Pfingstberg hielt ihre Jahreshauptversammlung im Klublokal Stürzel ab. Der Vereinsleiter Valentin Schmitz leitete außer den Mitgliedern eine Anzahl Gäste aus dem Mannheimer Schachklub begrüßte, darunter den Bezirksleiter Burger. Der Spielbericht von Trautwein legte Zeugnis ab von der Mäßigkeit der Vereinsleitung im vergangenen Jahr. Allgemein wurde bedauert, daß der langjährige Vereinsleiter Schmitz aus triftigen Gründen keine Zeit mehr finden wird,



am dem Vereins vorzuschieben. Daraufhin wurde einstimmig Richard Jwold als Vereinsleiter gewählt. Seine Mitarbeiter sind Otto Schneide als Stellvertreter, Stiemler als Schriftführer, Aug. Dressel als Kassier, Rud. Keim als Kassier und Schachwart, sowie Otto Trautwein als Turnierleiter und Propagandawart.

Ein Fink ist kein Spatz

Aus einem bemerkenswerten Urteil Ein Jagdpächter, bei dem sich verschiedene Bauern beklagt hatten, daß Fische ihrem Hünerbestand sehr viel Schaden zufügen, stellte Finken, um den Fisch zu fangen. Der Jagdpächter hatte auch die verbotenen Teiler-eisen gelegt. In seinem Wienenhand wurde in Verwertung überreichtes Fleisch von einem benutzenden Kalb sowie 14 tote Vögel, darunter zwei Dinkelstinken und zehn Gold-ammern gefunden, die er als Vogelfutter für den Fisch gefressen hatte. Der Pächter hatte sich nun dieserhalb vor Gericht zu verantworten. Der Angeklagte entschuldigte sich damit, daß er die Singvögel für Spatzen gehalten habe, die den Hünern immer das Futter weggestohlen hätten. Der Angeklagte wurde wegen Jagdausübung in nicht zulässiger Weise zu 30 RM, wegen eines Vergehens gegen das Naturkunde-gesetz zu 30 RM und wegen Verletzung von Tierfabriken zu 10 RM Geldstrafen oder zu entsprechenden Haftstrafen verurteilt.

Wir wollen sie nie vergessen . . .

„Volksteutsche auf der Wacht“ / Die Mannheimer Woche des DDA beginnt heute!

Im Rahmen der volksteutschen Woche des DDA werden grenz- und auslanddeutsche Dichter in Schauspielerausstellungen des Mannheimer Buchhandels besonders herausgestellt werden. Die DDA-Geschäftsstelle zeigt auslanddeutsche Handwerkskunstwerke, außerdem sei auch an dieser Stelle nochmals auf die Ausstellung grenz- und auslanddeutscher Maler und Plastikler verwiesen, die noch bis zum 27. März im Mannheimer Kunstverein (L. 1) zu sehen ist.

Wer heute in der Arbeitspause einer Fabrik oder in der Unterrichtsstunde einer Schule die Frage zur Verantwortung stellt, wessen Onkel, Tante, Bruder oder Schwester in ein fremdes Land aus dem Reich ausgewandert ist, wird sofort eine lebhaftige Aussprache erleben. Die Rotjahre marxistisch-jüdischer Wirtschaft haben tau-

sende und aber tausende von deutschen Arbeitern gezwungen, den Wanderstab zu ergreifen. In Brasilien, in Argentinien, in den Vereinigten Staaten — in aller Welt sitzen heute Menschen, uns gut bekannt und blutsverwandt, darunter viele, die in der Systemzeit das Reich verlassen haben. Heute sind sie in den einst gelobten Ländern der „Freiheit und des Fortschritts“ schweren Bedrücknissen ausgesetzt aus dem einfachen Grund, weil sie Deutsche sind. Wir in der Heimat haben Arbeit und Brot, weil der Führer das Volk zu einem Reich geeinigt hat.

Wir werden unsere Volksgenossen brauchen in aller Welt nicht vergessen. Die Versammlungen des DDA, die vom 16. bis 21. März im Kreis Mannheim stattfinden, geben die Möglichkeit, Auskünfte zu erbitten und Verbindungen herzustellen zwischen dem Deutschen Reich und jenen draußen. Besucht darum die Versammlungen des DDA!



Beschlüsse von morgen — heute in der N.S.-Presse.

Ja, das ist wirklich möglich. Dank der guten Verbindungen der N.S.-Presse zu Partei und Staat und dank ihres vorzüglichen Nachrichtendienstes weiß sie stets zuverlässig und schnell, welche Probleme der Lösung entgegengehen oder wo besondere Maßnahmen zu erwarten sind. Wenn Sie daher die N.S.-Presse aufmerksam lesen, können Sie sich rechtzeitig ein genaues Bild machen über das, was geplant ist. Deshalb lohnt es sich auch für Sie, die N.S.-Presse zu lesen.

Hervorragende Männer geben ihr Bestes in der Arbeit für die N.S.-Presse. Ihre Hingabe, ihr Wissen und ihr Können bürgen dafür, daß die N.S.-Presse auf allen Gebieten, sei es Politik, Wirtschaft, Unterhaltung oder Sport etwas Besonderes bietet. Sie können sich diese Leistungen nutzbar machen, wenn Sie die N.S.-Presse ständig lesen.



DER DIREKTE DRAHT

Was ist heute los?

Donnerstag, 16. März:

Nationaltheater: „Helmholtz“, Oper von Richard Wagner.
Kriegsgarten: Große Neue, von 12 bis Mitternacht.
Pianerium: Lichtbildvortrag „Die Umdübelung Pflanzen- und Tierwelt im Lauf geologischer Zeitalter“.

Ständige Darbietungen:

Ethnische Kunstschau, Poststraße 9: Dienstag bis Samstag 10-13, 15-17 Uhr; Sonntag 11-13, 15-17 Uhr.
Städtisches Schlossmuseum: Montag bis Samstag 10 bis 12, 14-16 Uhr; Sonntag 11-16 Uhr.
Theatermuseum, H 2, 20: Montag bis Sonntag 10 bis 13, 15-17 Uhr.

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

Ortsgruppen der NSDAP

Reinheim, 17. 3. um 20.15 Uhr Appell aller politischen Leiter, Walter und Marie in der Reinheim-Schule.
Humboldt, Freitag, 17. März, 20.15 Uhr, im Saal der „Blora“, Vorgängerstraße 17.
Karlsruhe-Nord, Am 17. 3. findet um 20.30 Uhr im Waldhaus „Der Stadt Mannheim“.

Appell für politische Leiter, Walter und Marie. Sämtliche Uniformträger haben im Dienstanzug anzutreten.

Die goldenen HJ-Ehrenzeichen Nr. 80.756, 61.933 sowie 57.468 sind gefunden worden und können auf der Geschäftsstelle des Bundes abgeholt werden.

Wer wird zur Motor-HJ? Alle HJ-Lieferanten sowie die HJ-Jugend überwiegen werden und die in der HJ motorische Ausbildung erhalten wollen.

HJ-Frauenstaffel

Friedrichshafen, 16. 3. 20 Uhr, Käbbend und Ederprobe, sowie Besprechung sämtlicher Jugendfrauenstaffelmitglieder im H 4.
Friedrichshafen, 17. 3. 20.15 Uhr, nehmen sämtliche Frauenstaffel- und Frauenwerftmitglieder an der HJ-Frauenversammlung im Waldhaus, oberer Saal, teil.

durchzuführen. Im Bedarfsfall werden noch Karten auf der Kreisverwaltung zur Verfügung.

Frauenabteilung

Karlsruhe-Nord und -Süd, Donnerstag, 16. März, Gemeinschaftsabend im „Prinz-Rox“.

Gauehilfen

Redarshof, Am Donnerstag, 16. 3. um 20.30 Uhr, Jugendgruppenabend im „Haus der Jugend“, Sulzenstraße 49, II.

Ortsverwaltungen

Deutsches GA, Am kommenden Freitag, 17. März, 20 Uhr, im Lokal „Friedrichshof“, S 2, eine sehr wichtige Sitzung.



Reisen, Wandern, Urlaub

Wahrung, Offizieller Am Sonntag, 19. März, acht Tage nach Tobinberg, Anleihe der gütigen Schenkerhältnisse wurde noch eine achtstellige Urlaubsfahrt vom 19. bis 26. März nach Tobinberg eingeleitet.

Reisegepäck stabil, preiswert Gold-Pfeil Verkaufsstelle O 6, 2 gegenüber Pankenhof

Rundfunk-Programm

Donnerstag, 16. März:

Reichsender Stuttgart: 6.00 Morgenzeit, Zeit, Wetter; 6.15 Gymnastik; 6.30 Frühkonzert; 7.00 Nachrichten; 8.30 Gymnastik; 8.50 Cines Sorensen Sörensen; 10.00 Vorträge; 11.30 Sportschau; 12.00 Mittagskonzert; 13.00 Nachrichten; 13.15 Mittagskonzert; 14.00 Kultur von Deutschland; 16.00 Mittagskonzert; 18.00 Ein Schwäbischer Liebesroman; 18.30 Aus Zeit und Leben; 19.00 Besondere Melodien; 19.45 Kurzberichte; 20.00 Nachrichten; 20.10 Nichts gegen den Frühling. Eine persönliche Auswandererberatung; 21.00 Abendkonzert; 22.00 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht; 22.30 Politik- und Unterhaltungsmusik; 24.00 Nachkonzert.

Aus unserer Schwesterstadt Ludwigshafen

Ein Ehrenmal des Reichsarbeitsdienstes / 216 Jubilare wurden geehrt

Die Abteilung 1/330 „Franz Dellinger“ des Reichsarbeitsdienstes Ludwigshafen-Altrip hatte die Verdienste zur Enthüllungsfest eines Dellinger-Ehrenmalens in ihrem Lager eingeladen und man war dieser Einladung in überaus großer Zahl gefolgt.

aus, die auch in schweren Jahren in treuer Pflichterfüllung ihren Dienst verrichten. Sodann überreichte der Oberbürgermeister jedem einzelnen die Auszeichnung und schloß mit dem Wunsch nach weiterer langer Zusammenarbeit.

Zu einer Großkundgebung hatte der Bann 317 der HJ-Lieferanten in den Ludwigshafener Waldpark aufgerufen. Vor einer außerordentlich großen HJ-Bühnenredaktion sprach der Reichsarbeitsdienst-Professor Dr. W. Eigel, Karlsruhe, der in eindringlichen und klaren Worten über die Aufgaben unserer Jugend in der Politik sprach.

Vor den kommenden Veranstaltungen verdient zunächst der Kreisappell der HJ am Donnerstag im großen Saal des HJ-Festabendbaus Erwähnung. Kreisleiter Riemann, der von Wien zurückgekehrt ist, wird über die neuen Aufgaben der Werkscharen und der Werksfrauengruppen sprechen.

Wahlkreisjugendgruppe

10 Deutsches GA, 16. 3. 20.15 Uhr, nehmen sämtliche HJ-Mitglieder in Uniform (weiße Hülse) an der HJ-Frauenversammlung im Casino, S 1, teil.
10 Karlsruhe-Nord, 16. 3. 20 Uhr, Gemeinschaftsabend im „Zamm“.
10 Strohmart, 17. 3. 20.15 Uhr, Gemeinschaftsabend im H 6, 12, Handarbeit mitbringen.

WDR

Heidenheim, 16. 3. treten alle HJ-Mitglieder um 19.50 Uhr in Dienstkleidung an der Schule an.
Gruppenführerinnen. Sofort früher losziehen; betr. Gruppenversammlung der HJ am 22. März.
Or. 171/171 Schicht, 16. 3. Antritt um 19.45 Uhr, Weichensstraße 15.
Or. 171/171 Städtische, 16. 3. 20 Uhr, Gruppenappell in der Volkshochschule.



Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Mannheim, Rheinstr. 3, Abteilung Propaganda

Die HJ-Geschäftsstelle Pfaffenloch, P 6, Langstraße 39, 1. Hof, Buchhandlung, P 4, Algenrodt-Schleier am Zatterhof und AdH-Geschäftsstelle Karlsruhe, Sulzenstraße 46.

Die nächsten Proben in der Lederhof, K 2, finden statt am Montag, 20. 3., 19.30 Uhr: Männer; Mittwoch, 22. 3., 20 Uhr: Frauen; Freitag, 24. 3., 19.30 Uhr: Männer; Samstag, 25. 3., 20 Uhr: Frauen; Sonntag, 26. 3., 19.30 Uhr: Gesamtprobe; Mittwoch, 5. 4., 20 Uhr: Gesamtprobe.

Deutschland glaubt an einen langen Frieden! Die Rede des Führers vor dem Großdeutschen Reichstag am 30. Januar 1939

„Hakenkreuzbanner“

Bauernadel am Oberrhein

Berühmte Bauerngeschlechter in Baden / 200 werden durch den Reichsbauernführer beim Landesbauerntag in Karlsruhe geehrt

* Mannheim, 16. März. Im Mittelpunkt des am 17. März in der Gauhauptstadt stattfindenden 1. Badischen Landesbauerntages, bei dem sich tausende Bauern und Bäuerinnen zu einer gewaltigen Willens- und Treuekundgebung versammeln werden, steht der Befehl, bei dem Reichsbauernführer Reichsminister Darré erstmals in Baden die Bauernrechnung vornehmen und 200 alteingesessene Bauerngeschlechter des Landes mit Ehrenschild und Ehrenurkunde auszeichnen wird.

von Jahre 1529 erstmals Hans Trischler genannt wird. Der heutige 84jährige Bur Johann Trischler hat in musterhafter Weise den überschuldeten Hof in den letzten Jahren in Ordnung gebracht, 325 badische „Morgen“ als Bergbauer des Hochschwarzwaldes zu besitzen, zeugt vom Willen und Fleiß des Geschlechtes.

In der Rheinebene finden wir als älteste Bauerngeschlechter in Grafenhausen bei Lahr das Geschlecht Köbele, das nach den Zinsbüchern der Gemeinde seit 1668 als erbeingelassen zu betrachten ist, während in Mannheim-Käfertal das Geschlecht Sponagel eines der ältesten Geschlechter ganz Nordbadens ist,



Die Bodentreue des Bauernstums zu ehren, stellt und heute eine würdige Aufgabe. Die allerdings nicht leicht zu erfüllenden Bedingungen des Reichswehrjahres haben auch in Baden, dessen Bauerntum schon äußerlich sein bodenständiges Volkstum in Trachten, Sitten, Häusern und Bräuchen zum Ausdruck bringt, bewirkt, daß zunächst 200 Geschlechter zur Ehrung auszuwählen sind. Wenn aber die Forderung noch weiteres aufschlußreiches Material herausfindet, dann wird diese Zahl noch erheblich steigen, zumal jetzt schon über 1600 weitere Anträge vorliegen.

Aber auch dann, wenn alle Geschlechter erfasst sind, die eine 200jährige besitzrechtliche Verbindung mit dem Hofe nachweisen können, wird damit noch kein festes Maß für die Selbstständigkeit des Landvolks am Oberrhein gewonnen sein. Denn vielfach sind die erforderlichen Nachweise deshalb nicht beizubringen, weil das betreffende Dorf lange Zeit unter einem dem Auerbentrecht feindlichen Bodentreue gestanden hat. Die Schätzung, daß 30 v. H. der Familien in den badischen Dörfern schon vor dem 19. Jährigen Krieg in ihren heutigen Wohnungen ansässig waren, ist der Erfahrung nach nicht zu hoch gegriffen und der Anteil noch älterer Bauernfamilien ist wahrscheinlich größer, als man an Hand der Akten ableiten kann.

Bedenkt man schließlich noch die bereits erwähnte Tatsache, daß gerade am Oberrhein das Bauerntum durch kriegerische Verwicklungen zu allen Zeiten in seinem Erbgang gehemmt war, dann ist es um so erfreulicher feststellen zu können, daß dennoch, oder gerade diese Bodentreue so stark war, wie wohl in weitigen deutschen Gauen.

Alle Bauerngeschlechter gibt es wohl in allen deutschen Gauen. Doch aber gerade in Baden sehr alte Bauernsippen, ja mit die ältesten überhaupt, leben, ist zwar der breiten Öffentlichkeit wenig bekannt, darüber unterrichtet uns aber eingehend der Landesbauernführer: Das älteste badische Bauerngeschlecht überhaupt ist das Geschlecht Hienerwadel in Zimmern bei Immendingen. Es ist seit 1462 in der Gemeinde familienrechtlich nachweisbar und seit 1487 — also jetzt 452 Jahre! — besitzrechtlich nachgewiesen. Keltischer nachgewiesener Abne des Geschlechtes ist Elowig Hienerwadel. Von da an lückenlose Nachweisung der Abnente bis auf den heutigen Besitzer des Hofes, den 84jährigen Richard Hienerwadel, der als ältester Landwirt Badens im Jahre 1936 Gast des Führers auf dem Bäckberg war.

Auf dem „Lochauerhof“ in Gaggingen bei Neffelschütz liegt das älteste Bauerngeschlecht des Bodenseegebietes, denn nach dem Zimmernischen Urbar der Herrschaft Neffelschütz wird das Geschlecht Kempf schon 1579 erwähnt und gilt seit 1662 als ständig erbeingelassen. Das älteste Bauerngeschlecht des Schwarzwaldes liegt auf „Ebenemossloch“ in Schwarzenbach bei Neustadt, denn das Bauerngeschlecht Trischler ist seit 410 Jahren Besitzer des Hofes, da in den Güterrollen des Klosters Friedenweiler

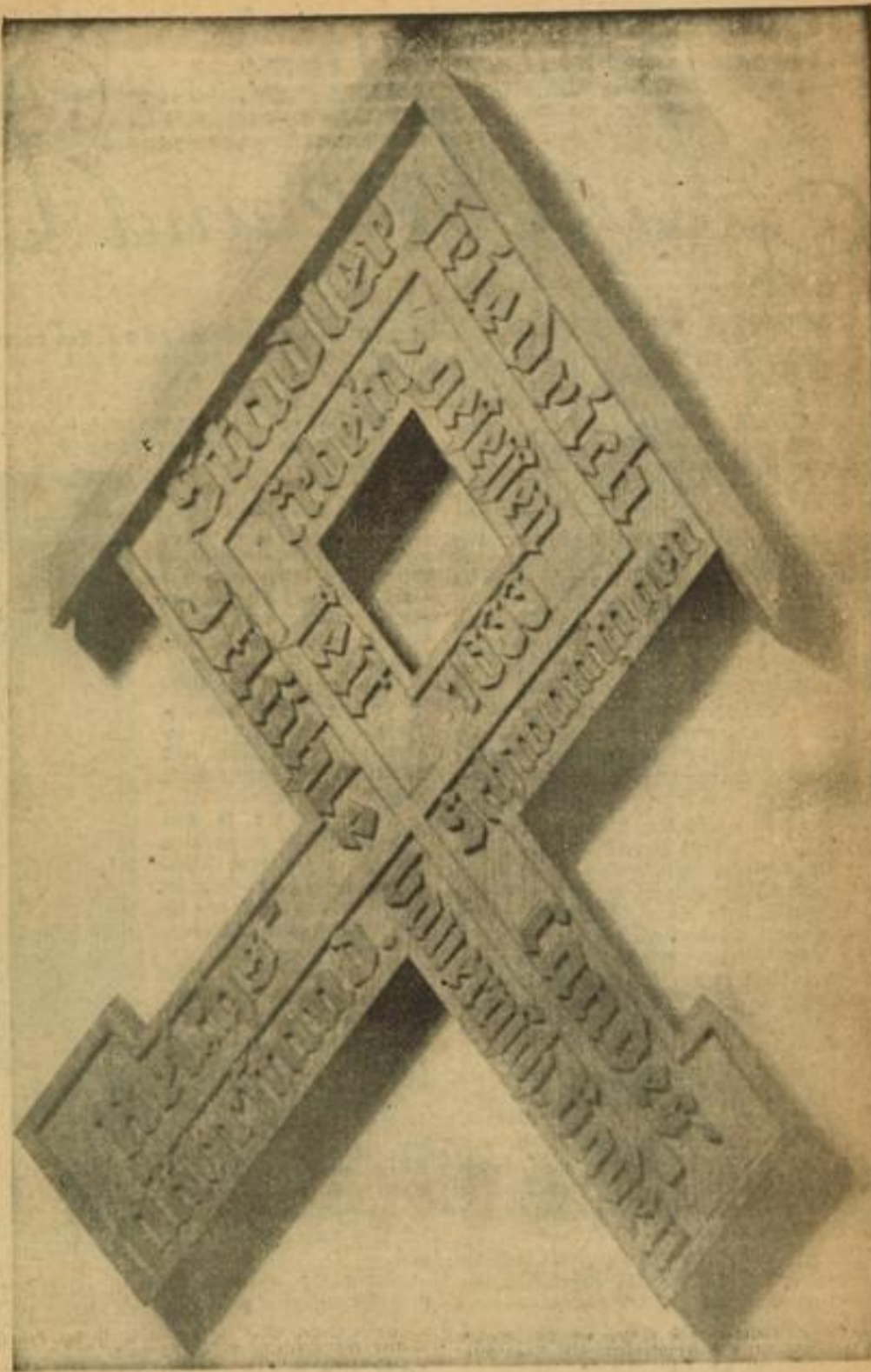


das zwar schon im Jahre 1206 im Schriesheimer Zehntbuch genannt wird, aber erst seit nach dem Dreißigjährigen Krieg seine lückenlose Erbeingelassenheit nachweisen kann und sich trotz der Nähe der Großstadt Mannheim bis auf den heutigen Tag als tapferes und vorbildliches Bauerngeschlecht erhalten hat.

Während als ältestes Geschlecht des Oberrheins das Geschlecht Kraymann in Rittersbach anzusehen ist, das bereits in den Zins- und Gültbüchern bis 1721 zurück besitzrechtlich nachweisbar ist, gilt das Bauerngeschlecht Lurz in Unterwittabach im „Bauland“ als ältestes Geschlecht des gesamten badischen Frankensandes, da es nach dem Wittbacher Zinsbuch seit 1669 als erbeingelassen gilt.

Wenn es sich in diesem Rahmen auch nur darum handeln konnte, aus der Vielzahl der alteingesessenen badischen Bauerngeschlechter wiederum die ältesten als Insel deutschen Bauernadels — 450 Jahre Bauer auf einem und demselben Hof, da muß man doch vom Bauernadel sprechen! — am Oberrhein herauszugreifen, so dienen doch alle diese vielen hundert alten Bauerngeschlechter des Landes zusammen als Vorbilder echt deutscher Verbundenheit mit der heimatischen Scholle am Oberrhein.

Zusammenfassend darf jedoch gesagt und nochmals betont werden, daß aus badischem Bauerntum zu allen Zeiten der deutschen Nation wert-



volle und bleibende Kräfte zuzuwachsen und daß sich die ewigdauende Art deutschen Bauerntums am Oberrhein lebendig und stark erwiesen hat: Blutquell der Nation zu sein!

Alteingesessene Bauerngeschlechter im Kreis Mannheim-Heidelberg

Seit 1713 Landwirt Karl August Hoerner, Mannheim-Bedenheim; 1716 Landwirt Friedrich Pfisterer, Heidelberg; 1716 Landwirt Georg Martin Pfisterer, Heidelberg; 1716 Landwirt Johann Heinrich Pfisterer, Heidelberg; 1736 Landwirt Alfred Eichhorn, Reilingen; 1736 Landwirt Jakob Künzler, Mannheim-Feudenheim; 1736 Landwirt Georg Friedrich Sponagel, Mannheim-Käfertal.

Unsere Bilder: Ein Odalszeichen, wie es an 200 alteingesessene Bauern Badens vom Reichsbauernführer übermittelt wird. Es folgen drei Aufnahmen von einem Bauernhof in Nordbaden, einem Bauernhof im Schwarzwald und einem Bauernhof am Bodensee. Aufnahmen: Reichswehrstand (4)



noch Karten
Landw. u. Forstw.
16. März
n 20.30 Uhr,
nd*, Sulfen
g. 17. März,
1. eine sehr
dmänner mit
renadanner
haben. Ent-
Tienkappell
ern im Lokal
ude
Witz, acht
tügen Schnee-
Uelandsfahrt
erg eingelegt.
40 RM.
ist ab Karlsru-
am Sonnen-
n n d e i m
rstrube mich
den. Knecht-
Wantenhol,
ifenstraße 46
s Elmsteiner
43 Uhr. An-
ab Elmsteiner
Uhr. Fahrt-
stisfahrarten
ung mit dem
Büge können
en gelten ad
„ab Mann-
stein-Ruine
insterbreiten-
angenheim —
erbällich bei
bäck
wert
kaufstelle
ankenhol
gstraße 39a,
87 Schleichert
edara, Pul-
Anmeldungen
a 25. 3. bis
RM. 80.—
eine Waller-
turs. C.F.
hermergebiet
39 vom 1. 4.
te — Trol),
s Wucherern-
4/39 vom 18.
8. März, ab
Zufahrt bis
im Omnibus
erte nochmals
angemeltung.
gramm. Die
st werden.
Reidwart.
ittwoch, 22.
eben den Licht-
it durch Ben-
Eintrittsfar-
abzudelen.
nicht gelert
n abzudelen.
eb zu sehen.
er Himmern-
18. März,
i allen Vor-
zum Preise
tor Waffarge
30 Uhr, die
Wäfte durch
und Dleber-
reit.
K 2. finden
er: Mittwoch,
19.30 Uhr:
auen; Rene-
mittwoch, 5. 4.

(Polly Maria Höfler:

Andre und Ursula

Copyright bei Frundsberg-Verlag G. m. b. H. Berlin

62. Fortsetzung

Ich habe mir die Seiten vorlesen, denn die Diktion besitzt ein verblüffendes parabolisches Talent...

der auf. Und er pfeift vor sich hin. Den Hakenkreuzträger...

„Gaston!“

„Ja, was denn?“

„Also, wenn Sie mir nicht endlich sagen...“

Sie sind ein schrecklicher Mensch, Gaston!

„Das weiß ich“, meint er trocken...

„Und ein dummes Junge und ein Faulenzer...“

„Und ein Idiot — weiß ich alles! Und auch, daß man mich nicht ernst nehmen darf...“

„Auf keinen Fall.“

„Darum sind Sie ja selbst schuld! Nur Sie, Gaston!“

„Ach was?“ Wieder bleibt er vor mir stehen...

„Und jetzt beginnt er höhnisch zu lachen.“

„Das hat Ihnen auch mein Bruder eingetrichtert, was?“

„Nein, ich bin ja nun schließlich lange genug hier, um mir ein eigenes Urteil bilden zu können.“

„Sage ich schroff. Dann tut er mir sofort wieder leid.“

„Gaston, hören Sie doch einmal auf mich! Kommen Sie, sehen Sie sich zu mir...“

„Ich möchte Ihnen gern etwas sagen! Bitte, Gaston, Sie machen mich noch verrückt, wenn Sie hier so herumrennen!“

„Ich nehme ihn bei den Händen und ziehe ihn zu mir auf's Sofa.“

„Er läßt es sich quivillig gefallen, und bleibt auch ganz ruhig...“

„Ich zieh den Arm um seine Schulter lege und auf ihn einrede.“

„Sehen Sie, Gaston, ich mag Sie aufrichtig gern.“

„Nest kommt etwas Neues, Ursula!“ ruft er mir zu. „Etwas ganz Neues — schauen Sie her! Ein deutscher Zeitsatellit am Klavier!“

„Nach beendetem Vortrag schneit er wie ein Federball in die Höhe, reißt das Klavier hoch, sieht stramm und schlägt die Decken zusammen.“

„Die Schlädel!“ schreit er noch einmal. „Na, wie war das? Sind Sie nicht einfach hingerissen?“

„Doch, grohartig“, gebe ich zu. „Nest weiß ich doch endlich, wie Sie sich das Deutschland der Gegenwart vorstellen.“

„Meine Meer“, schreit er geschmeckelt. „Ich mir gerade im Moment eingefallen — eine Inspiration loszulassen.“

„Er stümpert sich eine Zigarette an und läßt sich an meiner Seite nieder.“

„Hypothese, Deutschland“, sagt er nach einer Weile, nachdem er sich über seinen eigenen Witz gründlich ausgelacht hat.

„Nest ist er wieder ganz ernst.“

„Warum interessiert Sie das, Gaston?“

„Ach — nur so“, er streift seine Zigarettenasche ab.

„Gaston, seien Sie mal ehrlich: Sie haben doch etwas auf dem Herzen, schon die ganze Zeit! Sagen Sie doch endlich damit heraus!“

„Was sollte ich denn...“

„Er wirft die Zigarette weg, springt auf und läuft vor mir auf und ab.“

„Er lacht nicht mehr, er hat jetzt keinen Witz im Hinterkopf.“

„Er ist sogar aufgebracht, wenn er das auch nicht wahrhaben will.“

„Ich warte.“

„Er geht etwas spöttisch in mir an, legt sich auf die Lauer, ein kleines Gefühl der Bereitschaft zum Einsatz, zur Wiederverkehr.“

„Der Panther fürchtet sich nicht. Es nützt nichts, wenn man den Karawanen, den Lastzügen und den Expeditionen der fremden Reisenden Regierungssoldaten mit auf den Weg gab.“

„Er hatte es nicht auf den Schmutz abgesehen, den die Frauen manchmal bei sich führten, auch nicht auf die Geldbörse der Männer.“

„Die Gefangenen berichteten durchweg, daß sie vorzüglich verpflegt und entgegenkommend behandelt worden waren.“

„Es kam nur auf das Lösegeld an.“

„Das war ein einträgliches Geschäft.“

„Der Panther ließ die Zentralregierung wissen: Wenn ihr den Professor X. aus England wieder haben wollt, dann kostet das hunderttausend Dollar.“

„Die Zentralregierung stimmte. Aber es half nichts.“

„Endlich entschloß man sich, einen jungen chinesischen Offizier mit einer besonders guten Truppe auszurüsten.“

„Tschang Li, der den Auftrag bekommen hatte, durchzog mit seiner kleinen Garde die Provinz von Kansu, ohne auch nur jemals etwas von dem Panther zu hören.“

„Tschang Li ging nach aufstrebenden Tagemärschen zu seinem Standort zurück.“

„Der Panther hatte inzwischen seinen Besuch abgestattet. Ein Teil der Soldaten Tschang Lis war zu ihm übergegangen.“

„Tschang Li ging nach aufstrebenden Tagemärschen zu seinem Standort zurück.“

„Der Panther hatte inzwischen seinen Besuch abgestattet. Ein Teil der Soldaten Tschang Lis war zu ihm übergegangen.“

„Tschang Li ging nach aufstrebenden Tagemärschen zu seinem Standort zurück.“

„Der Panther hatte inzwischen seinen Besuch abgestattet. Ein Teil der Soldaten Tschang Lis war zu ihm übergegangen.“

„Tschang Li ging nach aufstrebenden Tagemärschen zu seinem Standort zurück.“

„Der Panther hatte inzwischen seinen Besuch abgestattet. Ein Teil der Soldaten Tschang Lis war zu ihm übergegangen.“

„Tschang Li ging nach aufstrebenden Tagemärschen zu seinem Standort zurück.“



Charlotte Susa in dem Film „Wasser für Cantoga“. Foto: Bavaria — Filmkunst

Geheimnis der Chinesischen Mauer / Von Edgar Zoch

Das Volk glaubt an den Panther von Kansu. Der chinesische Räuber, der sich diesen Namen in vielen Gefechten erworben hatte...

Tschang Li konnte nicht einmal in Erfahrung bringen, wie der Panther aussah, wie alt er war und über wie viele Soldaten er verfügte.

Einige Tages sandte die Zentralregierung eine Nachricht: „Es kommen Fremde, welche die Chinesische Mauer fotografieren wollen.“

Tschang Li begrüßte die Fremden mit viel Höflichkeit. Man trank Tee zusammen und Tschang Li erfuhr, daß ein großer amerikanischer Film von der Chinesischen Mauer gefilmt werden sollte.

Das gewaltige Bauwerk der Erde, das auf mehr als zweitausend Jahre herabblüht, beginnt in der Provinz Kansu und zieht sich dann über dreitausend Kilometer durch das Land.

Tschang Li gab einer Gruppe Soldaten den Auftrag, die Amerikaner zu beschützen. Er selbst freiste im Land umher, um den Panther auszutreiben.

Tschang Li ging nach aufstrebenden Tagemärschen zu seinem Standort zurück und dort wurde er eines Besseren belehrt.

Tschang Li ging nach aufstrebenden Tagemärschen zu seinem Standort zurück und dort wurde er eines Besseren belehrt.

Tschang Li ging nach aufstrebenden Tagemärschen zu seinem Standort zurück und dort wurde er eines Besseren belehrt.

Tschang Li ging nach aufstrebenden Tagemärschen zu seinem Standort zurück und dort wurde er eines Besseren belehrt.

Tschang Li ging nach aufstrebenden Tagemärschen zu seinem Standort zurück und dort wurde er eines Besseren belehrt.

Tschang Li ging nach aufstrebenden Tagemärschen zu seinem Standort zurück und dort wurde er eines Besseren belehrt.

Tschang Li ging nach aufstrebenden Tagemärschen zu seinem Standort zurück und dort wurde er eines Besseren belehrt.

Tschang Li ging nach aufstrebenden Tagemärschen zu seinem Standort zurück und dort wurde er eines Besseren belehrt.

aufzugeben. Außerdem vertraute er seinem guten amerikanischen Geist.

Tschang Li ging nach aufstrebenden Tagemärschen zu seinem Standort zurück und dort wurde er eines Besseren belehrt.

Tschang Li ging nach aufstrebenden Tagemärschen zu seinem Standort zurück und dort wurde er eines Besseren belehrt.

Tschang Li ging nach aufstrebenden Tagemärschen zu seinem Standort zurück und dort wurde er eines Besseren belehrt.

Tschang Li ging nach aufstrebenden Tagemärschen zu seinem Standort zurück und dort wurde er eines Besseren belehrt.

Tschang Li ging nach aufstrebenden Tagemärschen zu seinem Standort zurück und dort wurde er eines Besseren belehrt.

Tschang Li ging nach aufstrebenden Tagemärschen zu seinem Standort zurück und dort wurde er eines Besseren belehrt.

Tschang Li ging nach aufstrebenden Tagemärschen zu seinem Standort zurück und dort wurde er eines Besseren belehrt.

Tschang Li ging nach aufstrebenden Tagemärschen zu seinem Standort zurück und dort wurde er eines Besseren belehrt.

Tschang Li ging nach aufstrebenden Tagemärschen zu seinem Standort zurück und dort wurde er eines Besseren belehrt.

Tschang Li ging nach aufstrebenden Tagemärschen zu seinem Standort zurück und dort wurde er eines Besseren belehrt.

Tschang Li ging nach aufstrebenden Tagemärschen zu seinem Standort zurück und dort wurde er eines Besseren belehrt.

Tschang Li ging nach aufstrebenden Tagemärschen zu seinem Standort zurück und dort wurde er eines Besseren belehrt.

Tschang Li ging nach aufstrebenden Tagemärschen zu seinem Standort zurück und dort wurde er eines Besseren belehrt.

ich jetzt nicht ertrogen! — Ich habe das Gefühl, als wären Sie manchmal förmlich darauf verlesen, jede Regung der Empathie, die andere für Sie empfinden mögen, gleich im Reime zu ertönen.

Er macht sich mit einem Aufschrei von mir frei. Sein Atem geht etwas schneller, und ich habe das Gefühl, als müsse sein Gesicht verzerrt sein.

Nichts aber hätte mich mehr bekümmern können als die ruhige, gelassene Stimme, mit der er jetzt zu sprechen beginnt.

„Sie sind sehr freundlich zu mir, Ursula“, beginnt er leise. Der schwarze Umriß seines gesenkten Kopfes ist neben mir.

„Aber wir sind vom Thema abgewichen. Ihre einbringliche Rede würde ich mir lieber zu Herzen genommen haben.“

„Aber warum nur?“ bringe ich gebohrt hervor. „Wollen Sie mir die Verantwortung dieser Frage nicht lieber erlassen?“

„Nein.“ „Also gut“, er atmet tief auf. „Gut denn. — Ich — also — rauchen Sie eine Zigarette mit mir?“

„Nein, jetzt nicht.“ Seine Hand die schon nach dem Glas greifen wollte, zieht sich zurück und legt sich auf meinen Arm.

„Sie lieben meinen Bruder, Ursula.“ „Nein, Sie brauchen nicht aufzufahren, wozu denn?“

„Meinen Sie, ich habe keine Augen im Kopf? — Aber die ganze Geschichte geht mich ja im Grunde nichts an.“

„Sie sind ja auch nur zu begreiflich, daß sich ein Mädchen in ihn verliebt, nicht wahr?“

„Ich — und gar in Ihren Augen noch!“

„Nein, jetzt nicht.“ Seine Hand die schon nach dem Glas greifen wollte, zieht sich zurück und legt sich auf meinen Arm.

„Sie lieben meinen Bruder, Ursula.“ „Nein, Sie brauchen nicht aufzufahren, wozu denn?“

„Meinen Sie, ich habe keine Augen im Kopf? — Aber die ganze Geschichte geht mich ja im Grunde nichts an.“

„Sie sind ja auch nur zu begreiflich, daß sich ein Mädchen in ihn verliebt, nicht wahr?“

„Ich — und gar in Ihren Augen noch!“

„Nein, jetzt nicht.“ Seine Hand die schon nach dem Glas greifen wollte, zieht sich zurück und legt sich auf meinen Arm.

„Sie lieben meinen Bruder, Ursula.“ „Nein, Sie brauchen nicht aufzufahren, wozu denn?“

„Meinen Sie, ich habe keine Augen im Kopf? — Aber die ganze Geschichte geht mich ja im Grunde nichts an.“

„Sie sind ja auch nur zu begreiflich, daß sich ein Mädchen in ihn verliebt, nicht wahr?“

„Ich — und gar in Ihren Augen noch!“

„Nein, jetzt nicht.“ Seine Hand die schon nach dem Glas greifen wollte, zieht sich zurück und legt sich auf meinen Arm.

„Sie lieben meinen Bruder, Ursula.“ „Nein, Sie brauchen nicht aufzufahren, wozu denn?“

„Meinen Sie, ich habe keine Augen im Kopf? — Aber die ganze Geschichte geht mich ja im Grunde nichts an.“

„Sie sind ja auch nur zu begreiflich, daß sich ein Mädchen in ihn verliebt, nicht wahr?“

„Ich — und gar in Ihren Augen noch!“

Fragmentary text from the right edge of the page, including words like 'Hakenkreuzbanner', 'Vo', 'Krei', 'Dar', 'eine im', 'einer K', 'gen, se', 'ten der', 'tag als', 'im Krei', 'Kreistag', 'ten, er', 'Vollzüge', 'Wie b', 'des R', 'vom', '2. Apr', 'Gaus', 'einigen', 'zu halten', 'Sie sind', 'gebung', 'Lebensfr', 'So w', '2. April', 'Höhep', 'und G', 'Tag beje', 'und D', 'Kreistag', 'sehung', 'dieser U', 'Arbeit in', 'Küchlin', 'Nichtlin', 'sen Tag', 'besten au', 'ligen be', 'und sog', 'Im B', 'stehenden', 'die Einz', 'vorgel', 'Beginn', 'Den 9', '2. März', 'Len'sch', 'derungen', 'Abordnu', 'beteiligten', 'Band e', 'frolen', 'Rannh', 'Ernst', 'Arbeits', 'te s', 'nie', 'Am', 'gibt das', 'vor', 'r', 'ung', 'Der M', 'verantwort', 'Lage steh', 'der Kreis', 'Tagung', 'der der', 'Stich', 'Scholz', 'Kulturwo', 'sprechen u', 'Der', 'Höhepunkt', 'abend', 'Kreises', 'wird eine', 'Kundes', 'stehen', 'Der D', 'der Kreis', 'beist', 'beist', 'Sie sind', 'Uhr begin', 'wurde', 'Seligne', 'Führer', 'Einen', 'Freitag', 'aller fi', 'rei und', 'Ritter', 'der der', 'mann R', 'Bereits', 'Rannh', 'chen ihrer', 'frischen', 'Straß', 'ten', 'Der Sa', 'Sporte', 'gen der', 'den in', 'Kämpfe', 'dieses', 'Ge

Vor dem großen Fest der Volksgemeinschaft

Kreistag der NSDAP des Kreises Mannheim in der Rhein-Neckarstadt / Vom 26. März bis 2. April

War der Kreistag der NSDAP 1937 noch eine interne Veranstaltung der Partei mit einer Anzahl Arbeitstagungen der Mitglieder, so bracht das Jahr 1938 gemäß dem Willen des Stellvertreters des Führers den Kreistag als ein großes Fest der Volksgemeinschaft im Kreis. Im Laufe der Jahre wird der Kreistag eine noch stärkere Ausprägung erhalten, er wird alljährlich zum größten Fest der Volksgemeinschaft im Kreis werden.

Wie bereits berichtet, findet der Kreistag des Kreises Mannheim in den Tagen vom 26. März bis einschließlich 2. April statt. In der größten Stadt des Gaues Baden werden vier Stadt- und Landvereine, um in der Reichshauptstadt Rückschau zu halten auf gemeinsame Arbeit und Leistung. Sie finden sich zusammen zur Willensstärkung für die Zukunft und zu gemeinsamer Lebensfreude.

So werden die Tage vom 26. März bis 2. April für den gesamten Kreis Mannheim Höhepunkt des politischen Lebens und Geschehens bringen. Bereits der erste Tag besetzt eine Arbeitstagung. Der Montag und Dienstag ist ausgefüllt mit Tagungen der Kreisämter. Der Donnerstag bringt die Fortsetzung der Arbeitstagungen. Sinn und Zweck dieser Tagungen ist, den Männern der Partei einen Überblick zu bieten über die geleistete Arbeit im letzten Jahre, zu gleicher Zeit auch Ausblick zu halten und für das neue Jahr Richtlinien zu geben. Die Bedeutung, die diesen Tagungen zugemessen wird, erhellt am besten aus der Tatsache, daß auf ihr die jeweiligen verantwortlichen Männer des Gaues und sogar Männer der Reichsleitung sprechen.

Im Verlauf einer Unterhaltung mit Kreisleiter Schneider, die ganz auf den bevorstehenden Kreistag abgestellt war, erfuhren wir die Einzelheiten des für die einzelnen Tage vorgesehenen Programms.

Beginn der Tagungen am 26. März

Den Auftakt bringt am Sonntag, den 26. März, das Kleinkaliber- und Pistolenchießen, an dem sich neben den Gliederungen und Formationen der Partei auch Abordnungen aus anderen Kreisen des Gaues beteiligen werden. Im Mittelpunkt stehen die Wanderpreise für Kleinkaliber- und Pistolenchießen, die von der Reichsleitung Mannheim gestiftet sind.

Erste Arbeit bringt am 16 Uhr die erste Arbeitstagung, und zwar die des Amtes für Kararpolitik in der „Harmone“. Am gleichen Tag, 19.30 Uhr, beginnend, gibt das Nationaltheater eine Festvorstellung von „Götterdämmerung“ von Richard Wagner.

Der Montag und Dienstag sind mit verantwortungsvollem Tun ausgefüllt. Beide Tage stehen im Zeichen von Arbeitstagungen der Kreisämter. Am Dienstag wird ferner eine Tagung mit geladenen Gästen stattfinden, bei der der Reichsredner Kreisleiter und stellv. Leiter des Arbeitskreises Amberg O/S., Pg. Scholz, und der Gaupropagandaleiter und Kulturwart, Pg. Dr. Fischer (Wreslau), sprechen werden.

Der Mittwoch besetzt bereits einen Höhepunkt, und zwar den Gemeinschaftsabend der Politischen Leiter des Kreises Mannheim. In dessen Mittelpunkt wird eine Rede des Reichsamtleiters des Amtes für Rassepolitik, Pg. Hans Dietel, stehen.

Der Donnerstag steht die Fortsetzung der Arbeitstagungen vor, aus denen die Arbeitstagung der Deutschen Arbeitfront besonders herauszuheben ist. Sie findet im Abend im Saal, um 20.15 Uhr beginnend, statt. Als Redner des Abends wurde Reichshauptamtleiter Pg. Klaus Selzner verpflichtet.

Führertagung am Freitag

Einen besonderen Höhepunkt bringt der Freitag, 30. März, mit der Tagung aller führenden Männer der Partei und ihrer Gliederungen im Rittersaal des Mannheimer Schlosses, bei der der stellvertretende Gauleiter Pg. Hermann Böhn sprechen wird.

Bereits an diesem Tage wird die gesamte Mannheimer Bevölkerung zum Zeichen ihrer Verbundenheit zur nationalsozialistischen Bewegung alle Häuser und Straßen beslaggen und ausschmücken.

Der Samstag wird ganz im Zeichen des Sportes stehen. Wettkämpfe und Darbietungen der Gliederungen und Organisationen werden in steter Folge einander ablösen. Die Wettkämpfe, die interessantes und spannendes sportliches Geschehen versprechen, gelangen im

Mannheimer Stadion zum Austrag. — Das Nationaltheater wartet am Abend mit einer weiteren Festvorstellung auf, worüber wir noch berichten werden.

Höhepunkt und Abschluß am Sonntag

Wie im Vorjahre, so wird auch diesmal der Sonntag, der den Höhepunkt des Kreistages darstellt, die Politischen Leiter und Gliederungen am Vormittag zum sternförmigen Propagandamarsch nach dem Schlosshof unterwegs sehen. Am Paradeplatz wird eine kurze Totengedenkminute eingelegt werden.

Um 12 Uhr beginnt dann im Schlosshof eine Großkundgebung der NSDAP, in deren Mittelpunkt eine Rede von Reichsamtleiter Pg. Hilgenfeldt stehen wird. Daran anschließend folgt der Vorbeimarsch vor dem Kreisleiter vor der Deutschen Bank.

Am Abend, bereits um 19.30 Uhr beginnend, steigt im Abend im Saal ein großer Barrikadenabend, gestaltet von der Hauptstelle Pdz im Kreisamt NSDAP/RN. Zu dieser Veranstaltung, auf die wir noch besonders zurückkommen werden, wurden allererste Kräfte gewonnen. Mit dem Großfeuerwerk um 10.30 Uhr am Friedrichsplatz wird der Kreistag der NSDAP des Kreises Mannheim festlich ausklingen.

Das bedeutsame nordwestbadische Industriegebiet steht bereits seit Tagen in emsiger Vorbereitung für den bevorstehenden Generalappell des Kreises Mannheim der NSDAP. In allen Dienststellen der Partei wird gerüstet. Die Block- und Zellenleiter, der einfache Mann und die Männer aus den anderen Gliederungen der Bewegung sind unermüdlich auf dem Posten, gilt es doch, gewaltige Arbeit zu leisten. Sie alle wollen dazu beitragen, daß der Kreistag 1939 des Kreises Mannheim zu einem großen und wahren Fest der Volksgemeinschaft gestaltet wird.

Auch in diesem Jahre wird wieder eine Kreistag-Plakette zur Ausgabe gelangen, mit deren Verkauf bereits in den nächsten Tagen begonnen werden wird. Als äußeres Zeichen seiner Verbundenheit zu Führer und Partei wird jeder Volksgenosse die schmutze Plakette erwerben und tragen.

So wird der Kreistag 1939 die gesamte Bevölkerung mit dem Wollen und Wirken der Partei verbinden. Durch den Einsatz der Sportvereine am Samstag und Sonntag bei dem Gemeinschaftsstreifen wird die enge Verbundenheit aller Organisationen zu der Partei, die in irgendeiner Form dem Gesamtwohl dienen, ihren schönsten Ausdruck finden.

Ueber allem soll aber stehen das machtvolle Bekenntnis der Partei, der gesamten Bevölkerung der Rhein-Neckarstadt und des ganzen Kreises zum Führer und seinem Werk.

C. L.

Partei und Wehrmacht

Aus der März-Folge des Schulungsbriefes

Im Punkt 22 fordert das Programm der NSDAP die Abschaffung des Soldnerbeeres und die Bildung eines Volksbeeres, das heißt die Wehrhaftmachung der Nation, das Wehrrecht jedes deutschen Volksgenossen, das Volksbeere, Wehrverfassung und politische Volksführung gehören dazu und enge zusammen und bilden auf den Höhepunkten der politischen Macht eines Volkes stets eine innere und unlösliche Einheit. Schon bei unseren Vorfahren war die Volksgemeinschaft in erster Linie eine Wehrgemeinschaft. Erst der Nachweis der Fähigkeit, die Waffen zu tragen, bewirkte die vollwertige Zugehörigkeit zur germanischen Sippe und die Anerkennung als politisch berechtigter Volksgenosse. Wie sich das Verhältnis vom völkischen Verband, politischen Verband und Wehrverband im Laufe der deutschen Geschichte entwickelte und veränderte und schließlich im Dritten Reich Adolf Hitlers wieder zu einer harmonischen Einheit wurde, schildert Dr. Oestreich vom Wehrwissenschaftlichen Institut der Universität Berlin in der März-Folge des Reichsschulungsbriefes.

Das Bekenntnis zum Führerprinzip, zum Gehorsam und zur Kameradschaft eine Partei und Wehrmacht, die beide Eckpfeiler des Dritten Reiches sind. Ihre Aufgabe legt Reichsamtleiter Dr. Donnevert überzeugend dar. Reichshauptstellenleiter A. Himstedt erörtert Wehrwille und Wehrkraft in ihren Beziehungen und Auswirkungen. Die nationalsozialistische Erziehungsarbeit in der Wehrmacht behandelt Major Pfeiffer. Major von Bebel schildert den Weg der Soldnertruppe zum Volksbeere.

So bietet die März-Folge 3/39 des zentralen Organs der NSDAP wieder eine Fülle wertvollen Materials mit reichhaltiger Bebilderung und einem sorgfältig zusammengestellten Schrifttumsanhang.

Mannheimer 44 kommt in die Entscheidung

Ausscheidungskämpfe der 32. H-Standarte für die Gepäckmeisterschaften



In sandigem Gelände mit voller Ausrüstung beim Handgranaten-Zielwurf

Am Sonntag fanden in Ladenburg die Gepäckmarschmeisterschaften der 32. H-Standarte als Ausscheidungskämpfe für die Reichs-Gepäckmarschmeisterschaften der H-Partei. Zu den Ende April in Stuttgart stattfindenden Reichsgepäckmarschmeisterschaften der H-Partei entsendet jeder Oberabschnitt eine Mannschaft, die in Ausscheidungskämpfen innerhalb der Standarten, Abschnitte und Oberabschnitte ermittelt wird. Am Sonntag kämpften nun die drei Sturmbanne der 32. H-Standarte um die Berechtigung, die Standarte bei den Abschnitts-Ausscheidungskämpfen zu vertreten.

Der Zweck der Reichsgepäckmarschmeisterschaft ist es nicht, hervorragende Einzelmänner herauszufinden, sondern es kommt darauf an, eine größere Gruppe in geschlossener Ordnung und guter Marschdisziplin in kurzer Zeit über eine größere Strecke zu führen, wobei noch verschiedene Zwischenübungen zu erledigen sind, um zu zeigen, daß die Männer trotz des Marsches mit schwerem Gepäck noch körperlich und geistig in guter Verfassung sind.

18-Kilometer-Marsch mit Zwischenübungen

Jeder Sturmbann stellte eine Mannschaft, die sich aus einem Führer und 36 Mann zusammensetzte und die eine Strecke von 18 Kilometer in der Zeit von 2 Stunden 50 Minuten bis 3 Stunden zurückzulegen hatten, wobei zwischendurch noch die Schießübung abzulegen war. Weiterhin fand während des Marsches eine Orientierungsaufgabe statt, die ebenfalls gewertet wurde. Am Ende des Marsches fand schließlich noch ein Handgranaten-Zielwerfen, das ebenfalls in die Wertung einbezogen war, statt. Für jeden Fehler beim Schießen, Handgranaten-Zielwerfen, für gelockerte Marschdisziplin, Ausfälle

beim Marsch und Zeitüberschreitungen wurde die Mannschaft mit Strafpunkten belegt. Eine weitere Schwierigkeit für den Führer der Mannschaft bestand darin, daß die Marschstrecke nicht markiert, sondern durch Marschbefehle und Marschablen festgelegt war.

Ausgangsort des Marsches war Ladenburg, von wo aus es auf Grund eines zu Beginn ausgegebenen Marschbefehles zum Schießstand Waldhof ging, wo jeder Mann drei Schuß liegend auf seinem Gepäck innerhalb drei Minuten abzugeben hatte. Dann war ein Geländepunkt anzumarschieren, wo eine Orientierungsaufgabe zu lösen war. Schließlich marschierten die Mannschaften auf Grund von Marschablen nach Bierheim, wo der Führer seine Mannschaft meldete, um sie sodann zu der letzten Übung, dem Handgranaten-Zielwurf zu führen. Hier mußte ein 4 Meter breiter Graben aus 25 Meter Entfernung getroffen werden.

Sturmbann II/32 in Front

Nach denkbar härtestem Kampf setzte sich schließlich ganz knapp die Haupt-Mannschaft des Sturmbannes II/32, Mannheim, unter Führung von H-Scharführer Weidner mit 210 Strafpunkten vor der Mannschaft des Sturmbannes I/32, Heidelberg, mit 234 Strafpunkten unter Führung von H-Untersturmführer Hoffmann durch. Weiter zurück folgte die Mannschaft des Sturmbannes III/32, Schwetzingen mit 365 Strafpunkten. Somit wird die Mannschaft des Sturmbannes II/32 die 32. H-Standarte bei den Abschnitts-Ausscheidungskämpfen des Abschnittes vertreten. Wir hoffen, daß es ihr gelingen wird, sich auch dort durchzusetzen, um noch weiter in die Kämpfe eingreifen zu können.

Der Führer des H-Abschnittes XXXIV, H-Standartenführer Ihle, wohnte den Kämpfen

von Beginn bis zum Schluß bei und überzeugte sich während des Marsches und bei den eingelegten Zwischenübungen von den ausgezeichneten Leistungen aller drei Mannschaften bei dem schwierigen Kampf. Fö.—

470 Rechtsberatungsstellen der DAF

Ueber 1300 hauptamtliche Rechtsberater Die ständig wachsende Forderung der Rechtsberatungsstellen der DAF durch die Mitglieder der Arbeitsfront hat in den letzten Jahren zu einem immer verstärkten Ausbau der Tätigkeit der Rechtsberatungsstellen geführt. Heute werden fast alle schaffenden Menschen durch die Arbeit der Rechtsberatungsstellen erfaßt und in rechtlichen Zweifelsfragen beraten und betreut. In Großdeutschland bestanden im Augenblick schon 470 Rechtsberatungsstellen der Deutschen Arbeitsfront, an denen über 1300 hauptamtlich tätige Rechtsberater arbeiten.

Adolf Metzner in der Sudeten-DAF

Der Gauobmann der DAF im Sudetengau hat im Einvernehmen mit Konrad Henlein Ingenieur Adolf Metzner zum kommissarischen Gauerschulungsleiter der DAF ernannt. Parteigenosse Metzner gehört zu den ältesten sudetendeutschen nationalsozialistischen Kämpfern. Er verbrachte in den tschechischen Kerker 31 Monate Haft.

12. Reichstagung „Schönheit der Arbeit“

Vom 13. bis 15. April zu Freiburg Die 12. Reichstagung des Amtes „Schönheit der Arbeit“ unter dem Vorsitz des Generalbauinspektors Professor Speer findet am 13., 14. und 15. April zu Freiburg im Breisgau statt.



Der Führer des Abschnittes XXXIV, Standartenführer Ihle, kostet die Verpflegung.

Anhaltend kräftige Spareinlagensteigerung

WPD Die Einlagen der deutschen Sparkassen, Giro- und Kommunalsparbanken haben ihre Aufwärtstendenz...

Zu der Erhöhung der Spareinlagen kommt eine weitere kräftige Zunahme der Einlagen der „Spar- und Sparkassen“ in Höhe von 257,5 Mill. RM.

Die Spar- und Sparkassen des Reichs haben die Einlagen in erster Linie dazu verwendet, ihre Bankguthaben, d. h. hauptsächlich ihre Guthaben bei den Girozentralen, weiter zu erhöhen.

Die Spar- und Sparkassen des Reichs haben die Einlagen in erster Linie dazu verwendet, ihre Bankguthaben, d. h. hauptsächlich ihre Guthaben bei den Girozentralen, weiter zu erhöhen.

Weiterer Rückgang der Darmelfuhr

Im vergangen Jahre führte Deutschland (Reich) rund 196 000 Doppelzentner Naturdärme ein...

Table with 3 columns: Jahr, Gewicht, Wert. Shows data for 1933, 1935, 1937, 1938.

Die künstlichen Därme werden in etwa dreifach höheren aus Brasilien, aus Venezuela, aus Mexiko...

Emission von Pfandbriefen der Pfälzischen Hypothekendarlehenbank

SW Der Pfälzische Hypothekendarlehenbank in Ludwigshafen a. Rh. wurde, wie der SW erzählt, die Genehmigung einer neuen Pfandbriefemission erteilt.

Verlängerte Schicht - höherer Lohn

Verordnung zur Erhöhung der Förderleistung und des Leistungslohnes im Bergbau

DNB Berlin, 15. März.

Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, hat nachstehende „Verordnung zur Erhöhung der Förderleistung und des Leistungslohnes im Bergbau vom 2. März 1939“ erlassen:

Zur Wehrhaftmachung des deutschen Volkes und zur Durchführung des Vierjahresplanes müssen die Förderleistungen im Bergbau wesentlich gesteigert werden.

Die Schichtzeit der Untertagearbeiter wird um 45 Minuten, jedoch nicht über 8 Stunden 45 Minuten hinaus, verlängert.

Der Mindestlohn der Gebirgsarbeiter unter Tage erhöht sich entsprechend. Die Bemessung des Gebirgslohnes erfolgt nach den tariflichen Bestimmungen.

Die tägliche Arbeitszeit der Ubertagearbeiter verlängert sich entsprechend den Betriebsnotwendigkeiten. Die wöchentliche Arbeitszeit darf nicht überschritten werden.

Soweit die Förderung über Tage im Gebirgsbau...

dinge erfolgt, finden die Vorschriften der Minister I Absatz 2 und 3 Anwendung.

Produktive Uberschichten sind zu vermeiden. Nachschichten und Uberschichten in besonderen Fällen bleiben zulässig.

Die Gewährung von Alterspensionen (Altersruhegeld) nach § 37 des Reichsversicherungsgesetzes wird nicht an die Voraussetzung geknüpft, daß der Versicherte keine gleichwertige Lohnarbeit mehr verrichtet.

Nach unvorhergesehenen Mehrarbeit geleistet werden, so hat der Unternehmer für die notwendige Verpflegung der Gefolgchaftsmitglieder zu sorgen.

Gesetzliche Vorschriften und sonstige Bestimmungen und Vereinbarungen, die mit den Vorschriften dieser Verordnung nicht in Einklang stehen, finden während der Geltungsdauer der Verordnung keine Anwendung.

Der Reichsarbeitsminister erläßt die zur Durchführung dieser Verordnung erforderlichen Rechtsverordnungen.

Die Reichsstaatsminister der Arbeit haben nach nähererweisung des Reichsarbeitsministers die in den einzelnen Bergbaubereichen erforderlichen Regelungen zu treffen. Sie haben insbesondere auch die Arbeitsbedingungen der von dieser Verordnung betroffenen Angehörigen und berufenen Gefolgchaftsmitglieder zu überprüfen.

Der Reichsarbeitsminister bestimmt, wann und in welchem Umfang diese Verordnung im Lande Österreich und in den sudetendeutschen Gebieten in Kraft tritt.

Kärnten handelt mit Königinnen

Der Bienenexport stärkt unsere Devisendecke

Während der fünfzig Jahren Krainer besonders mit den Krainer Bienen handeln, darum heißt die Krainer Biene heute noch bei uns und im Ausland Krainer Biene.

Kärnten gehört jetzt zum Deutschen Reich, Krain zu Jugoslawien. Die Krainer rechnen damit, daß ihren Bienen jetzt auch der richtige Name wird.

Die Krainer Bienen haben weltweit einen Ruf, der weit über die Grenzen der Krain hinausgeht und sogar über die Ozeane.

Das Deutsche Reich hat in den letzten Jahren vor der Heimkehr der Krain keine Bienen mehr aus Krain erhalten, da die Grenze leuchtend poliert war.

Da aber sofort nach der Eingliederung alle Maßnahmen zur Bekämpfung der Seuche ergriffen worden sind und sie nun auch einen guten Erfolg erwarten lassen, rechnet man mit der Wucherung der Biene schon in den nächsten Monaten.

Während die Seuchereinigung zunächst hinter die allgemeine Kuhseuchenreinigung zurücktrat und 1937 sogar einen leichten Rückschlag erlebte, ist sie 1938 auf schlagartig 84 Millionen Paar anwuchs und damit einen neuen Rekordstand erreicht.

Während die Seuchereinigung zunächst hinter die allgemeine Kuhseuchenreinigung zurücktrat und 1937 sogar einen leichten Rückschlag erlebte, ist sie 1938 auf schlagartig 84 Millionen Paar anwuchs und damit einen neuen Rekordstand erreicht.

Rechtsgrundsätze in der Sozialversicherung

Krankenversicherung

Gewährung von Krankenhausteile in der zweiten Pflegeklasse

Nach der Reichsversicherungsordnung muß die Krankenpflege ausreichend und zweckmäßig sein; sie darf jedoch das Maß des Notwendigen nicht überschreiten.

schlechthin darauf abgestellt ist, daß die Schwangere keine Beschäftigung gegen Entgelt ausübt. Die Erhöhung des Wochenlohnes tritt also nicht nur bei Pflichtversicherten, sondern auch bei den weiterversicherten Schwangeren ein.

Zahlung von Krankengeld an Weiterversicherte

Der Anspruch auf Kranken- und Hausgeld ruht, wenn und soweit der Versicherte während der Krankheit Arbeitsunfähigkeit erlangt.

Unfallversicherung

Abholen eines Arbeitskameraden ist keine Unterbrechung des Weges zur Arbeitsstätte. Als Beschäftigte in einem der Versicherung unterliegenden Betriebe gilt auch der mit der Beschäftigten in diesem Betriebe zusammenhängende Weg nach und von der Arbeitsstätte.

Rechtsgrundsätze in der Sozialversicherung

Invalidenversicherung

Angestelltenversicherung

Knappschäftliche Pensionsversicherung

Rechtskräftiger Bescheid kann nicht mehr zugunsten des Versicherten geändert werden. Ein Versicherungsnehmer hat einen Versicherten einen Bescheid erteilt, nach dem seine Rentenbezüge wegen Besuges der Unfallrente in Höhe von 1,40 RM ruhen. Später stellte der Versicherungsnehmer fest, daß bei dem Bescheid über das Ruhen der Rente von falschen Voraussetzungen ausgegangen wurde und von der Rente nicht nur ein Betrag von 1,40 RM, sondern 26,40 RM zu ruhen hat.

Alle Versicherungsträger

Verbilligter Kauf beim Betriebsführer ist kein Entgelt

Die im Verabau Beschäftigten erhalten neben ihren Bezügen u. a. die sogenannte Deputatslohn. Die wird aber nicht immer unentgeltlich gewährt, sondern die Beschäftigten erhalten sie zu einem Vorzugspreise. Es war in einem solchen Falle Streitig geworden, ob die Preisverbilligung als Entgelt anzusehen ist.

Jahr zu Jahr erhöht. Der Rückgang in der Schichtproduktion 1937 ist aber als eine Minderleistung vorübergehender Natur zu betrachten.

75 Jahre Industrie- und Handelskammer Saarbrücken

Am 28. März wird die Industrie- und Handelskammer Saarbrücken in feierlicher Form die Feier ihres 75jährigen Bestehens begehen.

Guter Futtermittelbedarf

SW Die Bedingungen für die Durchführung von Speisefarbstoffverordnungen waren in der letzten Woche im allgemeinen recht günstig.

Der Futtermittelmarkt hat sich der Herbst teilweise noch verhärtet. Die Lage am Futtermittelmarkt hat sich in keiner Hinsicht geändert.

Der Düngemittelabsatz in Süddeutschland im Februar

SW In Süddeutschland konnten im allgemeinen die vorjährigen Produktionshöhen gehalten werden. Der Düngemittelabsatz ist im Vergleich mit dem Vorjahr verhältnismäßig gut.

Italien baut mehr Weizen an

Im Herbst 1938 hatte Italien auf der Tagung der Landwirtschaftskommission das Ziel angesetzt, die Weizenanbaufläche auf 5,5 Millionen Hektar und die Ernte auf 90 Millionen Doppelzentner zu erhöhen.

Rekordschuheumsatz

Während die Schuhproduktion zunächst hinter die allgemeinen Schuhwarenproduktion zurücktrat und 1937 sogar einen leichten Rückschlag erlebte, ist sie 1938 auf schlagartig 84 Millionen Paar anwuchs und damit einen neuen Rekordstand erreicht.

Rechtsgrundsätze in der Sozialversicherung

Alle Versicherungsträger

Verbilligter Kauf beim Betriebsführer ist kein Entgelt

Die im Verabau Beschäftigten erhalten neben ihren Bezügen u. a. die sogenannte Deputatslohn. Die wird aber nicht immer unentgeltlich gewährt, sondern die Beschäftigten erhalten sie zu einem Vorzugspreise. Es war in einem solchen Falle Streitig geworden, ob die Preisverbilligung als Entgelt anzusehen ist.

ein

Während die Schuhproduktion zunächst hinter die allgemeinen Schuhwarenproduktion zurücktrat und 1937 sogar einen leichten Rückschlag erlebte, ist sie 1938 auf schlagartig 84 Millionen Paar anwuchs und damit einen neuen Rekordstand erreicht.

Rechtsgrundsätze in der Sozialversicherung

Alle Versicherungsträger

Verbilligter Kauf beim Betriebsführer ist kein Entgelt

Die im Verabau Beschäftigten erhalten neben ihren Bezügen u. a. die sogenannte Deputatslohn. Die wird aber nicht immer unentgeltlich gewährt, sondern die Beschäftigten erhalten sie zu einem Vorzugspreise. Es war in einem solchen Falle Streitig geworden, ob die Preisverbilligung als Entgelt anzusehen ist.

Rechtsgrundsätze in der Sozialversicherung

Alle Versicherungsträger

Verbilligter Kauf beim Betriebsführer ist kein Entgelt

Die im Verabau Beschäftigten erhalten neben ihren Bezügen u. a. die sogenannte Deputatslohn. Die wird aber nicht immer unentgeltlich gewährt, sondern die Beschäftigten erhalten sie zu einem Vorzugspreise. Es war in einem solchen Falle Streitig geworden, ob die Preisverbilligung als Entgelt anzusehen ist.

Rechtsgrundsätze in der Sozialversicherung

Alle Versicherungsträger

Verbilligter Kauf beim Betriebsführer ist kein Entgelt

Die im Verabau Beschäftigten erhalten neben ihren Bezügen u. a. die sogenannte Deputatslohn. Die wird aber nicht immer unentgeltlich gewährt, sondern die Beschäftigten erhalten sie zu einem Vorzugspreise. Es war in einem solchen Falle Streitig geworden, ob die Preisverbilligung als Entgelt anzusehen ist.

Rechtsgrundsätze in der Sozialversicherung

Alle Versicherungsträger

Verbilligter Kauf beim Betriebsführer ist kein Entgelt

Die im Verabau Beschäftigten erhalten neben ihren Bezügen u. a. die sogenannte Deputatslohn. Die wird aber nicht immer unentgeltlich gewährt, sondern die Beschäftigten erhalten sie zu einem Vorzugspreise. Es war in einem solchen Falle Streitig geworden, ob die Preisverbilligung als Entgelt anzusehen ist.

Rechtsgrundsätze in der Sozialversicherung

Alle Versicherungsträger

Verbilligter Kauf beim Betriebsführer ist kein Entgelt

Die im Verabau Beschäftigten erhalten neben ihren Bezügen u. a. die sogenannte Deputatslohn. Die wird aber nicht immer unentgeltlich gewährt, sondern die Beschäftigten erhalten sie zu einem Vorzugspreise. Es war in einem solchen Falle Streitig geworden, ob die Preisverbilligung als Entgelt anzusehen ist.

Rechtsgrundsätze in der Sozialversicherung

Alle Versicherungsträger

Verbilligter Kauf beim Betriebsführer ist kein Entgelt

Die im Verabau Beschäftigten erhalten neben ihren Bezügen u. a. die sogenannte Deputatslohn. Die wird aber nicht immer unentgeltlich gewährt, sondern die Beschäftigten erhalten sie zu einem Vorzugspreise. Es war in einem solchen Falle Streitig geworden, ob die Preisverbilligung als Entgelt anzusehen ist.

Die Harmonetta - ein neues Exportinstrument

* Aus Ihren Erfahrungen im Harmonikumbau hat eine Wiener Firma ein kleines, besonders leichtes Instrument geschaffen...

Braunkohlenförderung um 10 Mill. t zugenommen

Wachsende Bedeutung der Braunkohle im Vierjahresplan

Während die Welt-Steinkohlenförderung im vergangenen Jahre um rund 100 Mill. Tonnen zurückging... hat die Braunkohlenförderung um rund 100 Mill. Tonnen zugenommen.

Es ist ein nicht zu unterschätzender Erfolg, daß sie an der Stromerzeugung der öffentlichen Werke im Jahre 1937... beteiligt war.

vorschriften zu finden und etwa Bußen für Tatbestände vorzusehen...

Die Tatsache, daß bereits die Betriebsordnung Bußen für bestimmte Vergehen vorsieht...

In dem angeführten Artikel wird daher festgestellt: Gerade dadurch, daß das AOG auch bei der Buße eine Beratungspflicht des Vertrauensrates ausdrücklich festsetzt...

Alle Versuche, die klaren Befehlsbestimmungen zu umgehen, müssen also als Verstöße gegen das Gesetz abgelehnt werden.

Der Reichsgerichtshänder der Arbeit kann eine vorgesehene Buße allerdings gegebenenfalls ändern lassen...

Der Betriebsführer hat also hier den Vertrauensrat lediglich zu seiner Beratung heranzuziehen und anzuhören.

Die Buße soll immer eines der letzten Mittel zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Betriebe sein.

Kunststoffe für Zeichengeräte

Für Zeichengeräte wird in großem Umfang Hartpapier verwendet...

Das Buch

Werner Dally: Der Weg zur völkischen Wirtschaft und zur europäischen Großraumwirtschaft.

Waffänger auf der Rückfahrt

Nach dem internationalen Waffengabkommen endete die diesjährige Waffensaison in der Nacht vom 7. zum 8. März.

Rhein-Mainische Abendbörse

Wen der Abendbörse letzten sich kleine Rundschaffelkühe fort, so daß sich an den Aktienmärkten überwiegend neue Umsatze durchkäuflich 1/2 Prozent ergaben.

Getreide

Getreidequotierungen in Rotterdam Rotterdam, 15. März. Weizen im 100 Kilogramm...

Der größte bisher vom WHW vergebene Auftrag

Bernsteinabzeichen werden die große Mode

Bernsteinabzeichen in Form von Frühlingshüten werden in den nächsten Wochen die große Mode werden...

des WHW vergeben worden. Erstaunliche Zahlen kann man dabei hören.

Um Metall zu sparen, werden die Bernsteinhüten an braunen Bändchen getragen...

Was ein so umfangreicher Auftrag bedeutet, geht daraus hervor, daß im Durchschnitt nicht mehr als 50.000 Abzeichen von einer Arbeitskraft täglich gefertigt werden können.

Bußen müssen im Vertrauensrat beraten werden

Die Betriebsordnung ist kein Strafgesetzbuch

Verstöße gegen die Ordnung und Sicherheit im Betriebe sind zugleich Verstöße gegen die Betriebsgemeinschaft.

Schrift, den Vertrauensrat vor der Verhängung von Bußen anzuhören...

Mit dieser Frage befaßt sich Dr. Gasterfeldt im neuesten Heft der „Monatsblätter für Sozialpolitik“.

Lieferanten aus fernen Ländern

Der Führer hatte in seiner grundlegenden Rede vor dem ersten Großdeutschen Reichstage am 30. Januar 1939 mit besonderem Nachdruck auf die Aufgaben der deutschen Wirtschaftspolitik hingewiesen.

mehr als ausgeglichen wurde. Nach dem Verlust unserer Auslandsgebirgen und dem Zusammenschmelzen unserer Gold- und Devisenbestände als Auswirkung der „Erfüllungslosigkeit“...

In diesen Tagen erst hat die Reichsbank wesentliche Erleichterungen auf dem Gebiete der Kreditkosten geschaffen.



Deutschlands (Österreich) wichtigste Einfuhrposten im Jahre 1938 in Millionen RM. (ausschließlich des Warenverkehrs mit Oesterreich)

Herber - Baier einmal privat

Wir hatten wiederholt versucht, Weltmeister Ernst Baier in seiner Wohnung zu erreichen...

„So geht das nun den ganzen Winter“, erklärte Baier, „wann bin ich schon mal zu Hause“

Als er nun dieser Tage wieder einmal auf einen kurzen Sprung in Berlin war, rief er mich sofort an...

Jam Koffer stein wir gemächlich in seiner nach erlebnisreichem Geschmack und nach eigenem Entwurf ausgestatteten Wohnung...

In ausländischen Blättern wurde wiederholt die Nachricht verbreitet: Ernst Baier und Marie Herber wollen sich vom Eissport zurückziehen...

„In nächster Zeit gibt es noch einige Schaulaufen“, sagt Baier hinzu, „Ende März sind wir auch einmal wieder in Berliner Sportpalast. Und dann“

Da, dann will der Architekt Baier mit Marie eine Autofahrt nach Italien machen, da wollen sie beide einmal ganz privat und der Erholung leben.

Vielleicht hätte der vorläufige Besucher im Sportpalast doch gar nicht so unrecht, als er unlangst zum Leibboden herunter dem Weltmeisterpaar zur Begrüßung die Frage entgegenriet: „Nun, Ernst wann wird denn geheiratet?“

Doch Baier wehrt lachend ab und Marie hustet ins Taschentuch — aber, sie haben viel vor, die beiden. Nun, wir werden ja sehen...

Zwiel Schnee am Arlberg

Abfahrtsstrecke gesperrt

Aus St. Anton am Arlberg wird gemeldet, daß sich der Schnee dort zu Bergen türmt und daß St. Christoph nicht weniger als drei Meter Schneehöhe aufzuweisen hat...

Um den Gauelfieg von Baden

Auscheidungsrunden der Kreise im Fußball

Beim badischen NSR-Gauelfest in Mannheim vom 18. bis 20. Juni wird auch ein Gauelfest der Fußball-Kreisvereine ermittelt werden...

Für die erste Runde am 23. April wurden folgende Paarungen festgelegt: in Heidelberg: Kreis I — Kreis II...

Gauleiter Reichsstatthalter Murr in Schramberg des württembergischen Gau, Lura- und Sportfest, das vom 18. bis 20. August in Ludwigsburg stattfindet.

Genner Henkel konnte beim Tennisturnier in Breda bei den Herren Einzel den Italiener Boffi mit 6:1, 6:0 schlagen.

Donald Budge kam in Boston zu einem zweiten Sieg über Fred Perry, der in drei Sätzen mit 6:0, 6:2, 8:6 geschlagen blieb.

Zwei deutsche Europameister im Ring

Am Freitag in der Deutschlandhalle: Lazek gegen Heuser

(Von unserem Boxsport-Mitarbeiter)

Berlin, im März.

Mit einem ungewöhnlichen Interesse und mit überaus großer Spannung erwarten alle Boxsportanhänger die sensationelle Begegnung der beiden erfolgreichen deutschen Europameister Lazek und Heuser.

ren Kämpfen siegreich gebliebenen Wiener Heinz Lazek dürfte in nächster Zeit schwerlich zu überbieten sein.

Der Europameister im Schwergewicht hat sofort nach dem Eiss-Kampf die Herausforderung Heusers angenommen und nachdem der Leiter des Berufsverbandes Deutscher Faustkämpfer, Fachamtsleiter Ministerialrat Dr. Meyer, den Kampf genehmigte, hat nun auch die WBL das Treffen als offizielle Europameisterschaft im Schwergewicht bestätigt.



Zwei deutsche Europameister kämpfen um den Titel im Schwergewicht. Freitag, den 17. März, stehen sich in der Berliner Deutschlandhalle der Titelverteidiger im Schwergewicht, Heinz Lazek-Wien (rechts) und sein Herausforderer, der deutsche Europameister im Halbschwergewicht, Adolf Heuser-Bonn, im Kampf um den Titel gegenüber.

Es geht um die Aufstellung gegen Italien B

Heute steigt die zweite Fußballprobe am Frankfurter Riederwald

Am heutigen Donnerstag, 16. März, nimmt Reichstrainer Herberger unter den Teilnehmern des Frankfurter Fußball-Lehrganges die zweite Eichtung vor, um sich dann über die deutsche B-Elf für den Kampf gegen Italiens Reserveteam endgültig schlüssig zu werden.

Mit Striebinger und Heermann

Entsprechende Vorbereitungen wird Reichstrainer Herberger treffen. So finden wir denn auch in den beiden Mannschaften des Übungsspiels am Donnerstag einige kluge Namen.

Sydia Beicht im Mannheimer Eisstadion

Die Deutsche Meisterin am Start / Im Eishockey: Mannheim — AEC Zürich

Bei der großen Eissportveranstaltung im neuen Mannheimer Kunsteisstadion im Friedrichspark am Wochenende wird auch die Deutsche Kunsteislaufmeisterin Sydia Beicht (Mannchen) starten. Sie bestreitet zusammen mit dem bekannten Schweizer Eissportler v. Birgelen (Zürich) das Rahmenprogramm, während im Eishockey am Samstag die Mannheimer Mannschaft auf den AEC Zürich trifft und am Sonntag der Kreisler EB gegen die Schweizer Mannschaft antritt.

Gelanger sprang Schanzenrekord

Der Holmenkol-Sieger im Spezialsprunglauf, Sven Gelanger-Griffon (Schweden) gewann in Sundsvall vor 10 000 Zuschauern einen Sprungwettbewerb mit Weiten von 39 und 65

Metern, von denen die letzte Schanzenrekord bedeutet. In Sollefteå holte sich Arthur Häggblad einen 30-Kilometer-Lauf in 1:47:48 gegen Donald Johansson, und in Hultsfred triumphierte Elis Wiklund über die gleiche Strecke in 1:50:10 über den Weltmeister von Chamoni, Pekka Niemi (Finnland).

Mit deutscher Beteiligung werden am Wochenende die Eisschlagmeisterschaften von Estland bei Tallinn entschieden. Die Berliner Dr. Hadelbach, Hermann und Volz fahren nach Estland.

Wormatia Worms, der Süddeutschen-Fußballgauliga, trägt auf seiner Ostreise drei Spiele in Ostpreußen aus. Karfreitag sind die Wormser in Königsberg, am ersten Feiertag in Litzke und 24 Stunden später in Elbing.

Die wichtige Begegnung Tage, Reisch — SV Waldhof in der badischen Handball-Gauklasse der Männer, die am kommenden Sonntag steigen sollte, wurde abgesetzt. Reisch spielt nun am Sonntag in Freiburg gegen den Freiburger FC.

Im badischen Frauen-Handball gibt es am kommenden Sonntag zwei Spiele um die Gau-meisterschaft, und zwar TB 46 Mannheim — Karlsruher FC und VfR Mannheim — Phönix Karlsruhe.

Lucien Baert (Belgien) ist Schiedsrichter des Fußball-Länderkampfes Deutschland — Italien, der am 26. März in Florenz stattfindet.

konnte Heuser, welcher in letzter Zeit einige Schwierigkeiten hatte, das Gewicht seiner Klasse zu bringen, verschiedene Boxer der härteren Garde, wie Arno Kolblin, Erwin Klein, Santa de Leo u. a. schlagen.

Zwar fielen dem kleinen gebrungenen Bonner „Hauhegen“ die Siege über die an Größe, Reichweite und Gewicht überlegenen Gegner recht schwer. Der Mangel an gleichwertigen Gegnern in seiner Klasse jedoch veranlaßte Heuser zu diesem Schritt.

Adolf Heuser kann natürlich bedeutend ruhiger in den Kampf gehen wie sein Gegner, denn selbst wenn er von Lazek eine Punktniederlage hinnehmen mußte, behält er nach wie vor seine Titel im Halbschwergewicht, die er jedoch verlieren kann, wenn er am Freitag — t. o. geschlagen würde. Diese Möglichkeit ist natürlich „brin“, aber wohl kaum zu erwarten, denn Heuser ist in 84 schweren Kämpfen noch nie regulär zu Boden, noch nie ausgezählt worden.

Lazek hat in seiner siebenjährigen Laufbahn das bittere Wort „Aus“ noch nicht am Boden zu hören brauchen. Wird er auch den ungestümen Schlagarten Heusers standhalten können? Nur wenn Lazek über die erste gefährliche Kampfhälfte hinwegzukommen vermag, dann steigen — mit der Zunahme der Strecke — die Erfolgsaussichten des jüngeren Dieners, zumal dieser in seinen letzten vier Kämpfen jedesmal fünfzehn schwere Runden gut durchgehenden hat.

Gustav Eder und Saverio Turicco (Italien), der Europameister im Bantamgewichtsbogen, werden am 5. April im Berliner Sportpalast um Turiccos Titel kämpfen.

Beim Kampftag Kolblin — de Leo am 1. April in der Hamburger Hansjohannshalle bört der Hamburger Halbschwergewichtler Richard Bogt gegen den Berliner Sabotte. Weiter wurden der italienische Bantamgewichtler Amadeo Dejana und der Finne Sien Sawio verpflichtet.

Beim Kampftag Kolblin — de Leo am 1. April in der Hamburger Hansjohannshalle bört der Hamburger Halbschwergewichtler Richard Bogt gegen den Berliner Sabotte. Weiter wurden der italienische Bantamgewichtler Amadeo Dejana und der Finne Sien Sawio verpflichtet.

Beim Kampftag Kolblin — de Leo am 1. April in der Hamburger Hansjohannshalle bört der Hamburger Halbschwergewichtler Richard Bogt gegen den Berliner Sabotte. Weiter wurden der italienische Bantamgewichtler Amadeo Dejana und der Finne Sien Sawio verpflichtet.

Beim Kampftag Kolblin — de Leo am 1. April in der Hamburger Hansjohannshalle bört der Hamburger Halbschwergewichtler Richard Bogt gegen den Berliner Sabotte. Weiter wurden der italienische Bantamgewichtler Amadeo Dejana und der Finne Sien Sawio verpflichtet.

Beim Kampftag Kolblin — de Leo am 1. April in der Hamburger Hansjohannshalle bört der Hamburger Halbschwergewichtler Richard Bogt gegen den Berliner Sabotte. Weiter wurden der italienische Bantamgewichtler Amadeo Dejana und der Finne Sien Sawio verpflichtet.

Beim Kampftag Kolblin — de Leo am 1. April in der Hamburger Hansjohannshalle bört der Hamburger Halbschwergewichtler Richard Bogt gegen den Berliner Sabotte. Weiter wurden der italienische Bantamgewichtler Amadeo Dejana und der Finne Sien Sawio verpflichtet.

Beim Kampftag Kolblin — de Leo am 1. April in der Hamburger Hansjohannshalle bört der Hamburger Halbschwergewichtler Richard Bogt gegen den Berliner Sabotte. Weiter wurden der italienische Bantamgewichtler Amadeo Dejana und der Finne Sien Sawio verpflichtet.

Beim Kampftag Kolblin — de Leo am 1. April in der Hamburger Hansjohannshalle bört der Hamburger Halbschwergewichtler Richard Bogt gegen den Berliner Sabotte. Weiter wurden der italienische Bantamgewichtler Amadeo Dejana und der Finne Sien Sawio verpflichtet.

Beim Kampftag Kolblin — de Leo am 1. April in der Hamburger Hansjohannshalle bört der Hamburger Halbschwergewichtler Richard Bogt gegen den Berliner Sabotte. Weiter wurden der italienische Bantamgewichtler Amadeo Dejana und der Finne Sien Sawio verpflichtet.

Beim Kampftag Kolblin — de Leo am 1. April in der Hamburger Hansjohannshalle bört der Hamburger Halbschwergewichtler Richard Bogt gegen den Berliner Sabotte. Weiter wurden der italienische Bantamgewichtler Amadeo Dejana und der Finne Sien Sawio verpflichtet.

Beim Kampftag Kolblin — de Leo am 1. April in der Hamburger Hansjohannshalle bört der Hamburger Halbschwergewichtler Richard Bogt gegen den Berliner Sabotte. Weiter wurden der italienische Bantamgewichtler Amadeo Dejana und der Finne Sien Sawio verpflichtet.

Beim Kampftag Kolblin — de Leo am 1. April in der Hamburger Hansjohannshalle bört der Hamburger Halbschwergewichtler Richard Bogt gegen den Berliner Sabotte. Weiter wurden der italienische Bantamgewichtler Amadeo Dejana und der Finne Sien Sawio verpflichtet.

Beim Kampftag Kolblin — de Leo am 1. April in der Hamburger Hansjohannshalle bört der Hamburger Halbschwergewichtler Richard Bogt gegen den Berliner Sabotte. Weiter wurden der italienische Bantamgewichtler Amadeo Dejana und der Finne Sien Sawio verpflichtet.

Beim Kampftag Kolblin — de Leo am 1. April in der Hamburger Hansjohannshalle bört der Hamburger Halbschwergewichtler Richard Bogt gegen den Berliner Sabotte. Weiter wurden der italienische Bantamgewichtler Amadeo Dejana und der Finne Sien Sawio verpflichtet.

Beim Kampftag Kolblin — de Leo am 1. April in der Hamburger Hansjohannshalle bört der Hamburger Halbschwergewichtler Richard Bogt gegen den Berliner Sabotte. Weiter wurden der italienische Bantamgewichtler Amadeo Dejana und der Finne Sien Sawio verpflichtet.

Beim Kampftag Kolblin — de Leo am 1. April in der Hamburger Hansjohannshalle bört der Hamburger Halbschwergewichtler Richard Bogt gegen den Berliner Sabotte. Weiter wurden der italienische Bantamgewichtler Amadeo Dejana und der Finne Sien Sawio verpflichtet.

Beim Kampftag Kolblin — de Leo am 1. April in der Hamburger Hansjohannshalle bört der Hamburger Halbschwergewichtler Richard Bogt gegen den Berliner Sabotte. Weiter wurden der italienische Bantamgewichtler Amadeo Dejana und der Finne Sien Sawio verpflichtet.

Beim Kampftag Kolblin — de Leo am 1. April in der Hamburger Hansjohannshalle bört der Hamburger Halbschwergewichtler Richard Bogt gegen den Berliner Sabotte. Weiter wurden der italienische Bantamgewichtler Amadeo Dejana und der Finne Sien Sawio verpflichtet.

Beim Kampftag Kolblin — de Leo am 1. April in der Hamburger Hansjohannshalle bört der Hamburger Halbschwergewichtler Richard Bogt gegen den Berliner Sabotte. Weiter wurden der italienische Bantamgewichtler Amadeo Dejana und der Finne Sien Sawio verpflichtet.

Beim Kampftag Kolblin — de Leo am 1. April in der Hamburger Hansjohannshalle bört der Hamburger Halbschwergewichtler Richard Bogt gegen den Berliner Sabotte. Weiter wurden der italienische Bantamgewichtler Amadeo Dejana und der Finne Sien Sawio verpflichtet.

Vertical advertisements on the right edge of the page, including 'Zwei', 'Gew', 'HAK', 'Wir', 'R', 'PEN', 'Bed', 'N. Lu', 'A', 'Groß', '6p', 'Eud', 'M', '313', 'Bü', 'Sp', 'Jun'.

Kleine K.B.-Anzeigen

Offene Stellen

Wir suchen für sofort:
Zwei Anzeigensetzer
 flotte und absolut zuverlässige Kräfte
Geschulten Akzidenzsetzer
 für moderne Werbetrucksachen. Ferner:
Gewandten Ableger für Anzeigensatz

Persönliche Vorstellung unter Vorlegung von Unterlagen im
HAKENKREUZBANNER Verlag u. Druckerei
 G. m. b. H., Mannheim, R 3, 14/15

Wir suchen für den Platz Buchen
 mit 40 Kilometer Umkreis einen Brandstund.

Reisenden

für den Verkauf von Kraftstoffen, Auto- und
 Industriebatterien, Schiffs, Kessel, m. Bedarfs-
 material, Seifen, etc. u. d. d. in allen an
PENNSYLVANIA-NITAG, Mannheim
 Otto-Red-Strasse 22-24, (192 437 39)

Bedeut. fabd. Kleiderstoff-Großhandl.
 sucht für eingeführte Tour laufend, fertigen

Beretreter für Baden

Person, welche beim Einzelhandel bekannt
 ist und ihre Tätigkeit durch Umwerb-
 ungen und Neuzugänge nachweisen können, wol-
 len sich mit Lebensbild usw. bewerben unter
 Nr. 8760 an „Kia“, Sintergasse 1.

Hausangestellte

die selbständig einen Haushalt führen
 und gut kochen kann, per 1. April
 oder später bei gutem Lohn gesucht.
 Bewerbungen bei: (167 288 8)

Anfängerin

für Stenografie u. Schreibmasch.
 und allgemeine leichte Büroarb.
 gesucht. Angeb. mit Lebens-
 bild und frühestm. Eintrittstermin an
Großkraftwerk Mannheim
 NO, Ludwigshafen 22

Sprechstundenhilfe

für Zahnarzt, a. guter Fam.,
 zum Erlernen sofort gesucht
 Dr. Schellberger, Hauptstr.
 67, Ludwigshafen, Sintergasse
 12-13 Uhr und von 2-7 Uhr.
 Samstag u. 9-12 Uhr. (192 067 8)

Mädchen

mit Kochkenntnissen in H. Haushalt
 zum 1. oder 15. April gesucht.
Ludwigshafen,
 1. Trepp.

Metzgergesellen

im Alter von 17-22 Jahren,
 sucht für sofortigen Eintritt:
Frz. Heiß, Ludwigshafen
 Westerm., Rundenheimerstr. 242

Tagesmädchen

nicht unter 18 Jahren für Haushalt
 zum 1. April U 3, 14 (2 Tr.)
 gesucht.

Buchhalter(in)

Zurchreibeweisem, möglichst zum
 Eintritt per 15. 3. 1939 gesucht.
 Angebote unter Nr. 8643 an
 den Verlag dieses Blattes erbeten.

Spengler u. Installateure

Jungen als Lehrling sof. gef.
Sachm., R 3, 15b. (192 158 8)

Stetige Bank sucht tüchtig,
jüngeren

Beamten

der seiner Dienstpflicht genügt
 hat, zum baldmöglich. Eintritt
 Beziehung nach Vereinbarung.
 Angebote mit Lebensbild an
 den Verlag dieses Blattes.

Anständigem Jungen

in Oberrhein, gebot, das (192 06 8)
Spengler- und Installations-
gewerbe, sanitäre Anlagen

Perfekte Kassiererin

von höherem Lehrlingsaus sofort
 oder später bei guter Beschäftigung
 in Vertrauensstellung gesucht.
 Angebote unter Nr. 192 330 8 an
 den Verlag dieses Blattes erbeten.

Fräulein

mögl. aus d. Schreibwarenbranche,
 als Anfängerin für Büro und
 Verkaufsbüro. — Bewerbungen bei:
G. Bartelsheim Schaufensterwerb-
 mittel, Westerm., Mannheim, N 3, 10. (192 688 8)

Für Büro

Anfängerin

mit Kenntnissen in Stenografie
 und Maschinenschreiben so-
 for. gesucht. (192 086 8)
K. Frank, Mannh., U 5, 5

Junger Kaufmann

wird schon in Halle seine Lehr-
 zeit beendet od. schon in An-
 fangsphase als Kontist tätig
 war, zum Eintritt mögl. sofort
 gesucht. Verlangt wird ddd-
 Handelschulbildung, gute Kenntnis
 in Stenogr. u. Maschinenschreib.
 Angeb. m. Lebensbild unter
 Nr. 192 086 8 an den Verlag.

Stellengesuche

Dame, geübten Alters, die mit bestem Erfolg
 lange Jahre im Ausland tätig war, sucht
 passenden Wirkungskreis als

Sekretärin od. in ähnl. Vertrauensposten

Bedienung der franzöf. Sprache in Wort und
 Schrift, Kenntnis im Engl. u. Ital., fließend in deut-
 scher u. franz. Stenografie sowie im Maschin-
 schreiben. Weitergehende Vertiefung im Betrieb mit
 Autogram, gewohnt selbständig zu arbeiten.
 Aufdrucken erbeten unter Nr. 6. 615 an „Kia“
 Sintergasse 1, 15b. (192 433 8)

38jähriger Mann

verbitt. kaufmännische Kenntnisse,
 sucht Vertrauensstellung
 gleich weid. Nr. 1011, als Ein-
 schreiber oder Kassentante bei arch.
 Unternehmen. Position kann geteilt
 werden. — Angebote unter 8080
 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Ordentl. Mädchen

aus guter Familie sucht
 Pflanzhelfer.
 Angebote unter Nr. 177 288 8 an
 den Verlag dieses Blattes erbeten.

Modistin

sucht Beschäftigung, firm in allen
 Reparaturarbeiten, evtl. auch halbtägig.
 Sucht. u. Nr. 9426 B an den Verl.

Hausmädchen

sucht sich zum 1. April zu ver-
 ändern zu ruh. Deuten. Sucht.
 u. Nr. 9476 B an den Verl. 68. 81.

Kochbautechniker

mit gutem Kochwissen u. guten
 Kenntnissen in feiner Zubereitung
 in der Küche (über Sommer).
 (131087 8)
Theo Schäfer, Sodenheim,
 Johannstr. 37

Pflichtjahr-Mädchen

16 J., 1000 Schulstunden, 1 Jahr
 ddd. Handarbeit, gesund u. in-
 teressiert, aus ordn. ländl. St.
 bayer. Familie.
 Angebote u. 5741 B an d. Verlag.

Kaufm. Schreibst.elle

Kenntnisse in Stenografie und gute
 Kenntnisse in Buchführung u. in
 Nr. 5740 B an den Verlag d. Bl.

Solides Servierfräulein

(Oberbayerin), sucht Stelle 1. sofort
 in Restaurant oder Zubehörfirma
 in einer guten Gegend. Angebote
 u. Nr. 5739 B an den Verlag d. Bl.

Büfettfräulein

in Kaffee od. Konditorei in Wd
 od. im Land. Sehr gute Kenntnisse
 vorhanden. Angebote an: Marie
 Schreiber, Ludwigshafen a. Rh.,
 Westerm. an Postamt 6.

Auslands-

Korrespondentin

franz., engl. perf. (Ausland),
 deutsche frz. evtl. Stenografie
 (evtl. fremdsprachl. Korrespon-
 denz), ausgezeichnete Umgangs-
 formen, sehr gebildet, zur Zeit
 in gut. Position, sucht 1. April
 oder später passende Stellung. —
 Sucht. u. 5732 B an d. Verlag.

Offene Stellen

Ich suche
 zum 1. April 1939
Allein-
Mädchen
 Zimmermann,
 Prinz-Wilhelm-
 Straße Nr. 10,
 Fernruf 425 24.
 (177 302 8)

Zuges-

Mädchen

nach Spezial-
 gesucht.
 Sonntag frei.
 Fernruf 532 78.
 (177 291 8)

Künftige

Eheleute

suchen Wohnung
 durch
 (192 433 8)

Diesen flotten, losen Hänger
 lohnt es sich näher anzusehen. Er ist
 modern, elegant u. kleidsam. Der Stoff
 neuartiger Wollflausch mit bunten
 Noppen ganz auf Marocain gefärbt
 — dazu ein kunstseid. Schal. Vor-
 rätig in den neuen Modifarben — RM. 56.⁵⁰

Ein hochelegantes Jackenkleid-
 (und Jackenkleider sind die große
 Mode!) Beachten Sie den guten Heren-
 stoff mit kleinen Punkten und die
 feine Atelierverarbeitung auf solidem
 Marocainfutter. Drei Passeltaschen,
 hübsche Knöpfe und der Reißverschluss
 am Rock unterstreichen die
 modische Wirkung — RM. 59.



Wir zeigen
Die Mode
des Frühjahrs
 Bitte Besuchen Sie uns. Ein
 Blick in unsere Schaufenster-
 ein Rundgang durch unsere
 Abteilungen — und Sie sind
 vortrefflich unterrichtet!

GEBRÜDER
braun
MANNHEIM
 BREITE STRASSE - K-1, 1-3

Bitte, deutlich schreiben
 bei allen Anzeigen-Manu-
 skripten. Sie verhindern
 dadurch unliebsame
 Reklamationen!

Radio Meyer
 Rundfunk-Fachgeschäft
Sandhofen Domstüb. 6
 Ruf 59300
 liefert alle Plattenempfeher auch
 in Monatsraten
 ● ROHRENPFLANZUNG
 ● AKKULADUNG
 ● REPARATUREN

Nächsten **19. März**
Sonntag 20 Uhr
Nibelungenaal

Einmaliges Konzert

Peter Kreuder

mit seinen Solisten
und
Rosita Serrano
die berühmte chilenische Sängerin

Karten RM. 1,50 bis 4,50 bei Hecker, O. 3, 10, Verkehrsverein Piankenhof, Tillmann, P. 7, 19, Musikhaus Pianken, O. 7, 13, Kiosk Schleicher, Tattersall, Schenk, Mittelstr. in Ludwigparken; Konier-Kiosk, am Ludwigplatz

STETTER Das Spezial-
Geschäft für
Damen- und Herrenkleider-Stoffe

Verschiedenes
Wer poliert
Klavier auf?

Wingeb. an 100620
Bismarckplatz 5,
2 Treppen hoch.



Das wurde noch mal eingereimt!

Vintepont, ein Mann von Jahren,
Geschäftlich sonst nicht unerfahren.
Wählt sich einst den Kapfer Kober
Auf gut Glück als Mittelhaber. —
Doch der entpuppt sich als ein Mann,
Dem man nicht recht vertrauen kann.
Er hat so manch' Geschäft gemacht,
Das Vintepont Verlust gebracht.
Der Rangel nun an Treu und Glauben
Nicht's Vinteponts Vertrauen rauben,
Er warf den Teilhaber hinaus, —
Doch damit war das Lied nicht aus,
Denn Kober fordert prompt zurück
Die Einlage — o Mißgeschick!
Die Gelder dem Geschäft entzieh'n,
Wär ein gefährliches Bemüh'n,
Denn wenn auch das Geschäft gesund,
So wär doch ein so harter Schwund
Im Mittelteil des Betriebs sehr schädlich
Und deshalb eben unerträglich.
„Ich muß was tun, sonst bin ich hin!“
Ging es durch Vinteponts Sinn. —
Da dacht' er an die H-B-Kleine,
Durch die schon manches kam ins Reine.

Junger, tüchtiger
Zahn-
Techniker
kann sich an gut-
gehender, aufstei-
gender Werkschuf-
fabrik m. 5000 RM.
beteiligen. Ang. u.
2436 an das QB.

Sie fand für den verflochtenen Kober
Gut schnell den neuen Mittelhaber.
Mit Einlage und frischer Kraft
Der „Neue“ im Geschäft nun schafft,
Und neuer Wind und neues Leben.
Wird Vinteponts Umsatz heben.
Das wäre noch mal eingereimt:
Gut fährt, wer an die Kleine denkt!
Mit ihrem Heini Hand in Hand
Die solche Sorgen schnell verbannt.



Bei meinem
5-jährigen
Töchterchen

hat Husto-Glycin bei hart-
näckigen Halsschmerzen hervor-
ragend gewirkt. Schreibt Baronin
Inge von Schilgen, Berlin, Admiral v.
Schöder-Straße 10, 3. Februar 1938.
Überzeugen auch Sie sich durch
einen Versuch von der groß-
artigen Wirkung des
Husto-Glycin Fl. 1, 165,
Spornfl. 3.25, Hustobons Ds. 0.75

Mannheim:
Drog. Ludwig & Schütthelm, O 4, 3
und Friedrichsplatz 19
Drog. Merkle, Gontardplatz 2
Michaelis-Drogerie, G 2, 2
Drog. Schmidt, Seckenh. Str. 8
Drog. Gossmann, Marktplatz
Drog. Schmidt, Heidelberger Str.
Drog. Willner, Schwetzingen Str.
Neustadt: Drog. Sieberling
Käferal: Drog. Heitzmann
Waldhof: Drog. Geier
Neckarau: Drog. Seitz

TANZ-SCHULE
Heinr. Ungeheuer & Sohn
Mannheim, Laurentiusstraße 17a

Kursbeginn: 20. März
Anmeldungen ab dem
Privatstunden (jederzeit)

Urban Ringler
Anna Ringler geb. Klein
Vermählte

Mannheim, den 16. März 1939

L 8, 4 Langstr. 41a

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen
Aufmerksamkeiten und Geschenke sagen wir auf diesem
Wege unseren innigsten Dank.

Großsachsen, 14. März 1939

Martin Bitzel und Frau

BADISCHE BANK

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zur

69. ordentlichen Hauptversammlung
am
Freitag, den 31. März 1939, 11.30 Uhr
im Sitzungssaal der Bank in Karlsruhe, Friedrichsplatz 1, eingeladen.

Tagungsordnung:

- Vorlage des Jahresabschlusses mit Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1938 nebst Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrates.
- Beschlußfassung über die Verwendung des Reinertrages.
- Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
- Wahl des Abschlussprüfers

Die Anmeldung der Teilnahme kann erfolgen:
bei der Badischen Bank, Karlsruhe und ihren Filialen in Freiburg, Mannheim, und Pforzheim
bei der Deutschen Bank, Berlin, Frankfurt a. M. und Mannheim
bei der Bank des Berliner Käsevereins, Berlin

Karlsruhe, den 11. März 1939.

Der Vorstand:
Bess Steinmetz

Tafelbestecke
schwer versilberte
36teilige Garnitur.
Ratenzahlung - Katalog kos. enlos.

E. Schmidhals, Solingen 4
Postfach 33

K. Engelhard Kunststoffe
Tapeten, Teppiche, Linoleum
041 Kunststraße
135 Jahre

Spanisch. Kreuz-Tee
(10-Becher-Tee) 1 A., das ideale
Gesundheitsgetränk, Darmreiß-,
Darmregul., Magen-, Bluthochdruck,
Einhorn-Apothek Mannheim, R 1
in all. Apoth. zu haben unt. ob.
Markte! — Hersteller: Einhorn-
Apothek Mannheim, R 1, 3-3.

Lustige Prunk-Revue • Lustige Prunk-Revue • Lustige Prunk-Revue

Rosengarten Heute Premiere 8.15 Uhr Musensaal

Revue Von 12 bis Mitternacht

Mitwirkende: Anna Zeisler, Max Maro,
Lieselott Baar, Elli Fritsch, Erika Na-
gora, Friedel Gerdes, Emmy Volker,
Irmgard Hirn, Maria Wawrowski,
Else Berger, Gitta Meik, Lotte Has-
reiter, Käthe Weicker, Maya u. Wil-
liams, Stanzhai Troso, Alfredo und
Paolo, Jansen Jacobs, Jonny Frey,
Hizina, W. Hoffmann, P. Leitner,
J. Cornelia, Mirza, W. Merlen, Ellen
u. Otti, Reclath, J. Starr, A. Hell-
mer, M. Bauer, Andri van Galich,
E. a. Canoo, Laner usw.

Bühnenbilder: Klub der Millionäre -
Schule der Liebe - Alm ohne Stod -
Puzze-Klänze - Stinole in Blau -
Broadway - Texas - Hafen von Mar-
seille - Ehehochzeit - Tanzfest auf
Kuba - Mysterioso - Nacht in Venedig
usw. usw.

Ballett der Wiener Mädel
35 Revuebühner, dazu 15 Artisten
von Ref. 28 lustige Bilder in toller
Tempo, 800 Kostüme, 150 Ztr. Gepäck

Die Revue reist in drei großen Wagen und eigenem Autobus!

Preise: Mk. 0.50 - 3.50. Vorverkauf: Verkehrsverein Piankenhof, Musikhaus
Hecker, O 3, 10, Zigarrenkiosk Schleicher (Tattersall), Musikhaus Kretschmann, O 7, 13,
Papierwarenhaus Schenk, Mittelstr. 17, Ludwigparken; Verkehrsverein am Ludwig-
platz u. d. Reiseloh Kohler am Ludwigplatz, Ab 5 Uhr an der Kasse des Rosengarten

Das Gastspiel kann nicht verlängert werden!

Immobilien

Bausparbrief
über 8000 RM.
günstig zu verkaufen
Sucht. u. 5736 B
an d. Berlin d. B.

1 2-Familien-
Haus
Feudenheim
Preis 36 000 RM.,
abwärts bestmög.
zu verkaufen.
Anzahlung 6000 RM.
Restbetr. gütlich.

K. H. Weidner
Immobilien,
Nalserring 26
Berntel 443 64.
(1923296)

**Eck-
Haus**
mit Garten, Best-
höhe, Garage, etc.,
Reduzierter Straß-
preis bei 8000 RM.
Anzahlung zu ver-
kaufen.

K. H. Weidner
Immobilien,
Nalserring 26
Berntel 443 64.

Garagen
In Weimar
Rochstraße 1
2 Garagen
1. März bis 10
zu vermieten, 10
RM., Gedersheim,
Quappstraße 123.

Tiermarkt
Selle
Rüfen
König, Geflügel-
hof Redarhausen

Verschiedenes
Weiße Dreifach-
korn-Mischung
11 Kubikmeter, 1 Kubikmeter
11 Kubikmeter, 1 Kubikmeter
11 Kubikmeter, 1 Kubikmeter
11 Kubikmeter, 1 Kubikmeter

Wohin heute?
Beachten Sie bitte unsere
Vergnügensanzeigen

Hauptverleiher: Dr. Wilhelm Rastmann,
Verleiher: Karl W. Hagenberg: Ober vom Zier-
heimshaus; Verantwortlich für Auslieferung: Karl W.
Hagenberg; Buchverleiher: Dr. Wilhelm Rastmann; Ver-
kehrsverleiher: Wilhelm Rastmann; Besorgung:
Carl Bauer; Kulturpolitik und Unterhaltung: Helmut
Schulz; Dramatik: Fritz Haas; Zitate: Helmut Schulz;
Sport: Karl W. Hagenberg; Dr. Hermann Knoll; Silber-
die Hefenhersteller, sämtl. in Mannheim. — Ständiges
Berliner Mitarbeiter: Prof. Dr. Jos. von Leers, Berlin
Zahlen. — Berliner Schriftleiter: Hans Graf Reichard
Berlin u. d. Uferstr. 42. Nachdruck ist
Criminalverbrechen verboten. — Für den Anzeigenteil verant-
wortlich: Wilh. R. Schön, Wilm. — Druck und Verlag:
Gedensheim-Verlag und Druckerei G. m. b. H.,
zur Zeit gelte folgende Verzeichnisse: Gesamtverlag
Nr. 3, Ausgabe Mannheim Nr. 11, Ausgabe Weinheim
Nr. 9, Ausgabe Schwetzingen Nr. 9. Die Anzeigen der
Ausgaben A Morgen und Abend erscheinen alle 14 Tage
in der Ausgabe H.
Ausgabe A Mannheim . . . über 17 400
Ausgabe B Mannheim . . . über 30 100
Ausgabe A und B Mannheim . . . über 47 500
Ausgabe A Schwetzingen . . . über 550
Ausgabe B Schwetzingen . . . über 6 950
Ausgabe A und B Schwetzingen . . . über 7 500
Ausgabe A Weinheim . . . über 450
Ausgabe B Weinheim . . . über 3 550
Ausgabe A und B Weinheim . . . über 4 000
Gesamt-ZM. Monat Februar 1939 . . . über 59 000

Lebensmittel

Erbsen geschälte . . . 1/2 Kilo 26 u. 32
Weiße Bohnen 1/2 Kilo 20
Wachtelbohnen 1/2 Kilo 20
Linsen 1/2 Kilo 28, 32 u. 34
Gruppen 1/2 Kilo 23, 26 u. 27
Weizengrieß offen 1/2 Kilo 24
Speisereis, Speisehaferflocken, Sago
Sauerkraut 1/2 Kilo 12
Karotten geschnitten . . Dose 25 u. 34
Jg. kleine, ganze Karotten Dose 44 u. 72
Jg. Erbsen m. gesch. Karotten Dose 41 u. 64
Junge Erbsen mittelfein . . . Dose 51
Spinat Dose 50 u. 60
Mischgemüse (Haushaltmischung)
mit getrockneten Erbsen Dose 42
Delikatess-Frischgurken . . Stück ab 6
Cornichons (kleine Essiggurken) 125 gr 25
Eingemachte rote Rüben . . 250 gr 15
Preiselbeeren, offen, in Dosen u. in Gläsern
3% Rabatt

Geldverkehr
RM. 300.-
Darlehen
v. Beamten sind
guten Zins u. mo-
natsl. Rückzahl. zu
leisten u. u. d. B.
Anz. u. 5734 B
an d. Berlin d. B.

Amtl. Bekanntmachungen
Schlachthof PATRIARCH
Freitag 8 Uhr
Kuhfleisch, Anf. 1939

Zwangsversteigerungen
Donnerstag, den 16. März 1939,
nachmittags 2.30 Uhr, werde ich im
diesigen Pfandlokal, Qu. 6, 2, gegen
bare Zahlung im Vollstreckungswege
öffentlich versteigern:
1 Staubsauger und verschiedene
Wädel,
W. a. r. W. a. r., Gerichtsbescheid.

Donnerstag, den 16. März 1939,
nachmittags 2.30 Uhr, werde ich im
diesigen Pfandlokal, Qu. 6, 2, gegen
bare Zahlung im Vollstreckungswege
öffentlich versteigern:
1 Damen-Kleidkasten, 1 Bettchen,
1 Schrank-Kleiderkasten, 1 Schreib-
maschine, Möbel verschiedener Art.
G. n. d. B., Gerichtsbescheid.

**München
als Beigut
13 Zimmer mit?**
Nach Erben an
Graumann,
Dr. B. L.

**Münchener
Kessler, D 2**
Berntel, Kunststraße,
(190 848 B)

heutiges Filmprogramm!

Der überraschende deutsche Großfilm Das unsterbliche Herz

Ein großartiges Frauen-Schicksal Aufruhr in Damaskus

Heinz Röhmans beste Leistung! Der Mustergatte

23 Uhr Samstag Sonntag Wiener Musik und Wiener Lieder

Franz Schuberts unglückliche Liebe



Vijubalé inwollend antale Tymfonie

Leise fliehen meine Lieder durch die Nacht zu dir

Es soll der Frühling mit Künden

Lüise Ullrich Die Wiener Sängerknaben

Gestern an der Küste heute im Laden!

- Kabeljau o. Kopf ... -26
Fischfilet ... -38
Grüne Heringe ... -20
Bücklinge ... -30
Bratheringe ... -11
Seelachschnitzel ... -22

Quick-Laden A. Lenssing-H 5,1

Köner und Künstler des Humors u. der Lebensfreude Sie sind wieder da!

DAS ABENTEUER



GEHT WEITER

An ihrer Spitze lachend, singend und liebend Johannes Heesters Maria von Tansady

Die Aufnahmen zu diesem Film wurden am Lego Maggiore und bei Rom gedreht

Erstaufführung morgen Freitag! SCHAUBURG

K 1, 5 Breite Straße - Fernruf Nr. 240 88

Die Tanks des Altertums

werden Hannibals Kriegs-Elefanten genannt



60 von diesen Kolossen gepanzert und mit Bogenschützen bemant

Der italienische Millionenfilm Karthagos Fall

zeigt Ihnen den spannenden Verlauf und den tragischen Ausgang dieser gewaltigen Schlacht

Jugendliche zugelassen! PALAST

Neue Maties-Filet

ohne Gräten und Meut sehr zart und mild

18 Pf. Rheinlandhaus Feinkost 05,3

Bestecke ab 10 Stk. 90 Stk. Silberauslage

Pelz-Neuheiten Neuankömmlinge

Umzüge Möbel-Transporte

Damenhüte in schön. Ausführung

SCHREIBMASCHINEN CONTINENTAL J. BUCHER

Verloren

Unterricht in Klavier und Blockflöte

Entferne garantiert jede Tätowierung

Alt und grau sah mein Holzboden aus

KINESA HOLZBALSAM

National-Theater Mannheim Donnerstag, den 16. März 1939

TANZ-BAR Clou

Für Linoleum und Parkett

Morgen Freitag Erstaufführung im Ufa-Palast! Ein großartiges schauspielerisches Ensemble mit WILLY BIRGEL-SYBILLE SCHMITZ



Hotel SACHER WOLF ALBACH-RETTY

Elle Mayerhofer - Hedwig Bleibtreu Herb. Hübner - Leo Peukert - K. Günther

Schicksale und Geheimnisse einer Wiener Silvesternacht

Erstaufführung morgen Freitag im UFA-PALAST

Im Heurigen ist was los! Nachtbetrieb

Entferne garantiert jede Tätowierung

TANZ-BAR Clou

Für Linoleum und Parkett

UFA-PALAST Heute letzter Tag!

LIBELLE Heute 16 Uhr: Hausfrauen - Vorstellung

LIBELLE Heute 20.30 Uhr: Premiere Max Eberty

LIBELLE Im Geinzing spielt zur Stimmung